

Landesarchiv Berlin
B Rep. 057-01

Nr.: 4138

LEITZ

A III

Stapo LSt.

München
Nbg.-Fürth
Regensburg

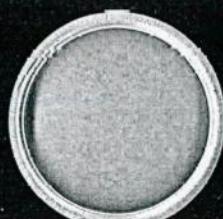
Wehrkreise

VII + XIII

Landesarchiv Berlin
B Rep. 057-01

Nr.:

1 Js 1.64/RSWA



R 61
- 167

I

Aus den Bereichen RSHA, EK's München, Regensburg,
Nürnberg-Fürth:

EK München: im Stalag VII A befinden sich 5.328 russ. KGF, die gemäß Richtlinien des Chefs Sipo und SD vom 17. Juli 1941 noch nicht überprüft worden sind.
Meldung vom 23. August 1941

Bl. 1 - 5

EK München vom 3. November 1941:
Aussonderung von 3 russ. KGF und Überstellung ins KL Dachau zur Exekution

Bl. 6 - 7

Fernschreiben RSHA - IV A 1 c - gez. Vogt - vom 13. November 1941 an Stapo-L-Stelle München:
Überprüfung der russ. KGF im Wehrkreis VII erfolgt angeblich oberflächlich.

Bl. 8 - 9

Stellungnahme Stapo-L-Stelle München:
a) bis 15. 11. 1941 410 Russen ausgesondert im Wehrkreis VII, davon wurde exekutiert im KL Dachau

Bl. 10 - 13

am 15. 10. 41 = 27
am 22. 10. 41 = 40
am 8. 11. 41 = 99
am 12. 11. 41 = 135

b) bis 24. 11. 1941 von 3.805 überprüften russ. KGF im Wehrkreis VII 456 als untragbar ausgesondert - Bericht an RSHA

Bl. 14 - 19

c) in der Zeit vom 29. September bis 22. November 1941:

Bl. 24 - 26

im Wehrkreis VII	3.578 KFG	überprüft,	456	als untragbar,
im " "	XIII	210 KFG	"	" "
	3.788 KFG	"	484	" "

ausgesondert.

Kommandeur der KFG im Wehrkreis VII Bl. 35

"Der Führer hat den verstärkten Arbeits-einsatz der sowj. KFG befohlen. Dieser Befehl ist mit Vfg. des OKW vom 18. Dezember 1941 bekanntgegeben worden. Bitte um Über-prüfung, ob die i.d.Zt. vom 29. September bis 22. November 1941 vom EK überprüften 173 sowj. KFG dem Arbeitseinsatz erhalten ["]bleiben können.

EK Regensburg vom 17. Januar 1942 Bl. 39-41

im Wehrkreis XIII 2.344 russ. KFG überprüft, 330 als untragbar im " " VII 1.254 " " " " , 278 " " " ausgesondert.

Die im Wehrkreis XIII ausgesonderten 330 KFG wurden in der Zeit vom 3. September bis 17. De-zember 1941 im KL Flossenbürg exekutiert.

Von den im Wehrkreis VII ausgesonderten 278 KFG sind erst 34 KFG am 8. November 1941 im KL Dachau exekutiert.

EK Nürnberg-Fürth vom 24. Januar 1942: Bl. 66

2.009 Sowjetrussen (652 Offiziere und 1.357 Mannschaften) ausgesondert und der Sonder-behandlung zugeführt.

Schnellbrief EK München an RSHA - Amt IV - Bl. 70-72
vom 26. Januar 1942:

von den im Wehrkreis VII ausgesonderten 456 Russen sind erst 301 ins KL Dachau überstellt - die restl. 155 Russen wurden vom Kommandanten des KgF M. StalagVII A zurückbehalten.

Gleiche Schwierigkeiten der Stapo Regensburg: von 278 KFG sind erst 34 ins KL Dachau überstellt.- Es wird gebeten, beim OKW auf die Freigabe der zurückgehaltenen KFG hinzuwirken. -

Fernschreiben RSHA - IV A 1 c - gez. Lindow vom 29. Januar 1942 an STL München:

Bl.77-78

Bitte um Bestätigung, daß keine doppelte Überprüfung der KFG stattgefunden hat. Erst dann wird ans OKW herangetreten werden.

FS STL München an RSHA vom 30. Januar 1942 doppelte Überprüfung hat nicht stattgefunden.

Bl.79

FS RSHA - IV A - gez. Panzinger vom 9. Februar 1942 an STL München:

Bl.80-81

Es bestand kein Abkommen mit OKW wegen Zurückhaltung der KFG. Es ist folgende Regelung getroffen: KFG, die sich im Lager befinden, werden herausgegeben. KFG, die sich auf Arbeitskommandos befinden, werden nochmals überprüft. Die auf Grund der erneuten Überprüfung als untragbar feststellten will OKW auch sofort freigeben. - Vertraulich wird mitgeteilt, daß Zahl der KFG ganz erheblich niedriger ist, als angenommen wird. Deshalb aus rüstungswirtschaftlichen Interessen sorgfältige Auslese notwendig.

STL München - Vermerk vom 14. Februar 1942 SS-Obergruppenführer Freiherr von Eberstein hat entschieden, daß Überprüfung der Russen zurückgestellt wird. Er will bei SS-Gruppenführer Müller erreichen, daß nochmalige Überprüfung nicht durchgeführt wird.

Bl.86

FS RSHA IV A - gez. Panzinger vom 14. Februar 1942 an STL München und STL Regensburg:

Bl.87-88

Auf Grund fernenmündlicher Rücksprache Eberstein/Müller wird beim OKW Herausgabe der russ. KFG ohne weitere Nachprüfung verlangt.

FS RSHA - IV A - gez. Panzinger vom 17. Februar 1942 an STL München und STL Regensburg:

Auf Grund mit OKW geführten Besprechung werden die ausgesuchten KFG ins KL Buchenwald überstellt.

EK München vom 25. Februar 1942

Bl.93-107

von insgesamt 3.578 überprüften KFG sind 455 KFG ausgesondert. Von diesen sind bereits 267 ins KL Dachau überstellt, die restl. 188 KFG sind ins KL Buchenwald zu überstellen.

Namensliste der KFG

Vermerk der STL München vom 13. Juli 1942

Bl.110

Die nach Buchenwald überführten Sowjetrussen sind auf Weisung RSHA nochmals überprüft worden. Etwa 120 KFG sind nicht zur Sonderbehandlung gekommen. Nach ursprüngl. Vereinbarung RSHA - OKW sollen sie in die Kriegsgefangenschaft zurückgeführt werden. RSHA will dies aber nur tun, wenn OKW noch einmal darauf zurückkommt.

Fernschreiben Stapo - Allenstein - gez. Dobran, Polizeirat, an RSHA II D 3 a -

Bl.111

Dringendes Ersuchen um Nachlieferung von Tankausweiskarten. Mehrbedarf ist durch Einrichtung eines Sondereinsatzkommandos auf Grund des Einsatzbefehls Nr. 8 entstanden.

Schnellbrief RSHA II D 3 a - Nr. 696/41 -
gez. Rauff - an Stapostelle Allenstein vom
25. Juli 1941 -

Bl.112,113

Übersendung von Tankausweiskarten.

sowie Schreiben an IV A 1 mit der Bitte,
Einsatzbefehl Nr. 8 zu übersenden.

Schreiben vom Amt IV A 1 c - BNr. 21 B/41 gRs
vom 29. Juli 1941 an II D 3 a unter Übersendung
der Einsatzbefehle 8 und 9.

Schreiben Stapostelle Oppeln - gez. Biberstein - Bl.114-115
vom 5. September 1941 an RSHA

Antrag auf Zurverfügungstellung eines LKW. LKW
ist erforderlich, um die laufenden Personentrans-
porte vom Mannschaftsstammlager Lamsdorf nach dem
Lager Auschwitz durchzuführen.

72

Vortragsnotiz des Amtes Ausland/Abwehr vom
15. September 1941 für Herrn Chef OKW:

Bl.116-118

Betr.: Anordnung für die Behandlung sowjetischer
Kriegsgefangener

Bezug: Erlaß OKW vom 8.9.1941

Schwere Bedenken grundsätzlicher, als
auch politischer und militärischer Art.

Notiz - gez. Keitel -

"Die Bedenken entsprechend den soldatischen
Auffassungen vom ritterlichen Krieg. Hier
handelt es sich um die Vernichtung einer Welt-
anschauung, deshalb billige ich die Maßnahme
und decke sie."

Schreiben Inspekteur der Konzentrationslager
- 14 f 8 - vom 29. Oktober 1941 an die Lager-
kommandanten der Konzentrationslager Da.,
Sah., Bu., Mau., Flo., Neu., Au., Gr.-Ro.,
Kommandant des Kriegsgefangenenlagers Lublin.

Bl.119

Betr.: Behandlung der unnatürlichen Todesfälle von
sowjetrussischen Kriegsgefangenen

Außer Sterbefallanzeige ist auch kurzer Be-
richt des Gerichtsoffiziers vorzulegen. WAST
u. zuständiges SS- und Polizeigericht sind
nicht zu verständigen.

Schnellbrief Chef Sipo und SD - BNr. 2009
B/41 g - IV A 1 c - gez. Müller - vom
9. Nov. 1941 an alle Stapoleitstellen pp.

Bl.120

Betr.: Transport der zur Exekution bestimmten
sowjetrussischen Kriegsgefangenen in
die Konzentrationslager

5-10% der zur Exekution bestimmten KGF kommen
tot oder halbtot im Lager an. Um Aufsehen in
der Bevölkerung zu vermeiden, sind daher die
ohnehin bereits offensichtlich dem Tod ver-
fallenen KGF vom Transport in die KL auszu-
schließen. -

Schreiben Inspekteur der KL - 14 f 14 -
gez. Glücks - vom 15. November 1941
an die Lagerkommandanten der Konzenta-
tionslager Da., Sah., Bu., Mau., Flo.,
Neu., Au., Gr.-Ro.

Bl.121-122

Betr.: Exekution von russischen Kriegsge-
fangenen

Exekution kann aufgeschoben werden, wenn die
KGF zur Arbeit im Steinbruch eingesetzt werden
können.

Schreiben Inspekteur der KL - 14 d 6/F - Bl.123
gez. Liebehenschel, OStubaf. - vom 20. Januar
1942 an Lagerkommandanten KL Buchenwald.

OGruf. Heydrich hat sich mit der Über-
stellung der 138 namentlich nach hier gemel-
deten sowjet. KGF zum Arbeitseinsatz im
Steinbruch des KL Mauthausen einverstanden
erklärt. Überstellung hat sofort zu erfolgen.

Fernschreiben - gez. Himmler - an SS-Brigade- Bl.124
führer Glücks - vom 26. Januar 1942

Russische KGF sind in der nächsten Zeit
nicht zu erwarten.

Aktenvermerk - Rü III ZST - vom 20. Februar Bl.125
1942

"Die gegenwärtigen Schwierigkeiten im
Arbeitseinsatz wären nicht entstanden,
wenn man sich rechtzeitig zu einem groß-
zügigen Einsatz russischer ent-
schlossen hätte. Es standen 3,9 Millionen
Russen zur Verfügung, davon sind nur noch
1,1 Millionen übrig. Allein von November
41 bis Januar 42 sind 500 000 Russen ge-
storben. Die Zahl der gegenwärtig beschäf-
tigten russischen Kriegsgefangenen (400 000)
dürfte sich kaum erhöhen lassen. Wenn die
Typhuserkrankungen abnehmen, besteht viel-
leicht die Möglichkeit, noch weitere
100 000-150 000 Russen in die Wirtschaft
zu bringen."

Schreiben WVHA - Amtsgruppe D - vom 13. Juni Bl.126
1942 an die Lagerkommandanten der Konzenta-
tionslager Da., Sah., Du., Mau., Flo., Au.,
Gr.-Rosen, Natzw., Nie., Stu., Arb., Rav. und
Kriegsgef.-Lager Lublin.

Exekutionsmeldungen an OKW kommen nicht in Frage. Sie sind lediglich der die Exekution anordnenden Dienststelle sowie dem WVHA - Chef der Amtsgruppe D - zu melden.

Schreiben OFü. Deuschl an Himmler vom
24. Januar 1942

Bl. 127 - 128

Von den in Estland aus dem Gefangenentalager in Fellin zum Arbeitseinsatz entlassenen KGF sind 1400 an Flecktyphus erkrankt. Vorschlag: die Hälfte der russ. KGF zu erschießen, damit die restlichen versorgt werden können.

Vermerk des Reichsarbeitsministeriums vom
22. Dezember 1941 über Besprechung vom
5. Dezember 1941

Bl. 129 - 130

entnommen zu A II/1

Betr.: Arbeitseinsatz von sowjetrussischen
Kriegsgefangenen

Gruf. Müller erklärte, daß von 22.000 ausgesonderten russ. KGF bisher etwa 16.000 liquidiert worden seien. Im Hinblick auf den Arbeitskräfte- mangel sei er bereit, die für den Arbeitseinsatz wertvollen Kräfte von der Aussortierung zurückzu- stellen.

Vorgang Schermer/Meinel

Überstellung ausgesondeter Kgf. im KL Bl. 131 - 133

Buchenwald

(120 Kgf. nicht exekutiert)

15. 6., 13. 6., 13. 7. 42

Geheime Staatspolizei
Staatspolizei-Abteilung
Berlin, 26.6.44

ET-70-

MI Nr. 1117

Geheim!

1. Fernsprechen:

Dringend Sofort vorlegen.

Beförbert

a) an die

Stapoleitstelle

Dresden

b) an die

Stapostelle

Mühle e.S.

strittige Verarbeitung russischer Kriegsgefangener

Vorgang: Erl. des Chefs der Sipo u. des SD
v. 12.5.41 E.R. 21 S/41 g. Ms. IV A 1 c

Aus den im Wehrkreis IV Dresden liegenden Stalags

1. Truppenübungsplatz Zschäpe

2. Stalag Mühlberg a.d. Elbe

sind bis jetzt 5.000 russische Kriegsgefangene in dem im hier genannten
Stapobereich liegenden Stalag VII A in Moostburg L. Freising über-
stellt und größtenteils von dort ~~aus~~ auf Arbeitskader verteilt
worden. Diese kommen hier nicht unmittelbar aus dem Lager, sondern
aus den vorgenannten Durchgangslagern und dürfen demnach hier
durch Einsatzkommando übertragen werden sein.

Ich bitte um dringende Rüttteilung, inwieweit diese russi-
schen Kriegsgefangenen von dort nach den Richtlinien des Chefs
der Sipo und des SD v. 17.7.41 Anlage 2 überprüft waren sind.

11. June 1944. Von: 1. Abt. 11. A. 11. A.

Abt. 11. A.

Klemm

402

BA 69771

München, 12. Sept. 1941

1.

V o r m e r k u n g .

Betr.: Russische Kriegsgefangene.

Nach Rücksprache mit dem Kommandeur der Kriegsgefangenenlager im Wehrkreis VII befinden sich im Bereich dieses Wehrkreises etwa 5.000 russische Kriegsgefangene. Als Einsatzlager ist das Stammlager Moesburg bestimmt. Hier werden die russischen Kriegsgefangenen in einem abgetrennten Teil des Lagers besonders verwahrt. Ein grosser Teil der russischen Kriegsgefangenen wurde bereits arbeitsmäßig im Regierungsbezirk Schwaben und Oberbayern eingesetzt. Der Einsatz erfolgt nur in geschlossenen Gruppen und in der Weise, dass sie mit der Zivilbevölkerung oder mit anderen Kriegsgefangenen nicht in Berührung kommen können. Die Unterbringung der einzelnen Arbeitskommandos erfolgt in geschlossenen Räumen oder Baracken. Als Vorarbeiter für die Arbeitskommandos sind meistens Hilfspolizeibeamte eingesetzt. Es ist in jeder Hinsicht Vorsorge getroffen und die Bewachungsmannschaft entsprechend unterrichtet, dass Störungen irgendwelcher Art nicht vorkommen können. Die Bewachungsmannschaft kann ausserdem von der Schusswaffe Gebrauch machen.

Eine Überprüfung der im Lager Moesburg untergebrachten russischen Kriegsgefangenen erfolgt hier nicht mehr, da die Kriegsgefangenen nicht direkt vom Osten kommen, sondern nur vom Wehrkreis IV (Dresden) nach Moesburg zum Arbeitsdienst überstellt werden. Die Überprüfung dürfte bereits im Wehrkreis IV erfolgen, in dem auch ein Überprüfungslager eingerichtet ist.

Hinsichtlich der Besetzung der Sonderkommandos im Lager Hammelburg und Langwasser (Nürnberg) wird auf die Anlage (GRS) verwiesen. Wegen des Einsatzes von russischen Kriegsgefangenen

697709

4400

im Wehrkreis XIII sind die Ermittlungen noch nicht abgeschlossen. Nach Eingang der weiteren Feststellungen erzielt Bericht.

II-Obersturmbannführer Dr. Iesselhorst
vorgeslegt.

4401

Wintle

II-Hauptstabschafführer

ET-72-4

A 15

DOC. D.

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeielleitstelle München
Fernschreib - Dienststelle

Empfänger
Tag Monat Jahr 38

Postamt für Fernschreib - Dienststelle

Belehrung

Tag Monat Jahr 38

Empf. 24.9.1941

Fernschriften

verhandelte

FS - Nr. 25149 HALLE NR. 1849 24.9.41 1505 ASCHL --

AN STAPOLEIT M U E N C H E N . --

G E H E I M - DRINGEND - SOFORT VORLEGEN . --

B E T R . : U E B E R P R U E F U N G R U S S I S C H E R K R I E C H G E F A N G E N E R . --

V O R G : E R L . D . C H E F S D . S T P O . H . D . S D . V . 12 . 9 . 4 1 V . B R . 2 1 / 3 / 4 1 .

G . R . S . R O E M . 4 A 1 C U N D D O R T . F S . N R . 18 117 V . 23 . 9 . 4 1 .

R O E M . 2 A 1 . --

EINE U E B E R P R U E F U N G D E R I M D O R T I G E N F S . B E R A N N I T E N B E F O R D E R U N G S L A G E R I S T B I S H E R V O N H E R R N H E C H T E R F O L G T . --

STAPOL H A L L E R O E M . 2 A 1 - 215 A G . S . M . 1 . A . [REDACTED]

4404

1407TH 11

Entwurf

Dok. 41

R-178
125

3.11.

41.

g 9074/41 II A/Sche.

I. Schreiben: gef. Au.Geheim

An den

Herrn Kommandanten des Stalag VII A

MoosburgBetrifft: Russische Kriegsgefangene.Vorgang: OKW.v.8.9.41 Az.2 f 24.11 AWA/Kriegsgef. (I)
Nr.3058/41 geh.Beilage: 1 Brief an den Kommandanten des KL.Dachau.

Das Einsatzkommando des Chefs der Sicherheitspolizei und des SD hat im Stalag VII A in Moosburg noch weitere 3 Russen ausgesondert und zwar:

- 1.)F 304 - 10118 Ignatziuk Iwan, 12.10.1913 *rofl. St. 106*
 2.)IV B - 117772 Dawanow Michayl, 15. 5.1919 " " *97*
 3.)IV B - 119827 Schtscherbikow Andrey, 17. 9.1914 " " *102*

Auf Weisung des Chefs der Sipo und des SD bitte ich um Herausgabe dieser drei Russen und um ihre Überstellung in das Konzentrationslager Dachau.

Den Transportführer bitte ich zu beauftragen, den beiliegenden Brief persönlich dem Kommandanten des KL.Dachau bei Ablieferung des Transportes zu übergeben.

II. Zum Akt: Russische Kriegsgefangene bei II A .

W.V.II A sogl. J.A.



4524

US-910
(lobiges Blatt)

Entwurf! 7

Eintragung in die Geschäftsführer
B.I.C. 9074/41 II A/Sch.

5.11.

I. Schreibeamt gef. Au.

An den

Herrn Kommandanten des Konzentrationslagers

B a c h s u

Betrifft: Russische Kriegsgefangene.

Vorgang: Erl. d. Chefs d. Sipo u. d. SD v. 11.10.41
Nr. 639 B- 41 g IV A 1 e.

Beilagen: Keine.

Auf Weisung des Chefs der Sipo und des SD sind die
nachstehenden 3 Russen, die vom Einsatzkommando als endgültig
verdächtig und untrugbar festgestellt wurden, sofort im KL
Oberschau zu exekutieren:

- 1.) P 304 - 10115 I g n a z i n k Iwan, 12.10.1913
- 2.) IV B - 117772 D a w a n o w Michail, 15. 5.1919
- 3.) IV B - 119827 Schtscherbakow Andrey, 17. 9.1914

II. Zum Akt: Russische Kriegsgefangene.

IV.V.II A sogl.

J.A.

Stierney

4525

CI-75-8

DOC-E

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle-München

Meldenummer Z. A. Dienst Jahr Zeit von	Raum für Eingangsstempel Zeitstempel	Berechnet Zug Dienst Jahr Zeit an zu
	Empfang 13. NOV. 1941 Ziel: Berlin	
	Fernschreiben	240741491

27237 auf BERLIN NUE 183 483 13.11.41 1555 WE1. --

AN DIE STAATSPOLIZEILEITSTELLE Z. HD. V. 63 - STUABAF.

ORR. DR. ISSELHORST - D. V. I. A - M U E N C H E N . --

GEHEIM. --

BETR.: UEBERPRUEFUNG SOWJETRUSSEISCHER KRIEGSGEFANGENER. --

VORG.: OHNE. --

NACH MITTEILUNG DES OKW, ERFOLGT DIE UEBERPRUEFUNG DER SOWJETISCHEN KRIEGSGEFANGENEN IN DEN LAGERN UND ARBEITSKOMMANDOS DES WEHRKREISES VII ANGEBLICH OBERFLAECHLICH. SO SOLLEN Z. B. IN EINEM FAULE VON 4 800 GEFANGENEN 360 AUSGESENDET WERDEN SEIN. ICH BITTE, DIE FUHRER DER EINSATZKOMMANDOS AUF DIE BEACHTUNG DER IN DER ANLAGE 2 ZUM EINSATZBEFEHL NR. 6 GEGERBENEN RICHTLINIEN HINZUWEISEN. FERNER EMTERLE ICH MIT DEM KOMMANDEUR DER KRIEGSGEFANGENEN IM WEHRKREIS VII PERSOENLICH IN VERBINDUNG ZU TREten UND DIESE ANGEGENHEIT AUFZERENIGEN. UEBER DEN SACHVERHALT UND DEN AUSGANG DER

4405

092717

ANGELEGENHEIT BITTE ICH MIR MOEGLICHST BALD ZWECKS
VERSTAENDIGUNG DES OKW. ZU BERICHTEN. = =

*Verfasser
Ang. Mental 3. Jhr. 1944*

xx

DER CHEF DER STPO UND DES SD - B. NB. 2024 B/41 KL.- C
- ROEM. 4 A 1 KL. C -
1. A. GEZ. V O G T - SS - STUBAF. +

4406

1097718

Geheime Staatspolizei
Geheime Staatspolizei
7. Nr. 111. 1941

/Sche.

München, den 15.11.41

Geheim

Betrifft: Überprüfung der russischen Kriegsgefangenen
im Wehrkreis VII.

I. Bericht .

Das Einsatzkommando München hat in der vergangenen Woche insgesamt 662 russische Kriegsgefangene in 6 Arbeitslagern überprüft. Davon wurden 63 Russen endgültig als verdächtig und untragbar festgestellt.

Bis jetzt wurden folgende Lager überprüft :

1. Stalag VII A in Moosburg	Überprüft	Untragbar:
	550	89
2. Fliegerhorst Lechfeld	330	34
3. Gutsverwaltung Lechfeld	130	10
4. Fliegerhorst Landsberg a. Lech	60	14
5. Fliegerhorst Altenstadt b. Schongau	500	72
6. Hohenpeissenberg Fa. Kunz u. Co.	10	-
7. Liechtenau u. Maxried	80	6
8. Fliegerhorst Memmingen	214	28
9. Fliegerhorst Neuburg a. D.	442	79
10. Reichsbahnbetriebsamt Memmingen	55	5
11. Eichstätt Marmorwerke	30	5
12. Pfreundorf b/Kipfenberg	25	5
13. Grossmehring b/Ingolstadt	27	4
14. Geisenfeld/Winden	40	2
15. Pfaffenhofen a.d.J.	50-	-
16. Fahlenbach b/Wolnzach	95	9
17. Wolnzach Bahnhof	100	11
18. Schleißheim Fliegerhorst	350	37

3088

410

4407

41037713

Die ausgesonderten 410 Russen verteilen sich wie folgt:

1. Funktionäre und Offiziere	=	3
2. Juden	=	25
3. Intelligenzler	=	69
4. fanatische Kommunisten	=	146
5. Hetzer, Aufwiegler, Diebe	=	85
6. Flüchtlinge	=	35
7. Unheilbare Kranke	=	47
		—
		410

Das EK. hat noch folgende Arbeitslager im Wehrkreis VII zu überprüfen:

1. Dorfen a.d.Jsen	=	40	Russen
2. Moosen b/Dorfen	=	40	"
3. Mettenheim b/Mühldorf a.J.	=	150	"
4. Tatzelwurm b/Oberaudorf	=	50	"
5. Oberegg b/Krumbach Fa. Pohl	=	20	"
6. Oberegg b/Krumbach Fa. Bisle	=	55	"
7. Garmisch-Partenkirchen(Gde.)	=	110	"
8. Garmisch-Partenkirchen, Heeresbauamt	=	40	"
		555	Russen

Aus dem Wehrkreis XIII hat das EK. 2 Arbeitslager in Schwaben mit 210 Russen überprüft und zwar ,

1. Deiningen b/Nördlingen (Luftbauamt)	=	90	<u>Untragbar</u>
2. Heuberg b/Oettingen (Luftbauamt)	=	120	20
		210	28

Von den ausgesonderten 410 Russen wurden bis jetzt im KL.-Dachau ~~Exekutiert~~:

1. Am 15.10.41	=	27	Russen
2. Am 22.10.41	=	40	"
3. Am 8.11.41	=	99	"
4. Am 12.11.41	=	136	"
		302	Russen

A 097714

4408

Auf Weisung des Chefs der Sipo und des SD wurde jeder Russe einzel vom Einsatzkommando vernommen und über seine politische Einstellung gehört. Für die ausgesonderten Russen wurde beiliegendes Formblatt verwendet. In jedem Arbeitslager konnten mehrere Sowjetrussen als Vertrauensmänner aufgestellt werden, die hauptsächlich den ukrainischen, georgischen, armenischen, baltischen, polnischen und rumänischen Volksstämmen entstammten. Besonderer Wert wurde darauf gelegt, dass die Angaben eines Vertrauensmannes durch einen anderen Vertrauensmann bestätigt wurden. Damit wurde von vornherein die Möglichkeit ausgeschaltet, dass ein V-Mann einen russischen Kriegsgefangenen nur aus Geissigkeit, persönlich Feindschaft oder aus anderen durchsichtigen Gründen einer besonderen aktiven Tätigkeit in der SU beschuldigte.

Ich habe die Angehörigen des Einsatzkommandos beim Austausch der täglichen Erfahrungen und bei Sonderbesprechungen wiederholt eingehend darüber belehrt, dass sie genau nach den Richtlinien des Chefs der Sipo und des SD die Aussondierung der Russen vorzunehmen haben. Damit 2 Dolmetscher zur Verfügung standen, habe ich das EK. in 2 Gruppen eingeteilt und mich persönlich von der richtigen Durchführung der Aussondierung überzeugt. Bei den Vernehmungen war ich fast durchwegs persönlich anwesend und habe die 2 Gruppen abwechselungsgemäß überprüft.

Bis jetzt wurden von 3088 Russen insgesamt 410 Russen als untragbar ausgesondert, was einen ~~Anteil~~ Anteil von

13 %

ergibt. Die Stabstellen Nürnberg - Fürth und Regensburg haben durchschnittlich 15 bis 17 % ausgesondert.

Der Vorwurf des OKW, dass die Überprüfung der Russen oberflächlich vorgenommen wurde, muss auf das entschiedenste zurückgewiesen werden.

4409

~~SECRET/AMERICAN~~ - Manche Lageroffiziere und Wachmänner haben viele Russen zur Aussonderung vorgeschlagen, weil sie sich kleinerer Vergehen im Lager und gegen die Lagerdisziplin zu schulden kommen ließen. Auch wollten sie ausgesonderte deutsch-sprechende Juden im Lager behalten, um sie weiter als Dolmetscher verwenden zu können. Die Angehörigen des EK. haben sich aber nicht hiervon beeinflussen lassen, sondern haben genau nach den Richtlinien gearbeitet.

Ich nehme an, dass die Meldung an das OKW.-Berlin von dem Abwehroffizier des Stalag VII A in Moosburg über den Kommandeur der Kriegsgefangenen im Wehrkreis VII erstattet wurde. Bei meiner Anwesenheit in Moosburg habe ich festgestellt, dass der Abwehroffizier Hauptmann H ö r r m a n n im Stalag VII A von vornherein gegen die Tätigkeit des EK. eingestellt war und auch die Dolmetscher der Wehrmacht beeinflusst hatte. Von bestimmt vertrauenswürdiger Seite habe ich in Erfahrung gebracht, dass Hptm. H ö r r m a n n bei den Lageroffizieren und Wachmannschaften sehr unbeliebt war, weil er die französischen Kriegsgefangenen in jeder Weise begünstigte und bei der Auswahl seiner V-Männer auch jüdische Kriegsgefangene bevorzugte. Über H. werde ich im Laufe der nächsten Woche von einem V-Mann noch weiteres Material erhalten und dann eingehend berichten.

Der Leiter der Abwehrstelle VII -Abt. Kriegsgefangene- Hptm. Dr. W ö l z l hat mir vor etwa 14 Tagen bei einer persönlichen Besprechung angedeutet, dass H. als Abwehroffizier im Stalag VII A in Moosburg demnächst abberufen wird, weil dort das Verhalten des H. auch von anderer Seite bereits beanstandet wurde.

II. Dem stv. Leiter
vorgelegt.

I.A.
Auerwey

4410

A 97710

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle München
-Der Leiter-

Re: 77

Doc. N

14

München, den 24. November 41.

z 9074/41 II A

Geheim!

Versendet

25-Nov-1941

ABSENDESTELLE

I. Schreiben: Gef. Ma.

An das

Reichssicherheitshauptamt - Abt IV -
z.H.v.G-Sturabamführer Vogt evia.

Berlin SW 11

Prinz Albrechtstr. 8.

Betreff:

Überprüfung sowjetrussischer Kriegsgefangener.

Vorgang:

Port. F.S.v. 15.11.41 Bef. 9074 B/41 z IV A 1 o.

Auf Grund der dortigen Weisung habe ich mich mit dem Kommandeur der Kriegsgefangenen im Sektorkreis VII, Generalmajor von S a u f r , in Verbindung gesetzt und ihm gebeten, mir in der Angelegenheit eine Rücksprache zu gewähren. Generalmajor von Sauer verwies mich infolge Überanspruchnahme und mangels Zeit an seinen Stab bearbeiter Major Meinel.

Zur Bezeichnung des G.S. brachte ich zum Ausdruck, daß die Überprüfung der russischen Kriegsgefangenen im Sektorkreis VII streng nach den in der Anlage II zum Einsatzbefehl Nr. 8 gegebenen Richtlinien von dem Einsatzkommando der Staatspolizeileitstelle abzuhängen durchgeführt wurde. Ich habe Meinel dabei im einzelnen über die Tätigkeit und die Arbeitsweise des Einsatzkommandos unterrichtet und ihm mitgeteilt, daß bis jetzt von den im ganzen 5805 überprüften russischen Kriegsgefangenen von dem Einsatzkommando 486 als untragbar ausgesondert werden seien, was einen ungefähr Durchschnittswert von 12 - 13 % entspricht. Meinel habe ich weiterhin bei dieser Gelegenheit davon Kenntnis gegeben, daß verschiedene Lager-

4416

offizierte dem Einsatzkommando eine Reihe von sowjet-russischen Kriegsgefangenen zur Aussonderung vorschlagen hätten, die sich kleine Vergehen im Lager und gegen die Lagerdisziplin zugeschuldet kommen hätten, daß sich jedoch die Angehöriigen des Einsatzkommandos hiervom nicht haben beeinflussen lassen, sondern genau nach den gegebenen Richtlinien gehandelt haben.

Major Meissel ließ durchblicken, daß die Beschwerde von ihm selbst ausgehe und daß er das ganze Verfahren, wie man hier die sowjetrussischen Kriegsgefangenen behandle, für untragbar halte. Er sei alter Soldat und von soldatischen Standpunkt aus sei ein solches Verfahren nicht zu billigen. Wenn einmal ein feindlicher Soldat gefangen sei, dann sei er eben gefangen und dürfte nicht so ohne weiterer erschossen werden. Der zweite Grund, daß er gegen ein solches Verfahren sei, sei der, daß die Arbeitsmarktlage in Kehrroute VII katastrophal sei und weil man jede Kraft notwendig brauche. Es sei aber bekannt, daß die Russen im allgemeinen gute Arbeiter seien und er sehe nun nicht ein, daß man diese guten Arbeitskräfte erschiesse, zumal die Russen ja bereits in den Durchgangslagern in Osten einer Bevorratung unterzogen worden seien. Weiterhin brachte Meissel noch vor, daß er an dem geübten Verfahren deshalb Bedenken habe, weil es allmählich in die Öffentlichkeit durchdrückt und so die Gefahr gegeben sei, daß auch sowjetrussische Stellen davon Kenntnis erhielten. In diesem Falle wäre bestimmt damit zu rechnen, daß die Sowjets die deutschen Kriegsgefangenen genau so behandeln würden wie wir. Zu letzterem Punkt habe ich Herrn Major Meissel erwidert, daß nach den bisherigen Erfahrungen und nach dem, was ich bisher gehört hätte, die Sowjets keine deutschen Kriegsgefangenen machen würden, und daß wahrscheinlich kein deutscher Soldat lebend mehr aus der russischen Gefangenschaft zurückkomme. Ferner wies ich Major Meissel daraufhin, daß die Fähigkeit der Sowjets, kommen zu der Abschaffung im Kriegs-

4417

nehmen mit dem OKW. und nach bestimmten Richtlinien erfolge, die mit dem OKW., Abteilung Kriegsgefangene, ausgearbeitet worden seien. Meinel erwidert dazu, daß das ganze Verfahren nach seiner Ansicht falsch sei und er dementsprechend auch nach Berlin berichten werde. Nach seiner Ansicht müssten erst einmal Erfahrungen mit den russischen Kriegsgefangenen gesammelt werden und erst dann, wenn man diese Erfahrungen habe, könne man die entsprechenden Maßnahmen treffen. Im Übrigen glaube er, daß es auch sehr zweckmäßig sei, wenn man den russischen Kriegsgefangenen, insbesondere der Intelligenz, Gelegenheit gäbe, die Verhältnisse in Deutschland kennenzulernen, damit diese dann aufklärend bei ihren Genossen wirken könnten.

Ich habe Herrn Major Meinel erklärt, daß dieser sein Standpunkt für mich nicht bindend sei, daß die Tätigkeit des Einsatzkommandos der Stadtpolizeileitstelle München solange fortgesetzt würde, bis die Überprüfung der russischen Kriegsgefangenen beendet sei, bzw. eine Weisung des Reichssicherheitshauptamtes zur Einstellung der Überprüfungs-tätigkeit hier vorliege. Im Übrigen wies ich Major Meinel daraufhin, daß ich meiner vorgesetzten Behörde berichten werde.

Bei dieser Gelegenheit darf ich hervorheben, daß der Leiter des hierigen Einsatzkommandos, H-Obersturmführer, Kriminalkommissar Schermer, bei Beginn seiner Tätigkeit anfangs Oktober 41 wiederholt telefonisch bei Major Meinel angefragt hat, ob er persönlich bei ihm oder beim Kommandeur der Kriegsgefangenen, Generalmajor von Saur, vorsprechen könne. H-Stuf. Schermer bekam dabei zur Antwort, daß nach seiner - Meinel's Ansicht - die Überprüfung der Russen im Wehrkreis VII nicht mehr notwendig sei, weil sie bereits durch andere Durchgangslager und Stalags durchgeführt sei. Kommissar Schermer hat sich daraufhin sofort fernschriftlich mit den Stadtpolizeistellen Dresden und Halle a.d. Saale in Verbindung gesetzt und von diesen Stellen die Mitteilung erhalten, daß sie am den Kriegsgefangenen-

A 97720

1418

17.

lagern Zeithain bei Dresden und Mühlberg a.d. Elbe in das Stalag VII in Moosburg überstellten Russen noch von keiner Stelle überprüft seien. Als KK.Schermer Herrn Major Meinel und später seinem Vertreter, Major Müller, hier von Kenntnis gab, wurde ihm freigestellt, unmittelbar mit dem Kommandanten des Stalags VII in Moosburg in Verbindung zu treten. Eine persönliche Rücksprache mit dem Kommandeur der Kriegsgefangenen, Generalmajor von S a u r , oder seinem Vertreter, Major Meinel und Müller wurde wiederum nicht für notwendig erachtet. Bei diesem Verhalten konnte sich der Beamte des Eindrucks nicht erwehren, daß Beamte der Staatspolizei nicht erwünscht seien.

Jm übrigen hat der Leiter des Einsatzkommandos der Staatspolizeileitstelle München, Krim.Komm. Schermer, am 22.11.41 Gelegenheit genommen, die Angelegenheit auch nochmals mit dem zuständigen Abwachroffizier des stellvertretenden Generalkommandos VII, Hauptmann Dr. Wölzl, zu besprechen und mit diesem seine Erfahrungen auszutauschen. Die Frage KK.Schermer's, ob bei der Ast.VII eine Beschwerde von irgend einer Seite eingegangen sei, daß das Einsatzkommando der Stapoleitstelle München die russischen Kriegsgefangenen oberflächlich überprüfe, verneinte er entschieden. Er gab der Vermutung Ausdruck, daß eine derartige Beschwerde nur vom Kommandeur der Kriegsgefangenen in München, und zwar von Major Karl Meinel ausgegangen sein könne. Dr. Wölzl ließ dabei durchblicken, daß seine Zusammenarbeit mit den Offizieren des Stalags VII A in Moosburg und mit dem Kommandeur der Kriegsgefangenen und dessen Referenten nicht die beste sei, da er in vielen Fällen übergangen würde.

Zu der Person des Majors M e i n e l sei folgendes bemerkt:

Major M e i n e l war vor der Machtübernahme Gendarmerie-Oberstleutnant beim Kommando der Gendarmerieabteilung von Oberbayern und arbeitete hier engstens mit dem ehemaligen Polizeipräsidenten von München, K o c h , und

9772

4419

dem ehemaligen Innensenminister Stützel zusammen. Nach der Machtübernahme wurde Major Meinel in den dauernden Ruhestand versetzt. Eine Beurteilung des Majors Meinel durch den hiesigen SD-Leitabschnitt vom 7.10.40 lautet wie folgt:

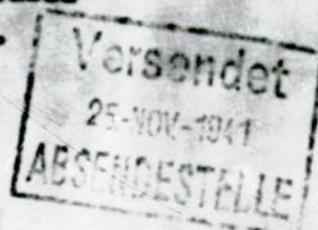
"Bei Meinel handelt es sich um einen im deutsch-nationalen Fahrwasser aufgewachsenen Offizier, der, wie sich aus seiner Tätigkeit nach der Machtübernahme ergibt, von dieser Grundeinstellung nicht mehr abgewichen ist. Er hat sich in seiner dienstlichen Tätigkeit nach der Machtübernahme der nationalsozialistischen Weltanschauung gegenüber nicht nur absolut gleichgültig, sondern im gewissen Maße sogar ablehnend verhalten, wie die von ihm erlassenen Tagesbefehle vom 28.12.36 und zu seinem Abschied am 25.1.37 erkennen lassen. Abschriften dieser beiden Befehle liegen deshalb bei. Der Tagesbefehl vom 28.12.36, der mit "Vorwärts mit Gott" schließt und mit keinem einzigen Wort des Führers gedenkt, bedarf keiner weiteren Rörterung. Im Tagesbefehl vom 25.1.37 ist die wiederkehrende Erwähnung der "Bayerischen" Gendarmerie aufschlußreich. Daß M. sich selbst durchaus der oppositionellen Abfassung seiner Befehle bewusst war, läßt daraus hervorgehen, daß diese gegen Rückgabe ausgegeben wurden, was bekanntlich bei derartigen Befehlen sonst nicht üblich ist. Während seiner Tätigkeit hat M. auch in keiner Weise an der nationalsozialistischen Erziehung der Gendarmeriebeamten gearbeitet, er hat im Gegenteil sogar eine Betätigung der Gendarmen im nationalsozialistischen Sinne als durchaus unerwünscht empfunden.

Seit 1.2.37 befindet sich M. im Ruhestand. Es erscheint nicht zweckmäßig, ihm als Gendarmeriebeamten noch auf einen Posten mit politischen Inhalten zu verwenden."

Die Tätigkeit des Innenkommissars ist zunächst beendet. Es wird jedoch, wie Hauptmann Dr. Lutz mitteilt, in

4420

1-173
23
19
nächster Zeit mit dem Eintreffen weiterer 20 000 russischer Kriegsgefangener im Wehrkreis VII gerechnet.



- II. Jn Abdruck an den Jnspekteur der Sipo u.d.SD.
II. Jn Abdruck an den Höheren SS- u. Polizeiführer.
IV. Herrn Reg. Assessor M a r m o n
mit der Bitte um Kenntnisnahme.
V Nach II A z.d.A.

J.V.

4421

A 097729

München, den 24.11.1941.

H.A. /Sche.

Geheim!

Betrifft: Überprüfung der russischen Kriegsgefangenen
im Wehrkreis VII.

I. Bericht:

Am Samstag, den 22.11.41 gegen 10 Uhr sprach ich bei dem Abwehroffizier des stellv. Gen. Kdos. VII-Abt. I c - A.O./III Kgf. Hauptmann Dr. Wölzl z 1, München, Theresienstr. 4/I Zimmer 183, Tel. 24021, vor und tauschte meine Erfahrungen aus.

Dr. Wölzl gab mir bekannt, dass in nächster Zeit 20 000 Russen zum Arbeitseinsatz im Wehrkreis VII eintreffen werden. Er bat mich, bei der künftigen Überprüfung der Russen dem Abwehroffizier im Stalag VII A in Moosburg bei der Aussonderung von Technikern, Monteuren, Schlossern und Ingenieuren behilflich zu sein, da diese Berufsarten schon in kürzester Zeit für die Wiederinbetriebnahme der russischen Rüstungsbetriebe in den besetzten Gebieten benötigt werden.

Nach einer Weisung des OKW. sollen Flüchtlinge nicht schon nach dem ersten Fluchtversuch ausgesondert werden, da ihnen vom OKW. eine Bewährungsfrist zugesagt wurde. Er bat mich, nur solche Fälle zur Aussonderung vorzuschlagen, bei denen Einbrüche oder Gewalttätigkeiten gegen Personen nachgewiesen werden konnten.

Meine Frage, ob bei der Abwehrstelle VII eine Beschwerde von irgendeiner Seite eingegangen sei, dass das Einsatzkommando des Chefs der Sipo und des SD die russischen Kriegsgefangenen nur oberflächlich überprüfe, verneinte er entschieden. Er gab der Vermutung Ausdruck, dass eine derartige Beschwerde nur vom Kommandeur der Kriegsgefangenen in München ausgegangen sei. Im Laufe des Gespräches gewann ich den Eindruck, dass Dr. Wölzl mit den Offizieren im Stalag VII A in Moosburg und mit dem Kommandeur der Kriegsgefangenen und seinen Referenten ebenfalls nicht in gutem Einvernehmen arbeiten könne, da sie ihn in vielen Fällen übergehen. Dr. Wölzl gab zu erkennen, dass andere Offiziere schon einen Wink zur Vorsicht im Verkehr mit ihm erhalten haben, weil er

4412

A 9772

ein alter Nazi sei.

Sein Verdacht, die Beschwerde über eine oberflächliche Überprüfung der Russen an das OKW erstattet zu haben, richtete sich gegen den Major Karl Meinel, geb. 25.11.77 Neuburg a. Donau. Er habe in Erfahrung gebracht, dass Major Meinel vor der Machtübernahme als Gendarmerie-Oberstleutnant beim Kommando der Gendarmerie-Abteilung von Oberbayern in vollem Einvernehmen mit dem ehemaligen Polizeipräsidenten von München, Koch und dem ehem. Innenminister Stürtzel zusammenarbeitete. Nach der Machtübernahme sei Major Meinel aus ihm unbekannten Gründen in den dauernden Ruhestand versetzt worden. Dr. Wölzl bat mich, ihm die Gründe mitzuteilen, wenn ich hierüber etwas im Erfahrung bringen könnte.

✓ In dem beiliegenden Pers. Akt des Majors Meinel befindet sich ein Bericht des SD-Leitabschnittes München vom 7.10.40 mit folgendem Wortlaut:

"Bei Meinel handelt es sich um einen im deutschnationalen Fahrwasser aufgewachsenen Offizier, der, wie sich aus seiner Tätigkeit nach der Machtübernahme ergibt, von dieser Grundeinstellung nicht mehr abgewichen ist. Er hat sich in seiner dienstlichen Tätigkeit nach der Machtübernahme der nationalsozialistischen Weltanschauung gegenüber nicht nur absolut gleichgültig, sondern im gewissen Maße sogar ablehnend verhalten, wie die von ihm erlassenen Tagesbefehle vom 28.12.1936 und zu seinem Abschied am 25.1.1937 erkennen lassen. Abschriften dieser beiden Befehle liegen deshalb bei. Der Tagesbefehl vom 28.12.1936, der mit "Vorwärts mit Gott" schliesst und mit keinem einzigen Wort des Führers gedenkt, bedarf keiner weiteren Erörterung. Im Tagesbefehl vom 25.1.1937 ist die wiederkehrende Erwähnung der "Bayerischen" Gendarmerie aufschlussreich. Dass M. sich selbst durchaus der oppositionellen Abfassung seiner Befehle bewusst war, darf daraus hervorgehen, dass diese gegen Rückgabe ausgegeben wurden, was bekanntlich bei derartigen Befehlen sonst nicht üblich ist. Während seiner Tätigkeit hat M. auch in keiner Weise an der nationalsozialistischen Erziehung der Gendarmeriebeamten gearbeitet, er hat im Gegenteil sogar eine Betätigung der Gendarmen im nationalsozialistischen Sinne als durchaus unerwünscht empfunden.

Seit 1.2.1937 befindet sich M. im Ruhestand. Es erscheint nicht zweckmäßig, ihn als Ruhestandsbeamten noch auf einem Posten mit politischem Einschlag zu verwenden." gez. Rapp, "Sturmbannführer."

4413

A 09772

Bei Beginn meiner Tätigkeit Anfang Oktober 1941 habe ich wiederholt telefonisch bei Major Meinel angefragt, ob ich persönlich bei ihm oder bei dem Kommandeur der Kriegsgefangenen Generalmajor von Saur, München, Friedrichstr. 11/II, vorsprechen könne. Er gab mir fernmündlich zur Antwort, dass nach seiner Ansicht die Überprüfung der Russen im Wehrkreis VII nicht mehr notwendig sei, weil sie bereits durch andere Durchgangslager und Stalags durchgegangen seien und dort bereits überprüft wurden. Ich habe mich daraufhin sofort festschriftlich mit den Stabstellen Dresden und Halle a.d.Saale in Verbindung gesetzt und FS.Nachricht erhalten, dass die aus den Kriegsgefangenenlagern Z e i t h a i n bei Dresden und M ü h l b e r g a.d.Elbe in das Stalag VII in Moosburg überstellten Russen noch von keiner Stelle überprüft worden sind. Als ich dem Major Meinel und später seinem Vertreter Major Müller hie von Kenntnis gab, wurde mir freigestellt, unmittelbar mit dem Kommandanten des Stalag VII A in Moosburg in Verbindung zu treten. Eine persönliche Rücksprache mit dem Kommandeur der Kriegsgefangenen Generalmajor von Saur oder seinen Vertretern, Major Meinel und Müller wurde wiederum nicht für notwendig erachtet. Ich habe dadurch den Eindruck gewonnen, dass Beamte der Geheimen Staatspolizei dort nicht erwünscht sind. Aus dem vorstehenden Bericht des SD-Leitabschnittes München geht nun einwandfrei hervor, dass Major Meinel gegen die NSDAP und ihre Gliederungen eingestellt ist.

Auch bei den Offizieren im Stalag VII A in Moosburg habe ich bei der Durchführung meines Sonderauftrages keinerlei Entgegenkommen finden können. Nach Angabe des Dr. Wölzl handelt es sich bei dem Kommandanten des Stalag VII A in Moosburg, Oberst N e p f, um einen alten verknöcherten Offizier, dem jede Hineinmischung von anderer Seite in seinem Betrieb unangenehm ist. Oberst N e p f trachtet nur darnach, möglichst im Sinne des Kommandeurs der Kriegsgefangenen zu arbeiten, um womöglich auch noch den nächsten Dienstrang als Generalmajor zu erreichen. Auch der Abwehroffizier im Stalag VII A, Hauptmann H o r r m a n n will sich bei Oberst N e p f in das beste Licht setzen, um ebenfalls irgendwelche Vorteile zu erreichen.

414

An 97722

Nach Angabe des Dr. Wölzl ist Hauptmann Herrmann als Abwehroffizier nicht geeignet, da er wichtige Nachrichten erst auf Umwegen von anderer Seite erhalten muss.

Hauptmann Dr. Wölzl hat mich bei den wiederholten Vorsprachen immer wieder darauf aufmerksam gemacht, mich von diesen Offizieren nicht beeinflussen zu lassen und die Aussonderung der unbrauchbaren Russen genau nach den vorgeschriebenen Richtlinien vorzunehmen. Bei den Offizieren im Stalag VII A bestand durchwegs das Bestreben, die Russen durch Milde zu bessern, die kranken Russen wieder aufzupäppeln und sich dadurch ein Mantelchen der Humanität zu verschaffen. Die Erfahrungen haben aber gezeigt, dass die Russen nur durch äusserste Strenge unter Anwendung der Prügelstrafe zur Arbeit gezwungen werden konnten.

Die Durchführung meines Sonderauftrages wurde mir nicht leicht gemacht. Ich habe aber streng nach den Richtlinien gearbeitet.

Dr. Wölzl hat mir angeraten, die Stellungnahme der Abwehrstelle im Wehrkreis VII über die gewissenhafte Durchführung des Sonderauftrages herbeiführen zu lassen.

II. Dem stellv. Leiter

vorgelegt.

*J. A.
Klemm*
H-Obersturmführer Kriminal-Kommissar
Leiter des Einsatzkommandos.

4415

EI-79-24

Geheim

Doc. N.

/Sche.

München, den 2.

Betrifft: Überprüfung der russischen Kriegsgefangenen
im Wehrkreis VII.

I. Tätigkeitsbericht:

Das Einsatzkommando München hat in der Zeit
vom 29.9.41 bis 22.11.41

die vom Stalag VII A in Moosburg auf Arbeitskommandos verteilt
russischen Kriegsgefangenen im Bereich der Stapoleitstelle
München (Oberbayern und Schwaben) in politischer Hinsicht über-
prüft.

Übersicht:

	<u>Überprüft:</u>	<u>Untragbar:</u>
1.) Moosburg-Stalag VII A	555	92
2.) Lechfeld-Fliegerhorst	330	34
3.) Lechfeld-Gutsverwaltung	130	10
4.) Landsberg am Lech-Fliegerhorst	60	14
5.) Altenstadt bei Schongau-Fliegerhorst	500	72
6.) Hohenpeissenberg, Fa. Kunz u. Co.	10	--
7.) Lichtenau u. Maxried b. Weilheim Neubauernsiedlung	80	6
8.) Memmingen-Fliegerhorst	214	28
9.) Memmingen-Reichsbahnbetriebsamt	55	5
10.) Neuburg a.D. Fliegerhorst	442	79
11.) Grossmehring bei Ingolstadt Steinbruchfirma Braun	27	4
12.) Geisenfeldwinden Regulierung des Moosgrabens	40	2
13.) Pfaffenhofen a.d. Ilm Regulierung der Ilm	50.	-
14.) Fahlenbach bei Wolnzach Ilmregulierung	95	9
15.) Wolnzach-Bahnhof Ilmregulierung	100	11
	2688	366

4445

A 097753

	<u>Übertrag</u>	<u>Überprüft</u>	<u>Untragbar</u>
16.) Schleissheim-Fliegerhorst		2688	366
17.) Oberegg b.Krumbach Fa. Ludwig Pohl		350	37
18.) Garmisch-Partenkirchen Heeresbauamt		74	7
19.) Garmisch-Partenkirchen Eisstadion		39	2
20.) Darching b.Holzkirchen		102	12
21.) Moosen bei Dorfen Kulturbauamt Dorfen		46	7
22.) Dorfen-Kulturbauamt		37	2
23.) Mettenheim b.Mühldorf Fliegerhorst		39	1
24.) Tatzelwurm bei Oberaudorf Fa. Sager u. Wörner		114	10
25.) Eichstätt - Marmorwerke		34	2
26.) Pfaundorf bei Kipfenberg		30	5
		25	5
		<u>3578</u>	<u>456</u>

Ausserdem hat das Einsatzkommando München noch zwei Arbeitskommandos des Wehrkreises XIII Nürnberg überprüft und zwar:

27.) Deiningen bei Nördlingen Fliegerhorst	90	8
28.) Heuberg bei Öttingen Fliegerhorst	120	20
zusammen	3788	484

Die ausgesonderten 484 Russen verteilen sich wie folgt:

1.) Funktionäre und Offiziere	4
2.) Juden	31
3.) Intelligenzler	81
4.) Fanatische Kommunisten	174
5.) Hetzer und Aufwiegler	94
6.) Flüchtlinge	38
7.) Unheilbare Kranke	62
zusammen	484

4446

A 397754

K-13
44

26

Nachfolgende Arbeitskommandos wurden erst nach Beendigung der Tätigkeit des EK. im Stalag VII A in Moosburg zum Einsatz eingesetzt, die bereits in Moosburg überprüft wurden. Anzahl

1.) Garmisch-Partenkirchen, Eisstadion	70	Leute
2.) Burtenbach bei Jettingen	5	Leute
3.) Donauried bei Günzburg	20	Leute
4.) Neuburg a.d. Donau, Kreidewerke	25	Leute
5.) Hergatz bei Lindau i.B. Reichsbahnbetriebsamt Lindau	10	Leute
6.) Schrattenhausen, Hanfröste	40	Leute

235 Leute

Das Einsatzkommando München hat somit alle Arbeitskommandos in Oberbayern und Schwaben überprüft. Die Tätigkeit wurde vorerst unterbrochen. Die Angehörigen des Einsatzkommandos werden ab 26.11.41 wieder ihren Dienststellen zur Verfügung gestellt.

Nach Mitteilung des Kommandanten des Stalag VII A in Moosburg ist mit dem Eintreffen von weiteren 200 Leuten in etwa 10-14 Tagen zu rechnen. Das Einsatzkommando hat dann seine Tätigkeit sofort wieder aufzunehmen.

Die Berichte über besondere Vorkommnisse habe ich am Ende jeder Woche dem Leiter der Staboleitstelle München vorgelegt.

II. Über den Abteilungsleiter II

dem stellv. Leiter
vorgelegt.

D.A.
Klemmer

4447

A'09775

81-80-
27

12. December

41

Gehrige Staatspolizei
Gehaupolizeileitstelle Berlin
- Der Leiter -
g 9074/41 II A

~~Gehaup~~

I. Bericht: erl. G.W.

An das

Reichssicherheitshauptamt - Amt IV
z. Hd. von H-Gruppenführer M u l l e r

B e r l i n .

Betreff: Überprüfung sowjetrussischer Kriegs-
gefangener.

Vorgang: Dort. PS. vom 13.11.41 B. Nr. 2024/41 B
g IV A 1 c., mein Bericht vom 24.11.41
B. Nr. g 9074/41 II A.

Der Höhere H- und Polizeiführer, H-Obergruppenführer
Frhr.v. E b e r s t e i n, hat mich kürzlich darum ersucht,
dem Reichssicherheitshauptamt gegenüber zum Ausdruck zu brin-
gen, dass von dort aus durch Verhandlungen mit dem OKW. die
Abberufung oder Versetzung des hier beim Kommandeur der Kriegs-
gefangenen eingesetzten Majors M e i n e l, auf dessen sonder-
bare Einstellung ich in meinem obenerwähnten Bericht ausführ-
lich hingewiesen habe, gedrängt werde. H-Obergruppenführer
Frhr.v. Eberstein hält es für unangebracht, dass M e i n e l
weiterhin diesen Posten hier bekleidet, da damit zu rechnen
ist, dass es bei dessen Einstellung zu unliebsamen Auseinan-
dersetzungen mit dem hiesigen Generalkommando kommen könnte,
was für die gegenseitige Zusammenarbeit untragbar wäre.

Ich bitte um Kenntnisnahme und evtl. weitere Ver-
anlassung.

II. Nach IT A z.d.A.

I.V.

4122

A 9773

Auftrag CI R-178 10r - 81-
28

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle München
- Der Leiter -
E.Nr.9304/41

München, den 17. Dezember 1941.

An den

Höheren SS- und Polizeiführer in den Wehrkreisen
VII und XIII
SS-Obergruppenführer Frhr.v. Eberstein

München

geheim

Betreff: Verhalten des Hauptmanns Wilhelm, Georg H ö r r m a n n, geb. 12.8.95 in München, z.Zt. Abwehroffizier im Kriegsgefangenenlager Stalag VII in Moosburg, ständige Wohnung München, Corneliusstr. 31/I bei seinem Vater.

Das Einsatzkommando des Chefs der Sicherheitspolizei und des SD, das von hier aus die russischen Kriegsgefangenen im Bereich des Wehrkreises VII zu überprüfen hatte, war auf Grund des Erlasses des Chefs der Sicherheitspolizei und des SD angewiesen, engste Fühlung mit den Abwehroffizieren aufzunehmen. Der Führer des Einsatzkommandos, SS-Obersturmführer Krim. Komm. Schermer, sprach deshalb bei Beginn seiner Tätigkeit am 29.9.41 bei dem Abwehroffizier des Stalag VII A in Moosburg, Hauptmann Wilhelm H ö r r m a n n, zum Austausch von Erfahrungen vor. Bei dieser Gelegenheit hörte Schermer gegenüber KK. Schermer, dass die Überprüfung der Russen völlig zwecklos sei, da sie keinerlei Angaben machen würden. Sein typischer Ausdruck war: "Da stehen Sie wie vor einer Mauer." Als KK. Schermer ihm einige Punkte der Richtlinien bekanntgab, lachte er offen und sprach: "Da wünsche ich Ihnen einen guten Erfolg, Sie werden genau so wenig Erfolg haben wie wir!" Obwohl die Russen bereits über 5 Wochen im Stalag VII in Moosburg untergebracht waren, konnte er KK. Schermer keinerlei Anhaltspunkte zur Feststellung von Funktionären oder Vertrauensleuten unter den Russen geben; KK. Schermer hatte das Gefühl, dass er seiner Tätigkeit vollständig ablehnend gegenüberstand.

4501

A 197809

R-111
103
29

Einige Tage später hatte KK.Schermer mit Hauptmann Hörrmann eine Aussprache wegen des Abtransports der ausgesonderten russischen Kriegsgefangenen, die mit Kraftwagen in das Konzentrationslager Dachau überstellt werden sollten. Als KK.Schermer ihn fragte, ob die Wehrmacht zu diesem Zweck Kraftwagen zur Verfügung stellen könne, verneinte er lächelnd und lüsserte ohne jeden Zusammenhang: "Vielleicht kann Ihnen Christian Weber einen Kraftwagen hierfür zur Verfügung stellen." Er wollte damit wohl zum Ausdruck bringen, dass Christian Weber überzählige Kraftwagen und entsprechendes Benzin besitze.

Über Hauptmann Hörrmann waren während der Tätigkeit des KK.Schermer im Stalag VII A in Moosburg eine Reihe von Gerüchten in Umlauf, deren Richtigkeit allerdings nicht nachgeprüft werden konnte.

1.) So wurde behauptet, dass, wenn französische Kriegsgefangene und gleichzeitig Wehrmachtsangehörige bei Hörrmann vorsprechen, immer zuerst die Kriegsgefangenen gehört würden, während die Wachmannschaften auf den Gängen der Baracken hätten warten müssen. Wegen seiner Franzosenfreundlichkeit sei er bei den Wachmannschaften unbeliebt.

2.) Hörrmann habe am 12.8.41 seinen 46. Geburtstag gefeiert. Er habe bei dieser Gelegenheit zugelassen, dass an diesem Tage mehrere französische Kriegsgefangene in seinem Arbeitszimmer ihm einige Musikstücke aufspielten und gratulierten.

3.) Hörrmann soll nur solche Strafsachen von Kriegsgefangenen an die Beamten der Feldpolizei im Stalag VII A zur Bearbeitung abgegeben haben, von denen er annahm, dass die Geheime Staatspolizei von anderer Seite Kenntnis erhalte. Im allgemeinen solle er das Bestreben haben, Strafsachen gegen französische Kriegsgefangene nicht weiter verfolgen zu lassen. Einmal solle er folgendes gedusseret haben: Die Strafsache wegen unerlaubten Verkehrs eines französischen Kriegsgefangenen mit einer deutschen Frau könne man nicht gut auf die Seite legen, weil damit zu rechnen wäre, dass die Geheime Staatspolizei die Sache nochmals aufgreife.

Obwohl KK.Schermer Hauptmann Hörrmann gebeten hatte, ihm

4502

097810

4503

Sonderfälle über Widerspenstigkeit oder Fluchtversuche von Russen sofort mitzuteilen, hat er diese Fälle stets verschwiegen. KK.Schermer musste infolgedessen diese Fälle erst durch die Wachmannschaften in Erfahrung bringen. Am 10.10.41 machte er dem Stabsfeldwebel der Lagerüberwachung Vorhalt, weil er dem Einsatzkommando diese Fälle mitgeteilt hatte.

Gelegentlich einer Besprechung mit dem Leiter der Abwehrstelle im Wehrkreis VII, Abt.Kriegsgefangene, Hauptmann Dr. Wölzl, hat dieser KK.Schermer gegenüber angedeutet, dass Hauptmann Hörrmann als Abwehroffizier im Stalag VII Moosburg nicht mehr tragbar sei, weil auch sein Verhalten schon von anderer Seite beanstandet worden sei.

Ich bitte um Kenntnisnahme.

J.V.
ges. Schimmels

CT-
doc. 5

82-
31

-Kommandeur der Kriegsgefangenen
im Wehrkreis VII

München, 13. Januar 1942.

Az. IIa Nr. 19/42 vob.



An den
Höheren H- u. Polizeiführer b. Bayer. Staatsmin. d. J.
H- Obergruppenführer u. General d. Polizei
Frhr. v. Eberguttein,
München.

Sehr geehrter Baron Eberstein!

Auf Jhr Schreiben v. 24.12.41 hin beanre ich mich Abschriften eines Berichtes zu übersenden, den ich von Major Meinel eingefordert habe um der die Angelegenheit in einem anderen Lichte erscheinen lässt. Eine Erschwerung der Tätigkeit des Einsatzkommandos ist durch Major Meinel nicht verursacht worden.

Die Bedenken des Majors Meinel gegen die Art der Durchführung der Aussondungskktion sind auf Grund von Meldungen des Lagerkommandanten entstanden, die auch bei mir den gleichen Eindruck hervorgerufen haben. Ich habe sie beim OKW. zur Sprache gebracht, weil das Ergebnis der Aktion KdF zu unsicher begründet erschien um die eintretenden Schädigungen im Kriegsgefangenenlagerdienst und Arbeitseinsatz in Kauf zu nehmen. Der Grund war also ein rein praktischer und sachlicher und schloss keine Kritik der Maßnahme an sich ein.

Ich darf der Erwartung useruck geben, daß die entstandene Hebung damit beseitigt ist und bin mit

Heil Hitler
Jhr sehr ergebener
gez. v. Saur,
Generalmajor.

4423

997731

Abschrift.

Kommandeur der Kriegsgefangenen
im Wehrkreis VII

München, den 17.1.1942.

Major Meinek

An

Kommandeur der Kriegsgefangenen im Wehrkreis VII.

Betr.: Unterredung mit Regierungsrat Schimmel.

Die Unterredung mit Regierungsrat Schimmel habe ich rein sachlich geführt. Beanstandungen habe ich nicht gemacht. Ich habe lediglich die bei der Durchführung der Anordnung gemachten Erfahrungen mitgeteilt und angeregt, ob diesen Erfahrungen seitens der maßgebenden Stellen nicht Rechnung getragen werden könnte.

Als Referent für Arbeitseinsatz habe ich mich für verpflichtet gehalten, darauf hinzuweisen, daß bei der geradezu katastrophalen Lage des Arbeitsmarktes im Wehrkreis VII der Verlust von arbeitsfähigen Kriegsgefangenen nicht tragbar sei. Im Zeitpunkte der Besprechung waren vom Einsatzkommando 302 sowjetrussische Kgf. ausgewählt und durch das M.-Stammalager Moosburg der „ übergeben worden. Weitere 258 sowjetische Kgf. standen auf Abruf zur Übergabe bereit. Dieses Kontingent bedeutet einen täglichen Verlust von 5 600 Arbeitsstunden.

Dem Reg.Rat Schimmel habe ich erklärt, daß wir die sowjetische Intelligenz sehr notwendig bräuchten als hochwertige Facharbeiter, zur Verständigung mit den sowjetischen Kgf., da russische Dolmetscher selten seien, und zur Aufklärung über deutsche Verhältnisse.

Diese Ausführungen haben den Reg.Rat Schimmel besonders interessiert, sodaß ich den Eindruck gewonnen habe, er wolle in diesem Sinne seiner vorgesetzten Behörde berichten.

Auf meine Erklärung, daß die Herausgabe sowjetischer Kgf. für die Offiziere eine starke seelische Belastung bedeute, teilte mir Reg.Rat Schimmel mit, daß die mit der Exekution

4425

1097733

8-178
33
benauftragten H-Männer teilweise vor dem seelischen Zusammenbruch stünden.

Die rein sachlich und ruhig geführte Unterredung endete mit einem Privatgespräch, das sicher nicht geführt worden wäre, wenn die Unterredung stürmisch verlaufen wäre.

Ich hätte nicht gedacht, daß mir aus dieser Unterredung Unannehmlichkeiten erwachsen könnten.

Die Aktion hat Anfang Oktober 1941 begonnen. Reg.Rat Schimmel hat nicht zu Beginn der Aktion mit Kommandeur der Kriegsgefangenen Fühlung genommen, sondern erst am 20.11.41 s auf einen Bericht des Kdr.Kgf. an OKW. die Polizeileitstelle München durch ihre vorgesetzte Behörde auf die sorgfältige Durchführung der Aussonderung untragbarer Elemente unter den sowjetrussischen Kgf. hingewiesen worden war.

Dem Krim.Kommissar Schermer habe ich lediglich die vom OKW. angeordnete Einstellung der Aussonderung von sowjetischen Kriegsgefangenen mitgeteilt und erklärend beigefügt, daß nach Mitteilung des OKW. den Lagern nur bereits ausgesuchte Kriegsgefangene überwiesen würden. Eine persönliche Rücksprache mit dem Krim.Komm.Schermer habe ich nicht abgelehnt. Beim Anruf des Krim.Komm.Schermer war Major Dr. Miller der Meinung, daß es sich um Herausgabe von 3 im Bereich der Polizeileitstelle Regensburg wiederergriffene sowjetische Kgf. handle. Er war der Auffassung, daß in dieser Angelegenheit eine persönliche Rücksprache nicht notwendig sei.

(gez. Meinel.

4426

A 897734

CI

34

Der Höhere SS- und Polizeiführer
i.d. Wehrkreisen VII u. XIII

München, 15.1.42.

Urschriftlich mit 1 Beilage g.v.
der Geheimen Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle

München

unter Bezugnahme auf das heute mit H-Sturmbannführer M a r -
m o n geführte Telefongespräch mit der Bitte zugeleitet,
den Ausführungen des Generals v. S a u r und insbesondere
des Majors M e i n e l Stellung nehmen zu wollen. H-Ober-
gruppenführer Frhr.v.Eberstein ersucht um Vorlage dieser
Stellungnahme am Montag, den 19.1.1942.

J.A.

gez. Dr. G a d e .

4424

A 97732

Kommandeur der Kriegsgefangenen
im Wehrkreis VII
Gruppe I Az. B XI/12 Nr. 15 ab.

München, den 14.1.1942

5

An die
Geheime Staats polizei
Staatspolizeileitstelle München

Geh. St. Pol. Leitstelle München
Eingang 18.1.2

Nachrichtlich an:

Höheren H- und Polizeiführer
im Wehrkreis VII.

11/14 9024
11/14 erfasst 20.1.42 Rau

Bezug: Dortiges Schreiben an Kdt. Stalag VII A - B.II. 8 9074/41 IIa
Sche vom 9.1.1942.
Betr.: sowjetische Kriegsgefangene.

Die zu übergebenden 173 sowjetischen Kriegsgefangenen sind in der Zeit vom 29.9. bis 22.11.1941 vom Einsatzkommando des Chefs der Sicherheitspolizei und des SD überprüft worden. Inzwischen ist vom Führer der verstärkte Arbeitseinsatz der sowj. Kgf. befohlen worden. Dieser Befehl wurde mit Verfügung des OKW-Az. 2f 24.12a AWA/Kgf. I b Nr. 8648/41 v. 18.12.1941 auch dem Reichsführer H- und Chef der Polizei und allen einschlägigen Reichsministerien bekanntgegeben. Im Bereich des Wehrkreises VII ist die Arbeitsmarktlage äußerst angespannt und jede Arbeitskraft wertvoll.

Aus diesen Gründen wird gebeten, die ausgesuchten 173 sowj. Kgf. nochmals zu überprüfen und soweit irgendwie tragbar dem Arbeitseinsatz zu erhalten. Das Ergebnis sollte mitgeteilt werden.
Ergebnis kann unterschrieben

FS - BSAH
Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle München
B. II. 8 9074/41 IIa

20.1.42

Jan 20. 1.42

Wird der Leiter der Abt. I

dem Leiter
und der Leiter der Polizei eine Fortgeschaltung angezeigt.

1. Abt.
Leiter

AB 97738

4430

Fach

81-84-

Am 36

R-178
29

Doc-K

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle München
II A/Sche.

München, den 16.1.42

Geheim!
Betrifft: Überprüfung der sowjetrussischen Kriegsgefangenen.

I. Stellungnahme zu dem Bericht des Majors Meinel vom 13.1.42.

Über den Arbeitseinsatz der russischen Kriegsgefangenen hat ~~W~~-Hauptstabschef Würtzle im Auftrag des Inspektors der Sicherheitspolizei und des SD. in München bereits am 12.9.41 bei dem Referenten des Kommandeurs der ~~Kriegsgefangenen im Wehrkreis VII~~ - Herrn Major Dr. Müller - Erkundigungen eingezogen. Major Dr. Müller gab damals unmissverständlich bekannt, dass die russischen Kriegsgefangenen im Stalag VII A in Moosburg bereits im Wehrkreis IV in Dresden überprüft worden seien. Eine weitere Überprüfung sei nicht mehr notwendig.

Es ist richtig, dass mir Major Meinel am 23.9.41 die gleiche Auskunft erteilte. Ich habe mich daraufhin sofort fernschriftlich mit den Stabstellen Dresden und Halle a.S. in Verbindung gesetzt und am 24.9.41 die FS.-Nachricht erhalten, dass die aus den Lagern Zehthain und Mühlberg a.d. Elbe in das Stalag VII A in Moosburg überstellten 5000 russischen Kriegsgefangenen noch von keiner Stelle überprüft worden sind.

Diese Tatsache habe ich sofort dem Major Meinel unmissverständlich mitgeteilt und gebeten, mir eine persönliche Rücksprache zu gewähren. Er gab mir zur Antwort, dass er über die Einsatzorte noch nicht genau unterrichtet sei, weshalb eine persönliche Rücksprache vorerst nicht notwendig sei. Als ich ihm mitteilte, dass ich auf Befehl des Chefs der Sipo und des SD. in Berlin meine Tätigkeit sofort zu beginn habe, verwies er mich an den Kommandanten des Stalag VII A in Moosburg, Herrn Oberst Neppf.

An einem der nächsten Tage rief ich nochmals unmissverständlich an. In Abwesenheit des Majors Meinel gab mir

4427

A 097735

sein Vertreter Major Dr. Müller den gleichen Rat. Bei den fernmündlichen Rücksprachen habe ich mich sowohl gegenüber dem Major Meinel als auch seinem Vertreter dem Major Dr. Müller als ~~W~~-Obersturmführer und Kriminalkommissar der Geheimen Staatspolizei München mit der Nennung meines Namens Schermbrüg gemeldet, und den beiden Offizieren eindeutig erklärt, dass ich als Leiter des Einsatzkommandos des Chefs der Sipo und des SD. die russischen Kriegsgefangenen in politischer Hinsicht zu überprüfen habe. Misverständnisse können gar nicht entstanden sein, da die beiden Offiziere immer wieder erklärt haben, der Kommandant des Stalag VII A in Moosburg Oberst Nepf sei bereits hievon unterrichtet. Dieser sei auch im Besitze der Geheimerlasse. Die weiteren Vereinbarungen über die Durchführung meiner Aufgabe soll ich mit Oberst Nepf treffen.

Nach Angabe des Major Meinel sei bei meinem Anruf Major Dr. Müller der Meinung gewesen, dass es sich um Herausgabe von 3 im Bereich der Stampostelle Regensburg wiederergriffene russische Kriegsgefangene handle. Ein derartiges Missverständnis konnte damals gar nicht entstanden sein, da ich zu dieser Zeit von der Flucht von russischen Kriegsgefangenen noch gar keine Kenntnis hatte. Major Dr. Müller hat immer wieder erklärt, dass eine persönliche Rücksprache nicht notwendig sei. Er bat mich damals, den Beginn meiner Tätigkeit schriftlich dem Kommandeur der Kriegsgefangenen zu melden. Dieser Bericht ist auch am 6.10.41 abgegangen.

Ich fuhr am Freitag, den 26.9.41, mit ~~W~~-Untersturmführer und Krim.Sekr. ~~Fischer~~ nach Moosburg und besprach mit Oberst Nepf die Vorbereitungen zum Beginn meiner Tätigkeit. Oberst Nepf war am 26.9.41 über mein Eintreffen und über meinen Aufgabenkreis bereits genau unterrichtet. Auch der bwehroffizier im Stalag VII A Hauptmann Hörmann hatte hievon bereits Kenntnis.

In der Folgezeit habe ich nur mehr mit der Abwehrstelle im Wehrkreis VII - Hauptmann Dr. Wölzl - und mit den zuständigen Offizieren des Stalag VII A in Moosburg und den Lageroffizieren persönliche Fühlung genommen. Auf Wunsch des Majors Meinel habe ich dem Kommandeur der Kriegsgefangenen im Wehrkreis VII am 6.10.41, am 4.11.41 und am 10.11.41 schriftliche Erfahrungsberichte erstattet.

In der Zwischenzeit habe ich festgestellt, dass von den 474 ausgesonderten russischen Kriegsgefangenen nur 301 Russen in das KL. Dachau überstellt wurden. Auf Weisung des Majors M e i n e l wurde die weitere Überstellung von Russen in das KL. Dachau abgestoppt. Bei den im Stalag VII A in Moosburg zurückgehaltenen restigen 173 Russen handelt es sich um aufrührerische, fanatische Kommunisten, die auf Grund der gewissenhaften Überprüfung durch das Einsatzkommando sich nicht für den Arbeitseinsatz eignen. Ich lege besonderen Wert darauf, dass diese 173 Russen in kürzester Zeit in das KL. Dachau überstellt werden, wie es vom Chef der Sipo und des SD. in Berlin ausdrücklich angeordnet wurde.

Von der Stapo Stelle Regensburg habe ich am 9.1.42 einen Erfahrungsbericht angefordert. Der Leiter des dortigen Einsatzkommandos - ~~4~~-Obersturmführer und Krim. Kommissar K u h n war heute um 14.30 Uhr bei mir im Büro und hat mir persönlich mitgeteilt, dass er die gleichen Schwierigkeiten hatte. Von den im Bereich der Stapo Stelle Regensburg (Niederbayern) ausgesonderten 244 Russen sind nur 30 Russen bis jetzt in das KL. Dachau überstellt worden. Es sind also auch dort noch 214 Russen grundlos zurückgehalten worden. KK. Kuhn ist anschliessend zum Kommandeur der Kriegsgefangenen, München, Friedrichstr. 11, gefahren und will dort persönlich die Herausgabe der 214 Russen erreichen. Das Ergebnis wird er sofort dem RSHA. Berlin berichten und einen Abdruck hieher zur Kenntnis geben.

II. Mit 1 Aktenheft
und 2 Beilagen
Über den Leiter der Abteilung II
dem Leiter
vorgelegt.

A.A.
c. Schleicher

4429

A 397737

A III
39

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Regensburg
Jewelprecher 5145

R-178
50

Regensburg, den 17. Januar 1942

144/42 II geh.

Doz. O

CI-85-
Geheim!

B. Nr.

Bei Bedarf Fragen unbedingt anzuheben

An die

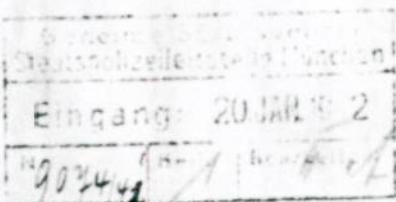
Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle
z.Hd.v.H. Krim.Komm. Schermer

in München.

Betreff: Sowjetrussische Kriegsge-
fangene.

Besorg: Dort. Schr. v. 9.1.42 g Nr. 9074/41
II A/Sche.

Beilagen: 1 Aufstellung.



In der Anlage überreiche ich die von dort gewünschte
Aufstellung über die Tätigkeit des hiesigen Einsatzkommandos
in den Russenlagern und Übersicht über die überprüften
ausgesonderten und in die KL. Flossenbürg und Dachau überstell-
ten unbrauchbaren Elemente.

Im Auftrage:

Haus

4448

A u f s t e l l u n g :

Geheim!

Das Einsatzkommando bei der Staatspolizeistelle Regensburg hat die nachgenannten russischen Arbeitskommandos überprüft und die in der Aufstellung zahlenmäßig genannten unbrauchbaren Elemente ausgesondert.

A e i t s - K d o .	Überprüft am:	Gesamtzahl:	davon unbrauchbar:	Überstellt am:	welches KL.	exekutiert am:
Amberg	15.10.41	10	-			
Blumberg	26.11.41	32	3	17.12.41	Flossenbürg	17.12.41
Ettmannsdorf	18.11.41	57	10	11.12.41	"	11.12.41
Grafenwöhr	25.8.41	250	41	3.9.41	"	3.9.41
Groschlattengrün	22.9.41	129	11	9.10.41	"	10.10.41
Grünbach	25.11.41	25	7	17.12.41	"	17.12.41
Immenreuth	24.9.41	80	6	9.10.41	"	10.10.41
Irrenlohe	19.11.41	26	7	11.12.41	"	11.12.41
Irlbach	30.9.41	40	6	16.10.41	"	17.10.41
Kothmaisling	29.9.41	50	19	16.10.41	"	17.10.41
Langenreuth	29.11.41	23	8	17.12.41	"	17.12.41
Lenzenfeld	15.10.41	16	8	5.11.41	"	5.11.41
Mönchütte	15.9.41	50	6	2.10.41	"	3.10.41
Nasnitz	24.9.41	49	2	9.10.41	"	10.10.41
Oed	16.10.41	40	15	5.11.41	"	6.11.41
Parsberg	19.9.41	30	5	2.10.41	"	3.10.41
Ponholz	3.9.41	98	32	6.9.41	"	6.9.41
Ponholz	16.9.41	34	7	2.10.41	"	3.10.41
Heeresnebenzeugamt Rgb.	11.9.41	499	52	26.9.41	"	27.9.41
"	14.10.41	105	14	11.12.41	"	11.12.41
Hermann-Göring-Werk Regensbg.	12.9.41	150	13	2.10.41	"	3.10.41
Nockherkeller Regensburg	4.9.41	40	1	2.10.41	"	3.10.41

Abfertigung: 18.3. 223

4449

A 397757

44

Arbeits-Kdo.	Überprüft am:	Gesamtzahl:	davon unbrauchbar:	überstellt am:	welches KL.	exekutiert am:
Schönach	1.10.41	1833	573			
		60	18	16.10.41	Flossenbürg	17.10.41
StuLn	19.9.41	247	12	2.10.41	"	3.10.41
Taimering	13.9.41	30	4	2.10.41	"	3.10.41
Vilshofen/Opf.	15.10.41	24	6	5.11.41	"	5.11.41
Weiden - Postkeller	29.8.41	150	17	4.9.41	"	4.9.41
	<u>Aufschl. XIII</u>	2344	330			
1. - golding	14.10.41	99	21	8.11.41	Dachau	8.11.41
1. Kirchdorf	13.10.41	30	13	8.11.41	"	8.11.41
3 Altersbach	2.11.41	120	30			
4 Birnbach	24.10.41	47	13			
5 Gern I	23.10.41	54	8			
6 Kolbach	21.10.41	20	7			
7 Neustift	3.11.41	86	29			
8 Niederreisbach	21.10.41	30	12			
9 Ortenburg	31.10.41	57	11			
10 Pfarrkirchen	24.10.41	49	13			
11 Pocking	26.10.41	447	74			
12 Poigham	30.10.41	30	7			
13 Taberg	23.10.41	44	8			
14 Reichsdorf	21.10.41	86	17			
15 Wolfsegg	22.10.41	55	15			
	<u>Aufschl. VII</u>	1254	278			

Der Kommandeur des Stalags Moosburg wurde mit Schreiben v. 11.11.41 ersucht, die unbrauchbaren Elemente der neben- genannten Arbeitskommandos herzusagen und in das KL. Dachau einzuliefern. Laut Mitteilung der Kommandantur des KL. Dachau sind diese russ. Kriegsgefangenen noch nicht über- stellt worden. (Mitteilung v. 14.1.42). Vom Stalag Moosburg wurden auf hies. Anforderung bis heute nur 34 russ. Kriegsgefangene aus den Arb. Kdos. Ergolding u. Kirchdorf ins KL. Dachau überstellt.

Im Bereich des Wehrkreises XIII besteht zwischen den Einsatzkommandos der Sicherheitspolizei in den russ. Kriegsgefangenenlagern und Wehrmachtdienststellen bestes Einvernehmen. Die ausgesonderten russ. Kriegsgefangenen werden hier ohne Schwierigkeiten und innerhalb ganz kurzer Zeit auf Aufforderung in das KL. Flossenbürg eingeliefert.

Regensburg, den 17. Jan. 1942
Geheime Staatspolizei
 Staatspolizeistelle Regensburg
 im Auftrage:

4450

197758

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle München

München, den

24. Januar 19 42.

PT-86-42

-Der Leiter-
BNr. 8 9074/41 II A

Geheim!

I. Bericht: Gef. Ma.
An den

Höheren H- und Polizeiführer
H-Obergruppenführer und General der Polizei
Frhr.v. E b e r s t e i n ,

München.

Betrifft:

Überprüfung der sowjetrussischen Kriegsgefangenen.

Anlage:

1 Abschrift.

In der Anlage übersende ich mit der Bitte um Kenntnisnahme Abschrift eines Berichtes der Staatspolizeistelle Regensburg an das Reichssicherheitshauptamt vom 19.1.42, aus dem sich ergibt, daß Major M e i n e l beim hiesigen Kommandeur der Kriegsgefangenen gelegentlich einer Aussprache mit dem Leiter des Einsatzkommandos der Staatspolizei Regensburg, H-Obersturmführer, Krim. Kommissar K u h n , zur Frage der Aussonderung der russischen Kriegsgefangenen den gleichen unhaltbaren Standpunkt eingenommen hat, über den ich meinerseits schon ausführlich berichtet habe.

II. Z.d.A. in II A.

J.V.

4467

197775

C 1 86

43

R-178

DOC.

52

P.

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle Regensburg
Telefonnummer 5145

Regensburg, den 19. Januar 1942.

An das

Reichssicherheitshauptamt IV
Berlin.

Br.-Nr. 144/42 / II g

Bei Rückfragen unbedingt angeben

Betreff: Richtlinien für die in die Mannschaftslager abzustellenden Kommandos des Chefs der Sipo und des SD.

Geheim!

u. Erl.v. 14.8.41 B.Nr. 21 B/41 g Rs IV A 1 c.

Zagen:

In der Zeit vom 21.10.41 bis 3.11.41 wurden 13 Arbeitskommandos mit einer Gesamtzahl von 1125 Sowjetrussen überprüft, wovon insgesamt 244 als untragbar festgestellt wurden. Diese wurden durch das Reichssicherheitshauptamt mit FS-Erlaß v. 10.11.41 Nr. 989/41 u.Nr. 2007/41 IV A 1 c unter Anordnung der Exekution bestätigt. Das Stalag VII A in Moosburg wurde mit Schreiben vom 11.November 1941 Nr. 3295/II g gebeten, die 244 Gefangenen in das Konzentrationslager Dachau einzuliefern. Erst jetzt wurde auf Rückfrage durch das KZ Dachau mitgeteilt, dass die 244 Gefangenen dort nicht eingeliefert wurden.

Der Leiter des Einsatzkommandos, 4-Obersturmführer Krim.-Kommissar K u h n, berichtet nun hierüber folgendes:

"Am 16. Januar 1942 begab ich mich in das Stalag VII A nach Moosburg, um Erkundigung einzumischen, aus welchem Grunde die 244 Gefangenen nicht in das KZ Dachau überstellt wurden. Vom Adjutanten wurde mir mitgeteilt, daß dies auf Anweisung des Kommandeurs der Kriegsgefangenenlager im Wehrkreis VII in München unterblieben sei. Daraufhin fuhr ich zum Sachbearbeiter beim Kommandeur der Kriegsgefangenenlager im Wehrkreis VII, Major M e i n e l. Bei der nun folgenden Besprechung war auch Major Dr. M ü l l e r anwesend. Major Meinel erklärte mir, daß er eine Anweisung des OKW habe, wonach die Auslieferung der Gefangenen zu stoppen sei. Auf die Einwendung, dass mir hiervon nichts bekannt sei, dass die Gefangenen im Wehrkreis XIII in

A 307750

4451

Nürnberg ohne irgendwelche Einwendung herausgegeben werden, gab er mir zur Antwort, daß General Schiemel in Nürnberg machen könne was er wolle, er aber habe die fernmündliche Weisung, die Auslieferung zu stoppen. In einem zweiten mit dem OKW geführten Telefongespräch vom 14.1.42 sei ihm der Bescheid erteilt worden, daß grundsätzlich die von der Geheimen Staatspolizei angeforderten Russen zu übergeben seien, es solle jedoch immer festgestellt werden, ob es sich hierbei um schlechte, arbeitsscheue oder arbeitsunfähige Russen handle oder um solche, die in sonstiger Hinsicht beanstandet werden. Sodann solle mit der Gestapo verhandelt werden, daß die Russen im Arbeitseinsatz dringend benötigt werden.

Die Änderung in der ursprünglichen Auffassung sollen auch die Erlasse des OKW v. 18.12.41 Nr. 8648/41 und des Chefs des OKW v. 24.12.41 Nr. 8770/41 enthalten, die auch dem RHM zugestellt worden seien. Er wies mich darauf hin, daß jede Herausnahme eines Russen den Verlust einer Arbeitskraft von 10 Stunden im Tag bedeute. Auf meinen Einwand, daß ich dies verstehe, aber heute noch den Auftrag habe, die politische Überprüfung und die Aussonderung der untragbaren Elemente vorzunehmen, gab er mir zur Antwort, daß wir uns dies eben nicht mehr leisten könnten, daß wir Gefangene nunmehr schon in Rüstungsbetrieben verwenden müssen und diese sie behandelt werden müssen wie weiße Eier. Dabei stellte er noch die Frage an mich, auf welche Weise ich die politische Unzuverlässigkeit feststellen wolle, worauf ich ihm die Antwort gab, daß dies eine Angelegenheit der Geheimen Staatspolizei sei.

Die Liste über die auszuliefernden Gefangenen werde der Staatspolizeistelle Regensburg zur Überprüfung im vorstehenden Sinne nochmals zurückgegeben, gleichfalls werde auch der Lagerkommandant seine näheren Feststellungen treffen.

Während der Unterredung mit Major Meinel hatte ich nicht den Eindruck, dass es ihm ausschließlich um die Erhaltung der Arbeitskräfte zu tun ist, sondern nur darum, den Maßnahmen der Geheimen Staatspolizei zu trotzen. Dies war aus der Kusserung zu entnehmen, daß die Russen, solange sie der Geheimen Staatspolizei noch nicht übergeben seien, den Befehlen der Wehrmacht unterliegen, die Geheimen Staatspolizei erst nach der Auslieferung mit ihnen machen kann was sie wolle.

Der Staatspolizeistelle München machte er, wie ich durch eine persönliche Information feststellte, dieselben Schwierig-

19776

4452

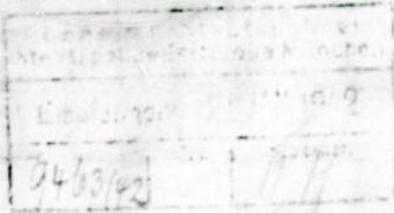
-2-

keiten. Ein diesbezüglicher Bericht ist von Ihr dem Reichsicherheitshauptamt Berlin bereits erstattet worden, wobei auch auf die Person des Major Meinel näher eingegangen wurde."

Ich bringe Verstehendes mit der Bitte um Kenntnisnahme in Vorlage und bitte um nähere Weisung. Bei dem ohnehin geringen Personalstand ist es mir nicht möglich, in den entlegendsten Gebieten des Stabobereichs eine nochmalige Überprüfung der Russenlager vornehmen zu lassen. Seitens des Kommandeurs der Kriegsgefangenenlager im Wehrkreis XIII wurden bisher Einwendungen nicht gemacht. Nach Anforderung erfolgte die Auslieferung der Russen in kürzester Frist.

ges. P o p p

In Abdruck
an die
Staatspolizeileitstelle
München



mit der Bitte um Kenntnisnahme. Auf die Unterredung des Krim.Komm. Schermbr mit Krim.Komm. Kuhn nehme ich Bezug.

W.W.
4453
Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle München
B.Ir. 9463/42 II A

Am 24. 1. 42

Am Leiter
ausgelegt
Zb. Schermer

A 0077

CT-87-46

R-178
33

4

Rec L.

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeidirektion München

München, 21. Januar 1942

-Der Leiter-
BNr. 8 9074/41 II A

Geheim!

I. Bericht: Gef. Ma.

An den

Höheren SS- und Polizeiführer
SS-Obergruppenführer und General der Polizei
Frhr. von Eberstein,

München.

Betrifft:

Überprüfung sowjetrussischer Kriegs-
gefangener.

Vorgang:

Mein Bericht v. 24.11.41.

Anlagen: - 3 -

In der Anlage gebe ich das Schreiben des Kommandeurs
der Kriegsgefangenen im Wehrkreis VII v. 13.1.42 an den Höhe-
ren SS- und Polizeiführer in den Wehrkreisen VII und XIII sowie
die Stellungnahme des Majors Meinel v. 13.1.42 über die
mit mir geführte Unterredung wieder zurück.

Zu ihren Schreiben äußere ich mich wie folgt:

Suchlich habe ich an sich meinem Bericht vom 24.11.41
nichts hinzuzufügen. Ich bemerke, daß die Besprechung mit
Major Meinel von mir in sachlicher und ruhiger Form
geführt wurde. Die Vorsprache erfolgte aufgrund einer fern-
schriftlichen Anweisung des Reichssicherheitshauptamtes, in
der mitgeteilt wurde, daß sich das OKW. darüber beschwert
hätte, daß die Überprüfung der sowjetrussischen Kriegsgefan-
genen in den Lagern und Arbeitskommandos des Wehrkreises VII
angeblich oberflächlich erfolgte. Ich habe eingangs der Be-
sprechung Herrn Major Meinel darauf hingewiesen, daß sich
das Einsatzkommando der hiesigen Dienststelle streng an die
vom Reichssicherheitshauptamt im Benehmen mit dem OKW. ausge-
arbeiteten Richtlinien gehalten habe und daß bei dem von dem

4431

A 97733

178
34

Einsatzkommando geübten Verfahren absolute Gewähr dafür geboten sei, daß nur die Elemente aus dem sowjetrussischen Kriegsgefangenenlager ausgehoben würden, auf deren Aussonderung besonderer Wert gelegt wird. Major Meinel machte dann seine bereits in meinem oben erwähnten Bericht geschilderten Bedenken gegen das Verfahren an sich geltend und wies darauf hin, daß es doch nicht verstanden werden könne, daß bei der katastrophalen Lage des Arbeitsmarktes im Wehrkreis VII wertvolle Arbeitskräfte auf diese Weise verloren gingen. Ich habe seine Ausführungen in dieser Richtung selbstverständlich mit Interesse entgegengenommen, aber doch darauf hingewiesen, daß es nicht unsere Angelegenheit sei, hier Kritik zu üben, da das OKW. und der Chef der Sicherheitspolizei ein solches Verfahren bestimmt aus wohlerwogenen Gründen angeordnet habe.

Major Meinel machte dann noch die bereits in meinem Bericht v. 24.11.41 weiter mitgeteilten Ausführungen, auf die ich hier verweisen kann.

Zum Schluß der Unterredung habe ich Major Meinel erklärt, daß ich meiner vorgesetzten Behörde über die von ihm zu der Aussonderung der russischen Kriegsgefangenen geäußerten Bedenken berichten will. Ich habe mit keinem Wort erwähnt, daß ich mir seine Stellungnahme zu eigen gemacht hätte oder machen würde. Im Gegenteil, ich habe erklärt, daß sein Standpunkt für die Staatspolizei nicht bindend sei und daß die Tätigkeit des Einsatzkommandos der Staatspolizeileitstelle München solange fortgesetzt werde, bis die Überprüfung der russischen Kriegsgefangenen beendet sei, bzw. eine Weisung des RSHA. zur Einstellung der Überprüfungstätigkeit hier vorliege. Daß ich darauf hingewiesen habe, daß die Exekution für die damit beauftragten H-Leute eine schwere innere Belastung darstelle, ist richtig und wird auch von mir nicht bestritten. Daß aber Major Meinel sowie auch dessen Vertreter, Major Müller, die Tätigkeit des hiesigen Einsatzkommandos in keiner Weise

4432

97740

unterstützte, sondern nur Schwierigkeiten bereitete, geht auch aus der beiliegenden Stellungnahme des Leiters dieses Einsatzkommandos, Krim.Kommissar Schermer, auf die ich Bezug nehme, hervor. Jnsbesondere darf ich darauf verweisen, daß von den von diesem Kommando ausgesonderten 474 russischen Kriegsgefangenen nur 301 in das KLD. überstellt wurden, die Überstellung des Restes dagegen auf Weisung des Majors Meinel abgestoppt wurde.

II. Z.d.A. in II A.

J.V.



4433

3771

Der höhere ~~44~~ und Polizeiführer
in den
Wehrkreisen VII und VIII

Nr. 14 g

München, den 23. Januar 1942
Gefängnis 4 (2 Treppen)
Kojennummer: 2694/128. 14.5.91.545



An den

Kommandeur der Kriegsgefangenen
im Wehrkreis VII

Herrn General v. Saur

München.

Betrifft:

Sowjetische Kriegsgefangene.

Vorgang:

Dort. Schr.v. 14.1.42 - Gruppe I Az.
B XI/12 Nr. 15 geh. an die Staats-
polizeileitstelle München.

4465

Sehr geehrter Herr General!

Das an die Staatspolizeileitstelle München gerich-
tete Schreiben, welches mir nachrichtlich zugeleitet wurde,
habe ich dem Herrn Reichsverteidigungskommissar zur Entschei-
dung vorgelegt. Der Herr Reichsverteidigungskommissar ist
der Ansicht, dass die Beamten der Geheimen Staatspolizei mit
Rücksicht auf die zu treffenden schwerwiegenden Entscheidun-
gen die durchgeföhrten Überprüfungen gewissenhaft vorgenommen
haben. Es sei daher nicht einzusehen, warum eine erneute
Überprüfung durchgeföhrt werden soll, zumal der erhebliche
Zeitaufwand und die angespannte Personallage ein darartiges
Verfahren für unzweckmäßig erachten liessen. Der Herr Reichs-
verteidigungskommissar hält im übrigen die Durchführung der
begonnenen Massnahmen im Interesse der innerdeutschen Sicher-
heit für geboten.

197773

50

Ich bitte, diese Mitteilung zugleich als Antwort
der Staatspolizeileitstelle München auf das Ersuchen v.
14.1.1942 zu werten.

Heil Hitler!

Ihr

gez. Frhr. v. B e r s t e i n

- Obergruppenführer und General d. Pol.

In Abdruck

an die Staatspolizeileitstelle München
-zu Hd. von Herrn Reg. Rat Schimmelman -

München

zur Kenntnisnahme.

I.A.

N. Gadh

4466

A 197724

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle München

-Der Leiter-

9077/41

München, den 23. Januar 1942.

1977

BefördertI. Fernschreiben: An dieGeheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle

z.H.v. #-Brigadeführer Dr. Martin o.Via. ,

Dringend! Sofort vorlegen!Nürnberg-Fürth.Betrifft:

Überprüfung sowjetrussischer Kriegsgefangener.

Jm Zuge der Überprüfung sowjetrussischer Kriegsgefangener hat es wiederholt Schwierigkeiten mit dem Kommandeur der Kriegsgefangenen gegeben. Insbesondere wurden von Letzterem eine größere Anzahl von Gefangenen, die bereits vom hiesigen Kommando als untragbar ausgewählt waren, nicht herausgegeben.

Der Höhere # u. Polizeiführer bittet nun, um gegen dieses Verhalten des Kommandeuren der Kriegsgefangenen vorgehen zu können, um umgehende festschriftliche Mitteilung, ob es dort zu ähnlichen Schwierigkeiten gekommen ist, ferner wieviel sowjetrussische Kriegsgefangene im dortigen Bereich überprüft und als unbrauchbar ausgesondert und exekutiert wurden.

Da die Sache eilt, wäre ich um Mitteilung bis morgen Vormittag 9 Uhr dankbar.

II. Adjutantur sollt. Nach § 17 d. P.

J.V.

1977

4477

A197785

41-90-52

R-178
79

23. Jan. 1942

Der Höhere # - und Polizeiführer

beim Bayerischen Staatsminister des Innern
und bei den Reichsstatthaltern in Baden, im
Sudetengau, in Thüringen und in Württemberg,
in den Wehrkreisen VII und XIII

Nr. 20 g

München, den
Ettstraße 4 (2 Treppen)
Rufnummer: 2894/128, 14321/543
Briefanschrift: München 6, Schalterfach

Geheim!

An die

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle

München.

Betrifft:

Überprüfung sowjetischer
Kriegsgefangener.

Vorgang:

Dort. Bericht v. 21.1.42 Nr.
g 9074/41 II A.

Geheime Staatspolizei Staatspolizeileitstelle München		
Eing. 26.JAN.1942		
Nr. 9074/41	Blatt.	Bearbeiter:

271n infallweise 28.1.42 um 11.45 Uhr
Abberufung

H-Obergruppenführer Frhr. v. E b e r s t e i n ersucht,
ihn laufend darüber ins Bild zu setzen, welche weiteren Schwie-
rigkeiten bei der Überstellung der restlichen ausgesonderten
Russen in das Konzentrationslager Dachau sowohl innerhalb des
Bereiches der Staatspolizeileitstelle München als auch der
Staatspolizeistelle Regensburg entstehen.

I.A.

N. Gaud

4478

A 19778

ET - 91 -
R-178
36 doc.m

R-178
36

30C.M

53

• Geologische Geographie und Geographie der Gesteine

München, 23. Januar 1942.

-Der Leiter -
BNr. g 9074/41 II A

I. Bericht: Gef. Ma.

An den

Herrnstellv. Jnspekteur der Sicherheitspolizei
und des SD

44-Obersturmbannführer u. Oberregierungsrat
Schmitz - Voigt,

M u n c h e n .

Betrifft:

Überprüfung sowjetrussischer Kriegsgefangener.

Am 13.11.1941 ging hier nachfolgender FS-Erlaß des
Reichssicherheitshauptamtes ein:

"Nach Mitteilung des OKW. erfolgt die Überprüfung der sowjetrussischen Kriegsgefangenen in den Lagern und Arbeitskommandos des Wehrkreises VII angeblich oberflächlich. So sollen z.B. in einem Falle von 4 800 Gefangenen 380 ausgesondert worden sein. Ich bitte, die Führer der Einsatzkommandos auf die Beachtung der in der Anlage 2 zum Einsatzbefehl Nr.8 gegebenen Richtlinien hinzuweisen. Ferner empfehle ich, mit dem Kommandeur der Kriegsgefangenen im Wehrkreis VII persönlich in Verbindung zu treten und diese Angelegenheit zu bereinigen. Über den Sachverhalt und den Ausgang der Angelegenheit bitte ich mir möglichst bald zwecks Verständigung des OKW. zu berichten."

Aufgrund dieser Weisung habe ich mich mit dem Kommandeur der Kriegsgefangenen im Wehrkreis VII, Generalmajor von S a u r , in Verbindung gesetzt und ihn gebeten, mir in der Angelegenheit eine Rücksprache zu gewähren. Generalmajor von S a u r verwies mich infolge Jnanspruchnahme und Zeitmangel an seinen Sachbearbeiter, Major M e i n e l .

In der Besprechung mit Letzterem brachte ich zum Ausdruck, daß die Überprüfung der russischen Kriegsgefangenen im Wehr-

097742

4814

kreis VII streng nach den in der Anlage II zum Einsatzbefehl Nr.8 gegebenen Richtlinien von dem Einsatzkommando der Staatspolizeileitstelle München durchgeführt wurde. Ich habe Meine l dabei im einzelnen über die Tätigkeit und die Arbeitsweise des Einsatzkommandos unterrichtet und ihm mitgeteilt, daß bis jetzt von den im ganzen 3 805 überprüften russischen Kriegsgefangenen von dem Einsatzkommando 486 als untragbar ausgesondert worden seien, was einem ungefähren Durchschnittssatz von 12 - 13 % entspräche. Meine l habe ich weiterhin bei dieser Gelegenheit davon Kenntnis gegeben, daß verschiedene Lageroffiziere dem Einsatzkommando eine Reihe von sowjetrussischen Kriegsgefangenen zur Aussonderung vorgeschlagen hätten, die sich kleine Vergehen im Lager und gegen die Lagerdisziplin zuschulden kommen hätten lassen, daß sich jedoch die Angehörigen des Einsatzkommandos hiervon nicht haben beeinflussen lassen, sondern genau nach den gegebenen Richtlinien gearbeitet haben.

Major Meine l ließ durchblicken, daß die Beschwerde von ihm selbst ausgehe und daß er das ganze Verfahren, wie man hier die sowjetrussischen Kriegsgefangenen behandle, für untragbar halte. Er sei alter Soldat und vom soldatischen Standpunkt aus sei ein solches Verfahren nicht zu billigen. Wenn einmal ein feindlicher Soldat gefangen sei, dann sei er eben gefangen und dürfe nicht so ohne weiteres erschossen werden. Der zweite Grund, dass er gegen ein solches Verfahren sei, sei der, daß die Arbeitsmarktlage im Wehrkreis VII katastrophal sei und weil man jede Kraft notwendig brauche. Es sei aber bekannt, daß die Russen im allgemeinen gute Arbeiter seien und er sehe nun nicht ein, daß man diese guten Arbeitskräfte erschiesse, zumal die Russen ja bereits in den Durchgangslagern im Osten einer Überprüfung unterzogen

4435

A 97743

worden seien. Weiterhin brachte Meinel noch vor, daß er in dem gewöhnlichen Verfahren deshalb Bedenken habe, weil es allmählich in die Öffentlichkeit durchsickere und so die Gefahr gegeben sei, daß auch sowjetrussische Stellen davon Kenntnis erhielten. In diesem Falle wäre bestimmt damit zu rechnen, daß die Sowjets die deutschen Kriegsgefangenen genauso behandeln würden wie wir. Zu letzterem Punkt habe ich Herrn Major Meinel erwidert, daß nach den bisherigen Erfahrungen und nach dem, was ich bisher gehört hätte, die Sowjets keine deutschen Kriegsgefangenen machen würden, und daß wahrscheinlich kein deutscher Soldat lebend mehr aus der russischen Gefangenschaft zurückkäme. Ferner wies ich Major Meinel daraufhin, daß die Tätigkeit der Einsatzkommandos der Staatspolizei im Einvernehmen mit dem OKW. und nach bestimmten Richtlinien erfolge, die mit dem OKW., Abteilung Kriegsgefangene, ausgearbeitet worden seien. Meinel erwiderte dazu, daß das ganze Verfahren nach seiner Ansicht falsch sei und er dementsprechend auch nach Berlin berichten werde. Nach seiner Ansicht müssten erst einmal Erfahrungen mit den russischen Kriegsgefangenen gesammelt werden und erst dann, wenn man diese Erfahrungen habe, könne man die entsprechenden Maßnahmen treffen. Im Übrigen glaube er, daß es auch sehr zweckmäßig sei, wenn man den russischen Kriegsgefangenen, insbesondere der Intelligenz, Gelegenheit gäbe, die Verhältnisse in Deutschland kennen zu lernen, damit diese dann aufklärend bei ihren Genossen wirken könnten.

Ich habe Herrn Major Meinel erklärt, daß dieser sein Standpunkt für mich nicht bindend sei, daß die Tätigkeit des Einsatzkommandos der Stabsoffiziersstelle München solange fortgesetzt würde, bis die Überprüfung der russischen Kriegsgefangenen beendet sei, bzw. eine Weisung des Reichssicherheitshauptamtes zur Einstellung der Überprüfungstätigkeit hier vorliege. Im Übrigen wies ich Major Meinel daraufhin, daß ich meiner vorgesetzten Behörde berichten werde.

Bei dieser Gelegenheit darf ich hervorheben, daß der Leiter des hierigen Einsatzkommandos, II-Obersturmführer, Kriminalkommissar Schermer, bei Beginn seiner Tä-

4436

A 39774

tigkeit anfangs Oktober 1941 wiederholt telefonisch bei Major Meinel angefragt hat, ob er persönlich bei ihm oder beim Kommandeur der Kriegsgefangenen, Generalmajor von Saur, vorsprechen könne. 4-0Stuf. Schermer bekam dabei zur Antwort, daß nach seiner - Meinel's Ansicht - die Überprüfung der Russen im Wehrkreis VII nicht mehr notwendig sei, weil sie bereits durch andere Durchgangslager und Stalags durchgeführt sei. Kommissar Schermer hat sich daraufhin sofort festschriftlich mit den Staatspolizeistellen Dresden und Halle a.d.Saale in Verbindung gesetzt und von diesen Stellen die Mitteilung erhalten, daß die aus den Kriegsgefangenenlagern Zeithain bei Dresden und Mühlberg a.d.Elbe in das Stalag VII in Moosburg überstellten Russen noch von keiner Stelle überprüft seien. Als KK. Schermer Herrn Major Meinel und später seinem Vertreter, Major Müller, hiervon Kenntnis gab, wurde ihm freigestellt, unmittelbar mit dem Kommandanten des Stalags VII in Moosburg in Verbindung zu treten. Eine persönliche Rücksprache mit dem Kommandeur der Kriegsgefangenen, Generalmajor von Saur, oder seinen Vertretern, Major Meinel und Müller wurde wiederum nicht für notwendig erachtet. Bei diesem Verhalten konnte sich der Beamte des Eindrucks nicht erwehren, daß Beamte der Staatspolizei nicht erwünscht seien.

4437

Jm übrigen hat der Leiter des Einsatzkommandos der Staatspolizeileitstelle München, Krim.Komm. Schermer, am 22.11.41 Gelegenheit genommen, die Angelegenheit auch nochmals mit dem zuständigen Abwehroffizier des stellvertretenden Generalkommandos VII, Hauptmann Dr. Wöhl, zu besprechen und mit diesem seine Erfahrungen auszutauschen. Die Frage KK. Schermer's, ob bei der Ast. VII eine Beschwerde von irgend einer Seite eingegangen sei, daß das Einsatzkommando der Stapoleitstelle München die russischen Kriegsgefangenen oberflächlich überprüfe, verneinte er entschieden. Er gab der Vermutung Ausdruck, daß eine derartige Beschwerde nur vom Kommandeur der Kriegsgefangenen in München, und zwar von Major Karl Meinel

A 397745

ausgegangen sein könne. Dr. Wölzl ließ dabei durchblicken daß seine Zusammenarbeit mit den Offizieren des Stalags VII A in Moosburg und mit dem Kommandeur der Kriegsgefangenen und dessen Referenten nicht die beste sei, da er in vielen Fällen übergangen würde.

Zu der Person des Majors Meinel sei folgendes bemerkt:

Major Meinel war vor der Machtübernahme Gendarmerie-Oberstleutnant beim Kommando der Gendarmerieabteilung von Oberbayern und arbeitete hier engstens mit dem ehemaligen Polizeipräsidenten von München, Koch, und dem ehemaligen Innenminister Stützel zusammen. Nach der Machtübernahme wurde Major Meinel in den dauernden Ruhestand versetzt. Eine Beurteilung des Majors Meinel durch den hiesigen SD-Leitabschnitt vom 7.10.40 lautet wie folgt:

"Bei Meinel handelt es sich um einen im deutsch-nationalen Fahrwasser aufgewachsenen Offizier, der, wie sich aus seiner Tätigkeit nach der Machtübernahme ergibt, von dieser Grundeinstellung nicht mehr abgewichen ist. Er hat sich in seiner dienstlichen Tätigkeit nach der Machtübernahme der nationalsozialistischen Weltanschauung gegenüber nicht nur absolut gleichgültig, sondern im gewissen Maße sogar ablehnend verhalten, wie die von ihm erlassenen Tagesbefehle vom 28.12.36 und zu seinem Abschied am 25.1.37 erkennen lassen. Abschriften dieser beiden Befehle liegen deshalb bei. Der Tagesbefehl vom 28.12.36, der mit "Vorwürfe mit Gott" schließt und mit keinem einzigen Wort des Führers gedankt, bedarf keiner weiteren Erörterung. Im Tagesbefehl v. 25.1.37 ist die wiederkehrende Erwähnung der "Bayerischen" Gendarmerie aufschlußreich. Daß M. sich selbst durchaus der oppositionellen Abfassung seiner Befehle bewusst war, dürfte daraus hervorgehen, daß diese gegen Rückgabe ausgegeben wurden, was bekanntlich bei derartigen Befehlen sonst nicht üblich ist. Während seiner Tätigkeit hat M. auch in keiner Weise an der nationalsozialistischen Erziehung der Gendar-

4438

A 397746

meriebeamten gearbeitet, er hat im Gegenteil sogar eine Betätigung der Gendarmen im nationalsozialistischen Sinne als durchaus unerwünscht empfunden.

Seit 1.2.37 befindet sich M. im Ruhestand. Es erscheint nicht zweckmässig, ihn als Ruhestandsbeamten noch auf einem Posten mit politischem Einschlag zu verwenden."

In der Angelegenheit habe ich sowohl dem Höheren ~~SS~~- und Polizeiführer, ~~SS~~-Obergruppenführer und General der Polizei, Frhr.v.E b e r s t e i n , wie auch dem Reichsicherheitshauptamt eingehend berichtet und letzterem gegenüber zum Ausdruck gebracht, daß Major M e i n e l aufgrund seiner sonderbaren Einstellung für den Posten, den er bekleidet, nicht mehr tragbar sei.

Zu meinem an den Höheren ~~SS~~- und Polizeiführer gegebenen Bericht hat sich Major M e i n e l in einem Schreiben vom 13.1.42 wie folgt zu rechtfertigen versucht:

"Die Unterredung mit Regierungsrat S c h i m m e l habe ich rein sachlich geführt. Beanstandungen habe ich nicht gemacht. Ich habe lediglich die bei der Durchführung der Anordnung gemachten Erfahrungen mitgeteilt und angeregt, ob diesen Erfahrungen seitens der maßgebenden Stellen nicht Rechnung getragen werden könnte.

Als Referent für Arbeitseinsatz habe ich mich für verpflichtet gehalten, darauf hinzuweisen, daß bei der geradezu katastrophalen Lage des Arbeitsmarktes im Wehrkreis VII der Verlust von arbeitsfähigen Kriegsgefangenen nicht tragbar sei. Im Zeitpunkt der Besprechung waren vom Einsatzkommando 302 sowjetrussische Kgf. ausgewählt und durch das M.-Stammlager Moosburg der ~~SS~~ übergeben worden. Weitere 258 sowjetrussische Kgf. standen auf Abruf zur Übergabe bereit. Dieses Kontingent bedeutet einen täglichen Verlust von 5 600 Arbeitsstunden.

Dem Reg.Rat Schimmel habe ich erklärt, daß wir die sowjetische Intelligenz sehr notwendig bräuchten als hochwertige Facharbeiter, zur Verständigung mit den sowjetischen Kgf., da russische Dolmetscher selten seien, und zur Auf-

4439

klärung über deutsche Verhältnisse.

Diese Ausführungen haben den Reg.Rat Schimmel besonders interessiert, sodaß ich den Eindruck gewonnen habe, er wolle in diesem Sinne seiner vorgesetzten Behörde berichten.

Auf meine Erklärung, daß die Herausgabe sowjetischer Ztg. für die Offiziere eine starke seelische Belastung bedeute, teilte mir Reg.Rat Schimmel mit, daß die mit der Exekution beauftragten H-Männer teilweise vor dem seelischen Zusammenbruch ständen.

Die rein sachlich und ruhig geführte Unterredung endete mit einem Privatgespräch, das sicher nicht geführt worden wäre, wenn die Unterredung stürmisch verlaufen wäre.

Ich hätte nicht gedacht, daß mir aus dieser Unterredung Unannehmlichkeiten erwachsen könnten.

Die Aktion hat Anfang Oktober 1941 begonnen. Reg.Rat Schimmel hat nicht zu Beginn der Aktion mit Kommandeur der Kriegsgefangenen Fühlung genommen, sondern erst am 20.11.41, als auf einen Bericht des Kdr.Kgf. an OKW. die Polizeileitstelle München durch ihre vorgesetzte Behörde auf die sorgfältige Durchführung der Aussonderung untragbarer Elemente unter den sowjetrussischen Kgf. hingewiesen worden war.

Dem Krim.Komm. Schermer habe ich lediglich die vom OKW. angeordnete Einstellung der Aussonderung von sowjetischen Kriegsgefangenen mitgeteilt und erklärend beigefügt, daß, nach Mitteilung des OKW. den Lagern nur bereits ausgesuchte Kriegsgefangene überwiesen würden. Eine persönliche Rücksprache mit dem Krim.Komm. Schermer habe ich nicht abgelehnt. Beim Anruf des Krim.Komm. Schermer war Major Dr. Müller der Meinung, daß es sich um Herausgabe von 3 im Bereich der Polizeileitstelle Regensburg wiederergriffene sowjetisch Kgf. handle. Er war der Auffassung, daß in dieser Angelegenheit eine persönliche Rücksprache nicht notwendig sei."

Zu diesen Schreiben habe ich in einem neuerlichen Bericht an den Höheren H- und Polizeiführer nochmals folgendermaßen Stellung genommen:

*Sachlich habe ich an sich meinem Bericht vom 24.11.41 nicht

4440

AB 9774

hinzuzufügen. Ich bemerke, daß die Besprechung mit Major Meinel von mir in sachlicher und ruhiger Form geführt wurde. Die Vorsprache erfolgte aufgrund einer festschriftlichen Anweisung des Reichssicherheitshauptamtes, in der mitgeteilt wurde, daß sich das OKW. darüber beschwert hätte, daß die Überprüfung der sowjetrussischen Kriegsgefangenen in den Lagern und Arbeitskommandos des Wehrkreises VII angeblich oberflächlich erfolgte. Ich habe eingangs der Besprechung Herrn Major Meinel darauf hingewiesen, daß sich das Einsatzkommando der hiesigen Dienststelle streng an die vom Reichssicherheitshauptamt im Benehmen mit dem OKW. ausgearbeiteten Richtlinien gehalten habe und daß bei der von dem Einsatzkommando geübten Verfahren absolute Gewähr dafür geboten sei, daß nur die Elemente aus dem sowjetrussischen Kriegsgefangenenlager ausgehoben würden, auf deren Aussonderung besonderer Wert gelegt wird. Major Meinel machte dann seine bereits in meinem oben erwähnten Bericht geschilderten Bedenken gegen das Verfahren an sich geltend und wies darauf hin, daß es doch nicht verstanden werden könne, daß bei der katastrophalen Lage des Arbeitsmarktes im Wehrkreis VII wertvolle Arbeitskräfte auf diese Weise verloren gingen. Ich habe seine Ausführungen in dieser Richtung selbstverständlich mit Interesse entgegengenommen, aber doch darauf hingewiesen, daß es nicht unsere Angelegenheit sei, hier Kritik zu üben, da das OKW. und der Chef der Sicherheitspolizei ein solches Verfahren bestimmt aus wohlerwogenen Gründen angeordnet habe.

Major Meinel machte dann noch die bereits in meinem Bericht v. 24.11.41 weiter mitgeteilten Ausführungen, auf die ich hier verweisen kann.

Zum Schlusse der Unterredung habe ich Major Meinel erklärt, daß ich meiner vorgesetzten Behörde über die von ihm zu der Aussonderung der russischen Kriegsgefangenen gemauerten Bedenken berichten will. Ich habe mit keinem Wort erwähnt, daß ich mir seine Stellungnahme zu eigen gemacht hätte oder machen würde. Im Gegenteil, ich habe

4441

A 397749

erklärt, daß sein Standpunkt für die Staatspolizei nicht bindend sei und daß die Tätigkeit des Einsatzkommandos der Staatspolizeileitstelle München solange fortgesetzt werde, bis die Überprüfung der russischen Kriegsgefangenen beendet sei, bzw. eine Weisung des RSHA. zur Einstellung der Überprüfungstätigkeit hier vorliege. Daß ich darauf hingewiesen habe, daß die Exekution für die damit beauftragten H- Leute eine schwere innere Belastung darstelle, ist richtig und wird auch von mir nicht bestritten."

Major Meinel sowohl wie auch dessen Vertreter, Major Müller, haben die Tätigkeit des hiesigen Sonderkommandos in keiner Weise unterstützt, sondern diesem nur Schwierigkeiten bereitet. Die sonderbare Einstellung des Majors Meinel geht auch daraus hervor, daß er die Überstellung von 173 sowjetrussischen Kriegsgefangenen, die von dem Einsatzkommando als untragbar ausgesondert wurden, abgelehnt hat. Die Zurückhaltung dieser Kriegsgefangenen hatte er mit einem Schreiben vom 14.1.42, das auch abschriftlich an den Höheren H- und Polizeiführer ging, wie folgt begründet

"Die zu übergabenden 173 sowjetischen Kriegsgefangenen sind in der Zeit vom 29.9. bis 22.11.41 vom Einsatzkommando des Chefs der Sicherheitspolizei und des SD überprüft worden. Inzwischen ist vom Führer der verstärkte Arbeitseinsatz der sowj. Kgf. befohlen worden. Dieser Befehl wurde mit Verfügung des OKW. -Az. 2 f 24.12a AWA/ Kgf. I b Nr. 8648/41 v. 18.12.41 auch dem Reichsführer-H und Chef der Polizei und allen einschlägigen Reichsministerien bekanntgegeben. Im Bereich des Wehrkreises VII ist die Arbeitsmarktlage außerst angespannt und jede Arbeitskraft wertvoll.

Aus diesen Gründen wird gebeten, die ausgesuchten 173 sowj. Kgf. nochmals zu überprüfen und, soweit irgendwie tragbar, dem Arbeitseinsatz zu erhalten. Das Ergebnis bitte ich mir mitzuteilen."

Der Höhere H- und Polizeiführer hat daraufhin mit Schreiben vom 25.1.42 dem Kommandeur der Kriegsgefangenen

4442

19775

im Wehrkreis VII, Generalmajor v. S a u r , nachfolgende Antwort erteilt:

"Sehr geehrter Herr General!

Das an die Staatspolizeileitstelle München gerichtete Schreiben, welches mir nachrichtlich zugeleitet wurde, habe ich dem Herrn Reichsverteidigungskommissar zur Entscheidung vorgelegt. Der Herr Reichsverteidigungskommissar ist der Ansicht, daß die Beamten der Geheimen Staatspolizei mit Rücksicht auf die zu treffenden schwerwiegenden Entscheidungen die durchgeföhrten Überprüfungen gewissenhaft vorgenommen haben. Es sei daher nicht einzusehen, ob rum eine erneute Überprüfung durchgeföhrt werden soll, zumal der erhebliche Zeitaufwand und die angespannte Personallage ein derartiges Verfahren für unzweckmäßig erachten ließen. Der Herr Reichsverteidigungskommissar hält in übrigen die Durchführung der begonnenen Maßnahmen im Interesse der innerdeutschen Sicherheit für geboten.

Jch bitte, diese Mitteilung zugleich als Antwort der Staatspolizeileitstelle München auf das Brüchen vom 14.1.42 zu werten."

Unter Bezugnahme auf die Ausführungen des Höheren - und Polizeiführers im heutigen Rapport, bitte ich beim Reichssicherheitshauptamt, 4- Gruppenführer Müller, nochmals dafin vorstellig zu werden, daß die baldige Abberufung des Majors Meinel durch das OKW. veranlasst wird.

Zum Schlusse teile ich die Zahl der von dem hiesigen Einsatzkommando und dem Einsatzkommando der Staatspolizei Regensburg überprüften und ausgesonderten Russen mit,
Von dem Einsatzkommando der Stapo Regensburg im Bereich des Wehrkreises XIII 2 344, davon als untragbar ausgesondert: 330.

Im Bereich des Wehrkreises VII 1254, davon als unbrauchbar ausgesondert 278.

Von dem Einsatzkommando der Stapo Leitstelle München im Bereich des Wehrkreises VII 3 578, davon als unbrauchbar ausgesondert 456.

443

A 89775

63

R-178
46

- 11 -

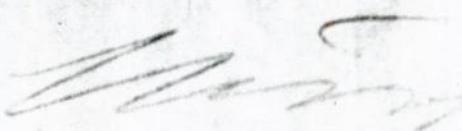
Im Bereich des Wehrkreises XIII 210, davon als unbrauchbar ausgesondert 18.

Die Zahl der von der Staatspolizeistelle Nürnberg überprüften und ausgesonderten Kriegsgefangenen steht noch nicht fest.

II. Nach II A z. d. Vorgängen.

J.V.

4444



CI-92-64

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle München
Der Leiter

B. Nr. g 9074/41 II A

Bitte in der Antwort vorliegenden Bezeichnungen
und Datum anzuzeigen.

München, den 24. Januar 1942
Briennerstraße 50
Telefon 28341-45

Geheim!

*Überprüfung der 474 untragbar ausgesonderten sowjetrussischen Kriegsgefangenen ist abgeschlossen.
Hiermit wird auf Sie hingewiesen.*

An das

Reichssicherheitshauptamt - Amt IV -
z.H.v.H.-Gruppenführer und Generalleutnant Polizei
Müller

Berlin

Betrifft:

Überprüfung sowjetrussischer Kriegsgefangener.

Vorzgang:

Dort. FS.v.13.11.41 BNr. 2024/B/41 g IV A 1 c,
mein Bericht v. 24.11.41 BNr. g 9074/41 II A.

Der Kommandeur der Kriegsgefangenen im Wehrkreis VII hat von 474 als untragbar ausgesonderten sowjetrussischen Kriegsgefangenen 173 bis jetzt nicht in das Konzentrationslager Dachau überstellt. Diese Inhaftierung hat er mit einem Schreiben v. 14.1.42, das von Major Meinel verfaßt wurde und in Abschrift auch dem Höheren H.- und Polizeiführer zugegangen, folgendermaßen begründet:

"Die zu übergebenden 173 sowjetrussischen Kriegsgefangenen sind in der Zeit vom 29.9. bis 22.11.41 vom Einsatzkommando des Chefs der Sicherheitspolizei und des SD überprüft worden. Inzwischen ist vom Führer der verstärkte Arbeitseinsatz der sowjetischen Kriegsgefangenen befohlen worden. Dieser Befehl wurde mit Verfügung des OKW. -Az.2 f 24.12a AWA/Krf. I b Nr. 8648/41 v. 18.12.41 auch dem Reichsführer H. und Chef der Polizei und allen einschlägigen Reichsministerien bekannt gegeben. Im Bereich des Wehrkreises VII ist die Arbeitsmarktlage äußerst angespannt und jede Arbeitskraft wertvoll.

8945

A 19776

Aus diesen Gründen wird gebeten, die ausgesuchten 175 sowj. Kgf. nochmals zu überprüfen und, soweit tragbar dem Arbeitseinsatz zu erhalten. Das Ergebnis bitte ich mir mitzuteilen."

Der Höhere H- und Polizeiführer hat mit Schreiben vom 23. 1.42 dem Kommandeur der Kriegsgefangenen folgende Antwort erteilt:

"Sehr geehrter Herr General!

Das an die Staatspolizeileitstelle München gerichtete Schreiben, welches mir nachrichtlich zugeleitet wurde, habe ich dem Herrn Reichsverteidigungskommissar zur Entscheidung vorgelegt. Der Herr Reichsverteidigungskommissar ist der Ansicht, daß die Beamten der Geheimen Staatspolizei mit Rücksicht auf die zu treffenden schwerwiegenden Entscheidungen die durchgeföhrten Überprüfungen gewissenhaft vorgenommen haben. Es sei daher nicht einzusehen, warum eine erneute Überprüfung durchgeföhr werden soll, zumal der erhebliche Zeitaufwand und die angespannte Personallage ein derartiges Verfahren für unzweckmäßig erachten liessen. Der Herr Reichsverteidigungskommissar hält im übrigen die Durchführung der begonnenen Maßnahmen im Interesse der innerdeutschen Sicherheit für geboten.

Ich bitte, diese Mitteilung zugleich als Antwort der Staatspolizeileitstelle München auf das Ersuchen vom 14.1.1942 zu werten."

Aus dieser sonderbaren Einstellung des Majors Meinel, von der ich Kenntnis zu nehmen bitte, geht neuerdings hervor, daß er die von oben angeordnete, von dem hiesigen Einsatzkommando streng nach den gegebenen Richtlinien durchgeföhrte Tätigkeit nachträglich noch zu sabotieren versuchte. Meinel halte ich deshalb für den Posten, den er derzeit bekleidet, nicht mehr für tragbar.

J.V.

4469

A 9777

C1-93-66

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle München
Fernschreib - Vermittlungsstelle

R-126
5

Entnommen
Tag Monat Jahr Zeit

24.1.42 14-- 04

durch
Münch

Raum für Eingangsstempel
leider leer

24 JAN 1942

1630
Fernschreiben

Befördert
Tag Monat Jahr Zeit

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle München

Eingang: 25 JAN 1942

Befördert: 25 JAN 1942

39074/M ** Befördert

ou6

FS - Nr. 8084 DR. NUERNBERG NR. 331 24.1.42 1405 = BI. =

AN DIE STAPOLEITSTELLE - Z. HD. H. REG. RAT SCHIMMEL MUENCHEN.

GEHEIM - DRINGEND. - SOFORT VORLEGEN. =

BETR.: UEBERPRUEFUNG SOWJETRÜSSISCHER KRIEGSGEFANGENER. -

DURCH DIE EINSATZKOMMANDOS DER STAPOLEITSTELLE NUERNBERG-FUERTH
WURDEN BIS JETZT 2009 SOWJETRUSSEN (652 OFFIZIERE UND 1357
MANNSCHAFTEN) AUSGESENDERT UND DER SONDERBEHANDLUNG
ZUGEFUEHRT. - DIE ZUSAMMENARBEIT MIT DEM KOMMANDEUR DER
KRIEGSGEFANGENEN IM WEHRKREIS ROEM. 13. GENERALMAJOR SCHEMEL.
IST AUSGEZEICHNET, SCHWIERIGKEITEN IRGENDWELCHER ART HABEN SICH
BIS JETZT NICHT ERGEBEN. =

STAPOLEITSTELLE NUERNBERG-FUERTH, L. V. GEZ. OTTO KRIM.-RAT +

4474

1797782

Entwurf!

26.1.

42.

g 9074/41 II A/Sche.

EitGebiets

I. Schreiben: gef. vi.

An den

Kommandanten des Stalag VII A

- Herrn Oberst N e p f -

M o o n b a u r g / Oberbayern.

Versendet
26.10.41
ABSENDESTELLE

Betrifft: Sowjetrussische Kriegsgefangene.Vorgang: Dort. Schreiben v. 14.10.41 Nr. 36536 und
vom 22.10.41 Nr. 38924.Beilagen: Keine.

Ich bitte um Übersendung einer Namensliste der bis jetzt
in das Konzentrationslager Dachau überstellten russischen Kriegs-
gefangenen.

Bis jetzt habe ich lediglich die Mitteilung erhalten,
dass am 14.10.41 insgesamt 27 Russen und am 22.10.41 insgesamt
40 Russen in das KL. Dachau überstellt wurden.

II. Zum Nachkt: Russische Kriegsgefangene.

.V. II A sogl.

Herrn

4470

797778

CI - 94 - 68

Entwurf!

26.1.

42.

g 9074/41 II A/Sche.



Gebetw!

I. Schreiben: gef. Wi.

An den

Kommandanten des Stalag VII A

- Herrn Oberst N e p f -

M o o n b a u r g /Oberbayern.

Versendet
28.10.41
ABSENDESTELLE

Betrifft: Sowjetrussische Kriegsgefangene.

Vorgang: Dort. Schreiben v. 14.10.41 Nr. 36536 und
vom 22.10.41 Nr. 38924.

Beilagen: Keine.

Ich bitte um Übersendung einer Namensliste der bis jetzt
in das Konzentrationslager Dachau überstellten russischen Kriegs-
gefangenen.

Bis jetzt habe ich lediglich die Mitteilung erhalten,
dass am 14.10.41 insgesamt 27 Russen und am 22.10.41 insgesamt
40 Russen in das KL. Dachau überstellt wurden.

II. Zum Nachkt: Russische Kriegsgefangene.

.V. II A sogl.

Herrn

4470

197778

**Geh. Staatspolizei
Staatspolizeidirektion München**

München 26. Januar 1942.

6-180

23

69

Geheim!

19. *Leucosia* (Leucosia) *leucosia* (Linnaeus) *Leucosia* *leucosia* Linnaeus, 1758, *Systema Naturae*, 10th ed., 1, p. 103. Type locality: Europe.

ENR. 1936/41 -II A

Berichte Gef. Ma. von 4 in verschiedene

An den

höheren SA- und Polizeiführer

4. Obergruppenführer und General der Polizei

Elaine Eberstein,

M u n c h e n .

Betrifft:

Betriebe:
Überprüfung der sowjetrussischen Kriegsgefangenen
im Wehrkreis VII.

Anlage:

1 Abschrift.

Jn der Anlage übersende ich mit der Bitte um Kenntnisnahme Abschrift eines Berichtes, den ich heute an das Reichssicherheitshauptamt gegeben habe. Die Staatspolizeistelle Nürnberg-Fürth hat mit Fernschreiben vom 24.1.42 mitgeteilt, daß durch die Einsatzkommandos der Staatspolizeistelle Nürnberg-Fürth bis jetzt 2009 Sowjetrussen (652 Offiziere und 1357 Mannschaften) ausgesondert und der Sonderbehandlung zugeführt wurden. Die Zusammenarbeit mit dem Kommandeur der Kriegsgefangenen im Wehrkreis XIII, Generalmajor Schemmel, ist ausgezeichnet; Schwierigkeiten irgendwelcher Art hätten sich bis jetzt nicht ergeben.

Nach II A z.d.A.

J. V.

4476

26. Januar

42.

g 9116/41

II A/Sche.

S c h n e l l b r i e f .

An das

Reichsicherheitshauptamt - Amt IV -
z. Hd. v. - Gruppenführer und Generalleutnant der Polizei
M u l l e r

B e r l i n VII

Prinz Albrechtstr. 8



Betriff: Überprüfung der sowjetrussischen Kriegsgefangenen
im Wehrkreis VII.

Vorgang: Erl. d. Chefs der Sipo und des SD v. 27.8.41
B.Nr. 21 B/41 gRs. IV A 1 c.

Beilagen: Keine.

Das Einsatzkommando München hat in den letzten Monaten im Wehrkreis VII insgesamt 3578 russische Kriegsgefangene, die auf 26 Arbeitseinsatzorte im hiesigen Stabobereich (Oberbayern und Schwaben) verteilt waren, in politischer Hinsicht überprüft und davon 456 Russen als endgültig untragbar ausgesondert.

Auf Grund einer Vereinbarung mit dem Referenten für Arbeitseinsatz beim Kommandeur der Kriegsgefangenen im Wehrkreis VII - Herrn Major Karl Meine - habe ich jeweils nach Eingang der dortigen Exekutionsbestätigung die Herausgabe der in jeder Woche als untragbar ausgesonderten Russen unmittelbar beim Kommandanten des Kgf.M. Stammlagers VII A in Moosburg-Oberst N e p f - beantragt. Dieser hat bis jetzt von den 456 ausgesonderten Russen nur 301 Russen in das Konzentrationslager Dachau überstellen lassen, während er die restigen

155 Russen

auf Weisung des Majors Meine im Stalag VII A in Moosburg zurück behalten hat. Auf meinen wiederholten Antrag um Herausgabe dieser Russen hat der Kommandeur der Kriegsgefangenen

4471

A 97779

diese Maßnahme

mit einem Schreiben vom 14.1.42, das von Major Meinel verfaßt wurde und in Abschrift auch dem Höheren H- und Polizeiführer zuging, folgendermaßen begründet:

"Die zu übergebenden sowjetrussischen Kriegsgefangenen sind in der Zeit vom 29.9. bis 22.11.41 vom Einsatzkommando des Chefs der Sicherheitspolizei und des SD überprüft worden. Inzwischen ist vom Führer der verstärkte Arbeitseinsatz der sowjetrussischen Kriegsgefangenen befohlen worden. Dieser Befehl wurde mit Verfügung des OKW.- Az. 2 f 24.12 a AWA/Kgf. I b Nr. 8648/41 vom 18.12.41 auch dem Reichsführer H und Chef der Polizei und allen einschlägigen Reichsministerien bekanntgegeben. Im Bereich des Wehrkreises VII ist die Arbeitsmarktlage äußerst angespannt und jede Arbeitskraft wertvoll.

Aus diesen Gründen wird gebeten, die ausgesuchten sowjetischen Kriegsgefangenen nochmals zu überprüfen und, so weit tragbar dem Arbeitseinsatz zu erhalten. Das Ergebnis bitte ich mir mitzuteilen."

Der Höhere H- und Polizeiführer in den Wehrkreisen VII und XIII hat mit Schreiben vom 23.1.42 dem Kommandeur der Kriegsgefangenen folgende Antwort erteilt:

4472

"Sehr geehrter Herr General !

Das an die Staatspolizeileitstelle München gerichtete Schreiben, welches mir nachrichtlich zugeleitet wurde, habe ich dem Herrn Reichsverteidigungskommissar zur Entscheidung vorgelegt. Der Herr Reichsverteidigungskommissar ist der Ansicht, dass die Beamten der Geheimen Staatspolizei mit Rücksicht auf die zu treffenden schwerwiegenden Entscheidungen die durchgeföhrten Überprüfungen gewissenhaft vorgenommen haben. Es sei daher nicht einzusehen, warum eine erneute Überprüfung durchgeföhr werden soll, zumal der erhebliche Zeitaufwand und die angespannte Personallage ein derartiges Verfahren für unzweckmäßig erachtet liessen. Der Herr Reichsverteidigungskommissar

447788

hält im übrigen die Durchführung der begonnenen Maßnahmen im Interesse der innerdeutschen Sicherheit für geboten.

Ich bitte, diese Mitteilung zugleich als Antwort der Staatspolizeileitstelle München auf das Ersuchen vom 14.1.1942 zu werten."

4473

Auch dem Einsatzkommando der Stapostelle Regensburg wurde die gleichen Schwierigkeiten bereitet. Dieses hatte im dortigen Stabobereich (Niederbayern) insgesamt 1254 Russen, in 15 Arbeitseinsatzorten des Wehrkreises VII zu überprüfen, wovon 278 Russen ausgesondert wurden. Davon sind bis jetzt nur 34 Russen in das Konzentrationslager Dachau überstellt worden, während die restigen

244 Russen

mit der gleichen Begründung zurückgehalten wurden. Der Kommandeur der Kriegsgefangenen im Wehrkreis VII hat demnach von 734 ausgesonderten Russen nur 335 Russen herausgegeben und den Rest von

399 Russen

also mehr als die Hälfte ohne stichhaltige Gründe zurückgehalten.

Die Angehörigen der beiden Einsatzkommandos haben die Aussonderungen streng und gewissenhaft nach den Richtlinien in Anlage 2 des Einsatzbefehls Nr. 8 v. 17.7.41 durchgeführt. Die vom Kommandeur der Kriegsgefangenen geäußerten Bedenken gegenüber der Sicherheit des Volkes und Staates nur sekundäre Bedeutung haben. Sein Ansinnen um nochmalige Überprüfung der zurückgehaltenen Russen bedeutet eine durch nichts begründete Kritik des Prüfungsverfahrens und der Maßnahmen der Geheimen Staatspolizei. In diesem Zusammenhang darf ich auf meinen eingehenden Bericht vom 24.11.41 E.Nr.g 9074/41 II A über das Verhalten des Majors Karl Meinel verweisen, der als Referent des Kommandeur der Kriegsgefangenen im Wehrkreis VII an der Sabotierung der staatspolizeilichen Maßnahmen maßgebend beteiligt war. Den Major Meinel hält ich deshalb für den Posten, den er derzeit bekleidet, nicht mehr für tragbar.

Ich bitte, beim OKW.-Abt. Kriegsgefangene -General Reinecke - in Berlin mit allem Nachdruck zu erwirken, dass der Kommandeur der Kriegsgefangenen im Wehrkreis VII zur Herausgabe der zurückgehaltenen 399 Russen veranlasst wird.

II. Zum Sachakt: Russische Kriegsgefangene.
W.V.II A sogl.

A 39778

4481

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle München A 197789
Fernschreib - Vermittlungsstelle

R-178
- 62

Burggenommen				Marke für Eingangsstempel	Beförderert										
Tag	Monat	Jahr	Zeit					Tag	Monat	Jahr	Zeit				
von	1	durch						an		durch					
				20.33	Fernschreiben	Gilt f.				Verfügung überworf					
aus															
FS - Nr. 246 + DR. NUERNBERG NR. 386 27.1.42 1930 = BI. =															

AN DIE STAPOLEITSTELLE MUENCHEN, Z. HD. HERRN KK.

S C H E R M E R MUENCHEN. = = G E H E I M =

D R I N G E N D . - S O F O R T V O R L E G E N . = =

B E T R I E F T : S O W J E T R U S S I S C H E K R I E G S G E F A N G E N E I M A M T S B E R E I C H . - -

V O R G A N G : F E R N M U E N D L I C H E E R S U C H E N V O M 27.1.42 - -
 A U F D A S H E U T I G E F E R N M U E N D L I C H E E R S U C H E N G E S T A T T E I C H M I R I M
 N A C H G A N G Z U M E I N E M F S . V O M 24.1.42 M I T Z U T E I L E N , D A S S D U R C H
 D A S E I N S A T Z K O M M A N D O I M O F L A G R O E M . 13 B I M L A G E R H A M M E L B U R G
 2500 S O W J E T R U S S I S C H E O F F I Z I E R E U E B E R P R U E F T W U R D E N , D I E S I C H I M
 A R B E I T S E I N S A T Z B E F I N D E N , E T W A 2600 B E F I N D E N S I C H N O C H I M L A G E R
 - - D U R C H D A S E I N S A T Z K O M M A N D O N U E R N B E R G W U R D E N B I S H E R
 U E B E R P R U E F T 10 760 S O W J E T R U S S E N , W O V O N I M B E R E I C H D E R
 S T A A T S P O L I Z E I S T E L L E N U E R N B E R G - F U E R T H 5744 Z U R A R B E I T E I N G E S E T Z T
 S I N D U N D 1000 (T A U S E N D) W E I T E R E S I C H I M L A G E R S T A L G R O E M . 13
 C I N L A G E R H A M M E L B U R G I N D E R Q U A R A N T A E N E B E F I N D E N . - -

74

STAPO NUERNBERG-FUERTH, B. NR. 2476/41 KL. G - ROEM. 2 A - 5000
I. V. GEZ. OTTO KRIM. DIRKT

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle München
B. Nr. 99116/41 II A

Zum Leiter
ausgesetzt.

4482

München, Am 28. 1. 42

Gilt sehr!

St.
Klemm

ET-97-75

R-178
80

DOC. 575

Geh. Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Südwürttemberg
B.II. g 9116/41

II A / Sche.

28.1.42 - 10 53
Befehl

28.1.42 - 10 53

1 Blatt 1/2 2105/1a

I. Blitzfernschreiben:

an das RSHA. - z. Hd. v. - Gruf. u. Gen. Leutn. d. Polizei Müllerei
Berlin

Betrifft: Sowjetrussische Kriegsgefangene im Wehrkreis VII.

Vorgang: Mein Bericht v. 26.1.42 Nr. g 9116/41 II A.

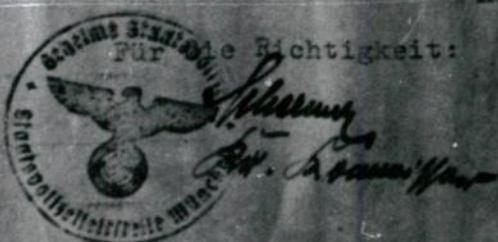
Am 26.1.42 habe ich berichtet, dass der Kommandeur der Kriegsgefangenen im Wehrkreis VII von 734 ausgesonderten Russen nur 335 Russen herausgegeben und den Rest von 399 Russen ohne stichhaltige Gründe zurückgehalten hat. Ich habe nun in Erfahrung gebracht, dass die ausgesonderten Russen zwar von ihren früheren Arbeitskommandos herausgezogen, aber am 7.1.42 auf neu erstellte Arbeitskommandos verteilt wurden. Die Verwendung dieser ausgesonderten fanatischen Bolschewiken auf Aussenarbeit bedeutet eine grosse Gefahr für die Sicherheit des Volkes und Staates. Ich bitte beim OKW. Abt. Kriegsgefangene, General Beinecke in Berlin zu erwirken, dass diese Russen sofort von der Aussenarbeit zurückgezogen werden.

II. Zum Sachakt: Russische Kriegsgefangene.

W.V. II A sogl.

J.V.

gez. Schimmel.
Reg. Rat.



4479

197787

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle München
g 9116/41 II A

München,

28. Januar

42.

EI-98-
R-178
81
76

Versendet
28. JAN. 1942
ABSENDESTELLE

I. Bericht: Gef.Ma.

An den

Höheren SS- und Polizeiführer
SS-Obergruppenführer und General d. Polizei
Frhr.v. Überstein,

München.

Betrifft:

Sowjetrussische Kriegsgefangene.

Die Zahl der von den Einsatzkommandos der Staatspolizeileitstelle München und der Staatspolizeistelle Regensburg überprüften russischen Kriegsgefangenen ist identisch mit der Zahl der im Bereich dieser Staatspolizeistellen befindlichen Kriegsgefangenen. Es wurden überprüft von dem Einsatzkommando der Staatspolizeileitstelle München 3 578
davon ausgesondert 456
überstellt 301;
von dem Einsatzkommando der Stapo Regensburg 1 254
davon ausgesondert 278
überstellt 34.

Durch das Einsatzkommando der Staatspolizeistelle Nürnberg wurden bisher überprüft 10 760 Sowjetrussen. Diese Zahl dürfte ebenfalls identisch sein mit der Zahl der im Bereich der Staatspolizei befindlichen sowjetrussischen Kriegsgefangenen.

II. Nach II A z.d.A.

J.V.

gez. Schimmel.

4480

207788

Geheime Staatspolizei

Staatspolizeileitstelle München

Fernschreiber - Deutsches Reich - Geheime Staatspolizei

Staatspolizeileitstelle München

81-99-

77

R 197792

Tag	Monat	Jahr	Stell.	Bezeichnung	Tag	Monat	Jahr	Stell.
29	JAN	1942			an			
aus					durch			
FS - Nr. 6266					aus			
+ + BERLIN NUE 15748 29/1 1245 = TH =					Bereicherungsvermerk			

AN DIE STL. MUENCHEN Z. HD. V. REG. RAT SCHIMMEL =

GEHEIM =

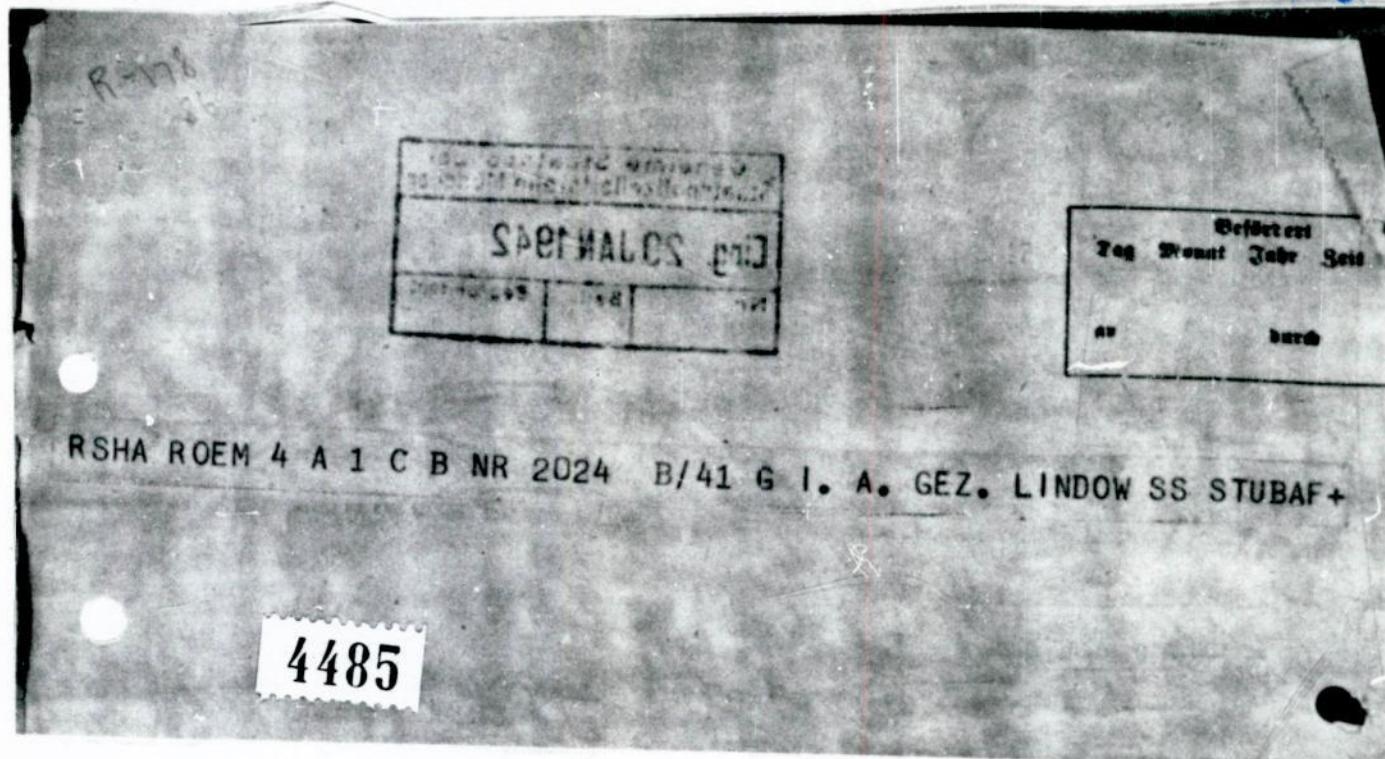
BETR: SOWJETRUSISCHE KRIEGSGEFANGENE IM WEHRKREIS 7.-

VORG: BLITZ FS V. 28.1.42 NR 2195.-

SOWEIT HIER BEKANNT, SIND S. ZT. DIE SOWJETRUSISCHEN KRIEGSGEFANGENEN IM WEHRKREIS 7 VON DEN STALAGS UNUEBERPRUEFT AUF DIE ARBEITSKOMMANDOS VERTEILT WORDEN, WEIL ARBEITSKRAEFTE DRINGEND BENOETIGT WURDEN. DARAUFHIN WURDEN VON DORT FLIEGENDE KOMMANDOS ZUR UEBERPRUEFUNG DER ARBEITSKOMMANDOS ENTSENDT. EIN DOPPLTE UEBERPRUEFUNG DIESER SOWJETRUSSEN DUERFTE SOMIT IN KEINEM FALLE STATTGEFUNDEN HABEN. BEVOR IN DIESER ANGELEGENHEIT AN GENERAL REINICKE HERANGETREten WIRD, BITTE ICH, MIR DURCH FS ZU BESTAETIGEN, DASS EINE DOPPELTE UEBERPRUEFUNG VON SOWJETRUSSEN IN KEINEM FALLE STATTGEFUNDEN HAT, UM ALLEN DIESBEZUEGLICHEN EINWAENDEN BEGEGENEN ZU KOENNEN =

484

78



g 9116

/Sche.

München, den 30.1.42 15-42

R-178

84

Führer-Präsidium

Dringend ! Sofort vorlegen !I. Fernschreiben:

6343 f.

an das

RSHA. - Amt IV -
z.Hd.v.4-Stabaf. L i n d o w

Befördert

B e r l i nBetrifft: Sowjetrussische Kriegsgefangene im Wehrkreis VIIVorgang: Dort.Fs.v.29.1.42 Nr.15748 - IV A 1 c - B.Nr.2024
B/41 g.

Das Einsatzkommando München hat in Oberbayern und Schwaben 26 Arbeitskommandos und das Einsatzkommando Regensburg in Niederbayern 15 Arbeitskommandos überprüft. Sämtliche Arbeitskommandos wurden nur einmal überprüft. Eine doppelte Überprüfung von Sowjetrussen hat nicht stattgefunden.

II. Zum Sachakt: Sowjetrussische Kriegsgefangene.

W.V.II A sogl.

J.V.

gez. Schimmele.

Reg.Rat.



4483

A 197791

397794

CI-101-
80

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle München

Grenzpolizei-Berichtsstelle
Geheime Staatspolizei

4486

R-179

Aufgenommen			
Tag	Monat	Jahr	Zeit
09	2	42	16
durch			
A. P.			

Staatspolizeileitstelle München			
Dienstzimmer			
Festungen 9. FEB. 1942			
All	Reich	Geheim	Geheime

Beförderung			
Tag	Monat	Jahr	Zeit
10	2	42	16
Vereidigungsstelle München			
G. A. b. 47			

FS - Nr. 4867

+ + + BERLIN NUE 23 267 9/2 1615 = TH =

AN DEN HOEH. SS U. POL. FUEHRER MUENCHEN Z. HD. FREIHR. V.

ECKERSTEIN - AM STL. MUENCHEN - AN STAPO REGensburg =

BETR: BEHANDLUNG DER KRIEGSGEFANGENE- ANGELEGENHEITEN IM
WEHRKREIS ROEM 7.-

BEZUG: FUER HOESH. SS U. POL. FUEHRER : ZUM FS VDM 6.2. POL.
PRAES. NR 15.- FUER STL. MUENCHEN : BERICHT VOM 26.1.42 G
9116/41 ROEM 2 A SCHE.- FUER STAPO REGensburg : BERICHT V
19.1.42 ROEM 2 G .-

- 1) MIT OKW. BESTAND KEIN UBEREINKOMMEN WEGEN RUECKHALTUNG
DER GEFANGENEN, ES HANDELTE SICH UM EINE EINSEITIGE
FERNMUENDLICHE VORLAEUFIGE ANWEISUNG DES OKW.-
- 2) FOLGENDE REGLUNG WIE IM GLEICHGELAGERTEN FALL PREICH
STETTIN IST MIT OKW GETROFFEN:
- 3) GEFANGENEN, DIE SICH IM LAGER BEFINDEN, WERDEN HERAUSGEFÄHRT
- 4) DIE GEFANGENEN, DIE SICH AUF ARBEITSKOMMANDOS BEFINDEN,
WERDEN DURCH DIE STL. MUENCHEN UND REGensburg NOCHMALS

SEBERGHEIT UND ZU DIESEM ZWECK AN ZWEI VON DIESEN
STADTSPOLIZEISTELLEN IM EINVERNEHMEN MIT DEM KOMMANDEUR DER
KRIEGSGEFANGENENLAGER IM WEHRKREIS ROEM 7 ZU BESTIMMENDEN ORTEN
ZUSAMMENGEZOGEN. DIE FUHRER DER ARBEITSKDOS. SIND ZWECKMAESSIG HEBE
DAS BISHERIGE POLITISCHE UND ARBEITSMAESSIGE VERHALTEN DER GEFANGEN
ZU HOEREN. EINE ENTSCHEIDUNG KOMMT IHNEN NICHT ZU. DIE AUF GRUND DER
NEUEN UEBERPRUEFUNG ALS UNTRAGBAR FESTGESTELLTEN GEFAGNENEN WILL OKW
AUCH SOFORT FREIGEPEN. - 3) ENTSPRECHENDER BEFEHL OKW. SOLI AM FREITAG
AN WEHRKREIS 7 ERGANGEN SEIN. - 4) WEGEN DER ANGEBL. OEFFENTL.
ANwendung von KOERPERLICHEN ZWANGSMITTELN DURCH EINSATZKDOS,
BESONDERS DURCH DAS KOMMANDO SIMON, REGENSBURG, ERGEHT GESONDERT FS. -
5) BEI NEUEN SCHWIERIGKEITEN ERBITTE ICH SOFORT FS AN MICH ZWECKS
ERSTOSSS HOHEREN ORTES. - 6) VERTRAULICH WIRD NOH BEMERKT, DASS
ZAHL DER KRIEGSGEFANGENEN AUS VERSCHIEDENEN GRUENDEN GANZ ERHEBLL
NIEDRIGER IST, ALS ANGENOMMEN WIRD, WESHALB SORGFAELTIGE AUSLESE
GERECHTER ABWAEGUNG SICHERHEITSPOLIZEILICHER UND
WUERSTUNGSWIRTSCHAFTLICHER INTERESSEN NOTWENDIG IST. ZWEI GRUNDLEGENDE
ERLASSE WEGEN DES EINSATZES DER RUSSISCHEN KRIEGSGEFANGENEN IN DER
WIRTSCHAFT GEGEN DEN STAPOSTELEN ZU. - 7) WEGEN DES FALLES MEINE
IST CHEF WEHRMACHTSAMT GENERAL REINEKE, ANGEGANGEN. - ERGEBNIS FOLGT.

RSHA ROEM 4 A PANZINGER +

4487

A 097735

3

Abschrift.

Fernschreiben: Berlin Nr. 23267/ 9.2. 16.15 TH.

An den Höheren H.-u. Pol. Führer München z. Hd. Freihr. v. Eberstein - An Stl. München - An Städtische Regensburg-

Betreff: Behandlung der Kriegsgefangenen-Angelegenheit im Wehrkreis VII.

Benutz: Für HSh. H.-u. Pol. Führer: Zum FS. v. 6.2. Pol. Präs. Nr. 15

Für Stl. München: Bericht vom 26.1.42 g 9116/42
II A/Sche.

Für Stapo Regensburg: Bericht 19.1.42 II G

1.) Mit OKW. bestand kein Übereinkommen wegen Rückhaltung der Gefangenen, es handelte sich um eine einseitige fernmündliche vorläufige Anweisung des OKW. -

2.) Folgende Regelung wie im gleichgelagerten Fall Bereich Stettin ist mit OKW. getroffen:

A) Gefangene, die sich im Lager befinden, werden herausgegeben
B) die Gefangenen, die sich auf Arbeitskommandos befinden, werden durch die Stl. München und Regensburg nochmals überprüft und zu diesem Zweck an zwei von diesen Stadtpolizeistellen im Einvernehmen mit dem Kommandeur der Kriegsgefangenenlager im Wehrkreis VII zu bestimmenden Orten zusammengezogen. Die Führer der Arbeitskommandos sind zweckmäßig über das bisherige politische und arbeitsmäßige Verhalten der Gefangenen zu hören. Eine Entscheidung kommt ihnen nicht zu. Die auf Grund der neuen Überprüfung als untragbar festgestellten Gefangenen will OKW auch sofort freigeben.

3.) Entsprechender Befehl OKW soll am Freitag an Wehrkreis VII ergangen sein.

4.) Wegen der angebl. öffentlichen Anwendung von körperlichen Zwangsmitteln durch Einsatzkdos., besonders durch das Edo. Siemon, Regensburg ergeht gesondertes FS.

4488

097796

- 5.) Bei neuen Schwierigkeiten erbitte ich sofort FS an mich
zwecks Vorstoß höheren Ortes.
- 6.) Vertraulich wird noch bemerkt, dass Zahl der Kriegsgefangenen
aus verschiedenen Gründen ganz erheblich niedriger ist, als
angenommen wird, weshalt sorgfältige Auslese in gerechter Ab-
wägung sicherheitspolizeilicher und Rüstungswirtschaftlicher
Interessen notwendig ist. Zwei grundlegende Erlasse wegen
des Einsatzes der russischen Kriegsgefangenen in der Wirt-
schaft gehen den Stapostellen zu.
- 7.) Wegen des Falles Meinel ist Chef Wehrmachtsamt, General
Reinick, angegangen. Ergebnis folgt.

RSHA.IV A Panzinger.

4489

Kommandeur der Kriegsgefangenen
im Wehrkreis VII
I b Ak. B XL/12 Nr. 57 geh.

München, den 12.11.1942

Geheim

An den

Höheren F- und Polizeiführer im Wehrkreis VII u. VIII

Nachrichtlich:

Reichsverteidigungskommissar im Wehrkreis VII u. VIII

Geheime Staatspolizei -Staatspolizeileitstelle

München

Geheime Staatspolizei -Staatspolizeileitstelle

Regensburg

411064

62

Betr.: sowjetrussische Kgf.

Das OKW hat mir Verfügung Az. 2 f 24.11n Ehef Kgf. Org.
(Ia) Nr. 284/42 g vom 4.2.1942 Folgendes angeordnet:

"Die im Stalag VII A von der Sicherheitspolizei bzw. des S.D. ausgesuchten sowj. Kgf. sind der Geheimen Staatspolizei zu überstellen.

Diejenigen sowj. Kriegsgefangenen, welche im Arbeitseinsatz ausgesucht worden sind, sind im Stammlager zusammenzuziehen und hier erneut sicherheitspolizeilich überprüfen zu lassen.

Diese Prüfung hat im Beisein und unter Mitbeteiligung der für die einzelnen Gefangenen zuständigen Führer der Arbeitskommandos zu geschehen.

Wehrkreiskommando hat die zuständigen Polizeistellen von dieser Entscheidung zu verständigen und im Benehmen mit ihnen das Erforderliche zu veranlassen."

Um die im Arbeitseinsatz ausgesuchten sowj. Kgf. im Stammlager rechtzeitig zusammenzuziehen, wird um Mitteilung gebeten, wann voraussichtlich die nochmalige sicherheitspolizeiliche Überprüfung im Lager Moosburg erfolgen wird.

Mu/Ma.

4492

81 R-178
91
München, den 13. Februar 1942.

- 103 -

A III 85

Betreff: Sowjetrussische Kriegsgefangene.

- I. Der Referent des Kommandeurs der Kriegsgefangenen im Wehrkreis VII - Major Dr. Müller - Ruf.Nr. 32661/33 - teilte am 12.2.42 um 15.55 Uhr fernmündlich mit, dass dort ein Erlass des OKW Berlin eingegangen sei, wonach
- a) die von den Einsatzkommandos bereits ausgesonderten russischen Kriegsgefangenen zur nochmaligen Überprüfung in das Stalag VII A in Moosburg zusammengezogen werden sollen,
 - b) mit der zuständigen Stapostelle Vereinbarungen über Zeitpunkt der Überprüfung zu treffen sind.

Major Dr. Müller wird den Erlass des OKW. übersenden und um entsprechende Vorkehrungen bitten. Auf meine Frage, w in welcher Zeit die Russen im Stalag VII A gesammelt werden könnten, teilte er mir mit, dass die in 7 bis 10 Tagen aus den Arbeitskommandos herausgezogen werden könnten. Er bittet aber, mit der Überprüfung noch etwas abzuwarten, da die Russen bei den Arbeitskommandos dringend gebraucht werden.

- II. In dieser Sache hat KOA. Siegert der Stapostelle Regensburg am 11.2.42 angerufen und gebeten, bei der hier durchzuführenden Regelung auch die Interessen der Stapostelle Regensburg zu vertreten. Dort wird bis zum Eintreffen des hiesigen Bescheids vorerst nichts veranlasst.

- III. Von dem seinerzeitigen Einsatzkommando wurden bereits 3 Beamte (Petzold, Schiessl und Krybus) abgeordnet, sodass nunmehr KK. Schermer und KS. Fischer zur Verfügung stehen. Auch die damals verwendeten beiden Dolmetscher, Major a.D. Milkowitz und Angest. Hagemeister, können nicht mehr herangezogen werden.

4490

097798

IV. Mit Rücksicht auf die Umstände, die das OKW. zur nochmaligen Überprüfung der Russen bestimmt haben, erscheint es nicht an-gängig, dass die gleichen Beamten die Nachprüfung übernehmen. Es wird deshalb vorgeschlagen, dass ein unparteiisches Ein-satzkommando aufgestellt wird. Das Arbeitsgebiet II A ist durch die Aufrollung einer neuen KPD-Organisation so mit Ar-beit überlastet, dass Beamte nicht abgestellt werden können.

V. Über den Leiter der Abt. II

dem Herrn Leiter

mit der Bitte um Weisung vorgelegt.

L.A.
Klemmung

4491

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Schlesien
B.II.R. 9/916/41 II A

Am 14.2.42

I. Bei meinem Rüttung am 14.2.42 aus 1120 2140 in der
verpflichtet ich OMR. Schmiede Vizeb. v. der P.R. Klemm
jetzt 770. Obwohl d. Sitz. v. Ebersleis aufgeklärt, dass die
Überprüfung der Russen sonst gewiss ausgeführt wird,
so will ich 770. jetz. Klemm überprüfen anstreben, dass
meine nochmalige Überprüfung nicht durchgeführt wird.

II. Dem Leiter der Abt. II
mit der Rüttung vorgelegt.

A 097799

L.A.
Klemmung

PI-104-87

P-71 Doc. S
106

4505

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle München
Fernschreib - Vermittlungsstelle

Empfänger
Name Tag Seite

494 durch

Geheime Staatspolizei Staatspolizeileitstelle München Dienstzimmer
Empfänger 14. FEB. 1942
aus
Verordnen

Geheime Staatspolizei Staatspolizeileitstelle München
aus
Verordnen

FS - Nr. 3101

+ BLN. NUE. 27 175. 14.2.42. 1835. WEL. --

A.) AN DIE STL. MUENCHEN, Z.HD. V. ORR. S C H I M M E L . O.V.
I.A. - -

- B.) AN STAPO REGENSBURG, Z.HD. V. POL.-DIR. P O P P, O.V.I.A.
- - - BETR.: BEHANDLUNG DER KRIEGSGEFANGENENANGELEGENHEITEN
IM WEHRKREIS ROEM. 7. - -

BEZUG: HIES. FS. V. 9.2.42. --

AUFGRUND FERNMDL. DURCH O'GRUF. FREIHERR VON E B E R S T E I N
AMTSCHEF ROEM. 4 MITGETEILTEN SACHVERHALTS WURDE NUNMEHR
BEIM OKW DIE HERAUSGABE DER RUSSISCHEN KRIEGSGEFANGENEN OHNE
WEITERE NACHPRUEFUNG VERLANGT. DAS OKW WILL AM MONTAG IN
DIESER ANGELEGENHEIT EIN SCHREIBEN HIERHER GEBEN. NACH EINGANG
GEBE ICH HIERVON SOFORT KENNTNIS.-

WEGEN M E I N E L IST SCHARFER EINSPRUCH BEIM OKW. ERHOHEN. -

307813

88

ZUSATZ FUER STL. MUENCHEN:

Befehlssatz
Tag Monat Jahr SeiteICH BITTE, SS- O'GRUF. FRHR. VON EBERSTEIN NOCH HEUTE
ZU VERSTAENDIGEN. -

bzw.

- RSHA- IV A . - GEZ. PANZINGER, ORR.

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle München
Dienstzimmer.

München, den 14. Februar 1942.

1.) Abschrift vorstehenden FS wurde SS- Obergruppenführer Frh. von
Eberstein in Vorlage gebracht.

2.) Dem Herrn stellv. Leiter Herrn Reg. Rat Schimmel ~~noch~~ ^{weiter} Dienstzins-
nahme.

Ref. v. I.

A 097814

4506

Buchstabe A

Bayerische Politische Polizei
Fernschreib-Vermittlungsstelle

DOC.

T.

Vorlagegeben (vom Aufgeber ausfüllen)		Raum für Eingangsstempel	Vorförderer Tag Monat Jahr Zeit
1	17.2.42 18-- 58	17. FEB. 1942	Staatspol. am 17.2.1942 durch
2	4 Am	90781	Eing. 18. FEB. 1942
3			90781
Sende Telegramm / Fernschreiben / Fernsprach / Funksprach Gewünschtes zu unterscheiden			

Nr. 3164 +++ BERLIN NUE. 27 766 17.2.42 1905 =BE==

AN DIE STL. MUENCHEN. - U. RENGBURG. = = =

BETR.: BEHNADLUNG DER KRIEGSGEF. ANGELEGENHEIT EN IM

WEHRKREIS VII. - -

BEZ.: BEKANNT. -

DIE AUSGESUCHTEN KRIEGSGEF. WERDEN AUF GRUND EINER MIT DEM
 OKW. GEFUEHRten BESPRECHUNG IN DAS KZ. BUCHENWALD UEBERSTELLT
 ICH BITTE, DEN HOEH. SS. U. POL. FUHER HIEVON NOCH HEUTE
 ZU VERSTAENDIGEN, SOWIE DASS EINEINEL EINE ANDERE
 VERWENDUNG ERHAELT. = = =

RSHA. ROEM. 4 A I. A. GEZ. PANZINGER. - SS. O. STUBAF. +++

4507

90

R- 79
94

Abschrift.

Fernschreiben: Berlin Nr. 27 766 17.2.42 1905 BE.

An die StL.München und Regensburg.

4493

Betrifft: Behandlung der Kriegsgefangenen - Angelegenheit
im Wehrkreis VII.

Bez.: Bekannt.

Die ausgesuchten Kriegsgefangenen werden auf Grund einer
mit dem OKW geführten Besprechung in das KZ.Buchenwald überstellt.
Ich bitte, den Höheren H- u. Pol.Führer hievon noch heute zu ver-
ständigen, sowie dass Meinel eine andere Verwendung erhält.

RSHA.IV A J.A. gez. P a n z i n g e r , H-Oberstubaf.

München, den

18. Februar

42.

-Der Leiter-

BNr. g 9116/41

I. Schreiben: Gef. Ma.

An den

Leiter der Polizeiabteilung,

II-Obergruppenführer und General der Polizei

Franz von Eberstein,

München.

Betrifft:

Major Karl Meinel, geb. 25.11.77
zu Neuburg/Donau.

Major Meinel war vor der Machtübernahme Gendarmerieoberstleutnant beim Kommando der Gendarmerieabteilung von Oberbayern und arbeitete in dieser Eigenschaft engstens mit dem ehemaligen Polizeipräsidenten Koch und dem ehem. Innenminister Stüttzel zusammen. Nach der Machtübernahme wurde Major Meinel in den dauernden Ruhestand versetzt.

Meinel ist der Typ eines im deutschnationalen Fahrwasser aufgewachsenen Offiziers, der auch nach der Machtübernahme, wie sich aus seinem Verhalten ergibt, von seiner reaktionären Grundeinstellung nicht abgegangen ist. Bezeichnend sind die beiden von ihm an die Gendarmerie hinausgegebenen Tagesbefehle vom 28.12.36 und 25.1.37, in denen seine ablehnende Haltung zum nationalsozialistischen Staat klar zum Ausdruck kommt. In dem einen Tagesbefehl v. 28.12.36, der anlässlich des Jahreswechsels erging und "Vorwärts mit Gott" schliesst, ist mit keinem Wort der Führer erwähnt; in dem Tagesbefehl v. 25.1.37 ist die wiederholte und betonte Erwähnung der bayerischen Gendarmerie aufschlussreich. Auch in diesem Befehl, in dem sich Meinel als Kommandeur der Gendarmerieabteilung verabschiedet, wird mit keinem Wort des Führers

4 097802

4494

gedacht. Das Meinel sich selbst der opositionellen Abfassung seiner Befehle durchaus bewusst war, geht auch daraus hervor, daß diese gegen Rückgabe ausgegeben wurden, was sonst nicht üblich ist.

In der Zusammenarbeit mit Meinel, der zur Zeit Referent beim Kommandeur der Kriegsgefangenen hier ist, wurden bis jetzt die schlechtesten Erfahrungen gemacht. Meinel hat es wiederholt verstanden, durch sein Verhalten Anordnungen über die Überprüfung sowjetrussischer Kriegsgefangener, die vom OKW. im Benehmen mit dem Reichssicherheitshauptamt ergangen sind, bewusst zu sabotieren.

II. Z.d.Vorgängen in II A.

J.V.



4495

Entwurf!

DOC. 11

R-178

II

24.2.

42.

93

9116 /41 g II A

I. Schreiben: gef.Wi.

Geheim!

Versendet

An den

26 FEB 1942

Herrn Kommandanten des Stalag VII A

ABSENDESTELLE

Moosburg

Betriff: Sowjetrussische Kriegsgefangene.

Vorgang: Ohne.

Beilage: 1 Verzeichnis.

Der Referent beim Kommandeur der Kriegsgefangenen im Wehrkreis VII - Major Dr. M ü l l e r - teilte am 24.2.42 fernmündlich mit, dass nach einem neuen Erlass des OKW. die ausgesonderten russischen Kriegsgefangenen in das Konzentrationslager Buchenwald bei Weimar zu überstellen sind.

Das Einsatzkommando München hat im Bereich der Stapoleitstelle München(Oberbayern und Schwaben) insgesamt 3578 russische Kriegsgefangene überprüft.

Davon wurden ausgesondert: 455 Kgf.

In das KL.Dachau sind bereits überstellt 267 "

Demnach sind in das KL.Buchenwald zu überstellen 188 Kgf.

Anbei übermitte ich zu Vergleichszwecken ein nach Erkennungsnummern geordnetes Verzeichnis der hier ausgesonderten Kgf. mit der Bitte, mir nach Abgang des Transportes die Zahl und die Erkennungsnummern der überstellten Kgf. mitzuteilen.

II. Zum Schakt: Sowjetrussische Kriegsgefangene.

W.V.II A sogl.

4509

4 097817

Russian P.W.

R-171

Der. V

94

Verzeichnis

der

vom Einsatzkommando des Chefs der Sicherheitspolizei und des SD
(Stapo-Abteilung München) ausgesonderten russischen Kriegsge-
fangenen im Wehrkreis VII.

Lfd. Nr.	Stal.Nr.	Zuname	Vorname	Ins KL-Dacha überstellt a
1 ✓	VII A 91302	-Liwow	Johann	15.10.41
2	VII A 91308	Jermak	Iwan	22.10.41
3	VII A 91310	Koslow	Viktor	8.11.41
4	VII A 91312	Konikow	Alexei	22.10.41
5	VII A 91318	Njestorenko	Leonid	8.11.41
6 ✓	VII A 91343	Dubow	Ignatius	15.10.41
7	VII A 91378	Rudsenko	Mitrofan	
8	VII A 91416	Pirijen	Stefan	22.10.41
9 ✓	VII A 91431	Mogutow	Wasilij	15.10.41
10	VII A 91433	Pischow	Anatoli	22.10.41
11	VII A 91480	Michew	Feodor	8.11.41
12	VII A 91505	Nikitsin	Boris	
13 ✓	VII A 91513	Iwanow	Lawrienty	15.10.41
14 ✓	VII A 91524	Kosin	Feodor	15.10.41
15 ✓	VII A 91527	Offensro	Iwan	15.10.41
16	VII A 91540	Baricew	Nikolay	
17	VII A 91545	Pimenow	Viktor	
18	VII A 91565	Tchususenko	Pawel	
19	VII A 91587	Dronow	Stefan	
20	VII A 91595	Głominski	Konstantin	8.11.41
21	VII A 91601	Kuhuschkin	Piotr	22.10.41
22	VII A 91615	Ferlow	Josaf	
23	VII A 91623	Maslow	Sergei	
24	VII A 91629	Subenkov	Michael	22.10.41
25	VII A 91630	Skworcow	Andre	8.11.41
26	VII A 91735	Kowelow	Bassili	
27	VII B 7005	Gocelik	Grigorij	
28	VII B 7012	Jefimow	Nikolai	

510

097818

Lfd. Nr.	Stal. Nr.	Zuname	Vorname	Ins. Kl. Dachau Überstellt am:
29	VII B 7024	Kustow	Wasili	
30	VII B 7029	Baklanow	Stefan	
31	VII B 7033	Gutorow	Nikolai	
32	VII B 7034	Kaftarowsky	Feodor	— 22.10.41
33	VII B 7035	Stieptschenko	Iwan	
34	VII B 7036	Dimitriew	Alexandr	8.11.41
35	VII B 7040	Karoliew	Alexander	
36	VII B 7041	Schafirow	Semion	
37	VII B 7047	Pikul	Wasili	
38	VII B 7048	Kowljew	Fjodor	
39	VII B 7054	Prudnikow	Iwan	
40	VII B 7057	Busko	Roman	
41	VII B 7058	Golik	Piotr	
42	VII B 7063	Kowajschujec	Gregori	
43	VII B 7064	Charitonow	Piotr	
44	VII B 7065	Bulgskow	Michail	
45	VII B 7069	Schurin	Nikolai	
46	VII B 7070	Sumbajew	Iwan	— 8.11.41
47	VII B 7071	Kukuechkin	Nikolai	
48	VII B 7075	Pieriepliotschikow	Alexander	— 8.11.41
49	VII B 7087	Ogniew	Wasili	
50	VII B 7095	Zematorin	Feodor	
51	VII B 7097	Wasiliew	Sergej	— 22.10.41
52	VII B 7099	Afomin	Jakob	
53	VII B 7100	Brick	Michail	
54	VII B 7101	Schucharow	Wladimir	
55	VII B 7102	Mylnikow	Piotr	
56	VII B 7137	Faturow	Wasili	
57	VII B 7139	Malachow	Nikolai	— 12.11.41
58	VII B 7140	Schatalin	Alexander	— 12.11.41
59	VII B 7141	Banin	Iwan	
60	VII B 7162	Jonow	Sergei	
61	VII B 7165	Panow	Piotr	
62	VII B 7170	Ljachow	Piotr	

4511

097819

Lfd. Nr.	tal.Nr.	Zuname	Vorname	Ins KL. Dachau überstellt am
63	VII B 7174	Smirnow	Michail	
64	VII B 7177	Dianow	Iwan	
65	VII B 7180	Kismin	Vasili	
66	VII B 7181	Solotkow	Prochor	
67	VII B 7187	Kuljuschow	Inakain	
68	VII B 7193	Mormeschow	Nikolai	
69	VII B 7195	Nienaschow	Piotr	
70	VII B 7214	Sehurow	Dimitri	8.11.41
71	VII B 7224	Truschen	Georgi	8.11.41
72	VII B 7231	Dawidienko	Jakob	
73	VII B 7233	Ryschow	Inokiento	
74	VII B 7241	Prolow	Iwan	
75	VII B 7247	Maschenkov	Piotr	
76	VII B 7248	Siemkin	Alexander	
77	VII B 7250	Guzanow	Jakob	
78	VII B 7258	Latkow	Iwan	
79	VII B 7273	Agapow	Vasili	
80	VII B 7274	Sacharow	Pawel	
81	VII B 7280	Kudriawzew	Vasili	
82	VII B 7284	Daisowski	Boris	
83	VII B 7287	Dimitriew	Pawel	12.11.41
84	VII B 7288	Traflmienko	Konstantin	
85	VII B 7289	Uchow	Vladimir	
86	VII B 7290	Kronouchow	Iwan	
87	VII B 7291	Pietrow	Vasili	
88	VII B 7298	Iwanow	Aleksei	
89	VII B 7301	Kyrmanow	Vladimir	
90	VII B 7304	Melnikow	Ivan	22.10.41
91	VII B 7305	Michekin	Polikarp	
92	VII B 7306	Pietroschitsky	Alexander	
93	VII B 7325	Schrapov	Gawriel	
94	VII B 7327	Kouzmin	Sergei	
95	VII B 7328	Nikischin	Konstantin	

4512

A 097820

R-177
114 97

Lfd. Nr.	Stal.Nr.	Vorname	Ins.Kl. Sach u. Überzeitl.
96	VII B 7331	Chrienow	Stanisl
97	VII B 7336	Jeflifiejew	Iwan
98	VII B 7341	Afanasiekow	Daniel
99	VII B 7343	Kolpin	Pawel
100	VII B 7346	Schebardin	Andrej
101	VII B 7364	Poplawski	Nikolai
102	VII B 7368	Piatunin	Wasili
103	VII B 7370	Smorotin	Dimitri
104	VII B 7378	Briassow	Iwan
105	VII B 7390	Namadikow	Mawlijan
106	VII B 7392	Paliskow	Nikolski
107	VII B 7396	Kusin	Iwan
108	VII B 7403	Goldibin	Andrej
109	VII B 7423	Machkembajew	Ibragim
110	VII B 7426	Capusienko	Piotr
111	VII B 7436	Kozlow	Iwan
112	VII B 7451	Trikunow	Iwan
113	VII B 7461	Kalieschow	Andriey
114	VII B 7466	Kropetschikow	Viktor
115	VII B 7469	Nikidin	Jegor
116	VII B 7475	Istratow	Wasilod
117	VII B 7485	Karusew	Alexander
118	VII B 7487	Felepnew	Wasili
119	VII B 7488	Gawrilow	Peter
120	IV B 14038	Salinow	Iachim
121	IV B 105328	Smirnow	Wasili
122	IV B 113888	Rudkowekij	Iwan
123	IV B 115172	Meljukin	Fjodor
124	IV B 116167	Mjahki	Iwan
125	IV B 117772	Dewanow	Michayl
126	IV B 117773	Pokotjelo	Jachnischel
127	IV B 117785	Schermanow	Michail
128	IV B 117786	Karlsenwitsch	Igorit

4513

4 197821

7-17
15 99

Lfd. Nr.	Stal.Nr.	Zuname	Vorname	Ins KL. Dachau überstellt a
129 ✓	IV B 117790	Schechanini	Gregorij	- 15.10.41
130	IV B 117840	Krooselzew	Mikhail	- 8.11.41
131	IV B 117845	Rifman	Michail	- 12.11.41
132	IV B 117862	Sisow	Viktor	- 22.10.41
133	IV B 117867	Tschorny	Viktor	
134	IV B 117871	Larionow	Vladimir	- 8.11.41
135	IV B 117896	Prokuschew	Genadji	
136	IV B 117908	Umanow	Dachambin	
137	IV B 117910	Kantcherow	Grigorij	
138	IV B 117917	Artijash	Viktor	
139	IV B 117937	Timofjezew	Mikhail	- 8.11.41
140	IV B 117942	Ziganenko	Grigeriy	- 12.11.41
141 ✓	IV B 117989	Misarenko	Nikolaj	- 15.10.41
142	IV B 118992	Aleschin	Viktor	- 22.10.41
143	IV B 118891	Dimitrienko	Vladimir	- 8.11.41
144 ✓	IV B 118894	Dawidow	Aleksander	- 15.10.41
145	IV B 118912	Schebalow	Mikhail	- 8.11.41
146 ✓	IV B 118920	Drostow	Vasili	- 15.10.41
147	IV B 118924	Malkado	Nikolaus	
148 ✓	IV B 118929	Buldigin	Alexandr	- 15.10.41
149	IV B 118935	Vilipow	Grigori	- 22.10.41
150	IV B 118941	Koroblew	Sergij	- 12.11.41
151	IV B 118945	Borisow	Mikhail	- 8.11.41
152	IV B 118955	Wikulow	Aleesij	- 8.11.41
153	IV B 118973	Logaschin	Iwan	- 8.11.41
154 ✓	IV B 119000	Sisenko	Iwan	- 15.10.41
155	IV B 119022	Ardzennischwili	Pore	- 8.11.41
156	IV B 119025	Nersesosschwili	Georgij	- 8.11.41
157	IV B 119027	Gonataladze	Bachman	- 8.11.41
158	IV B 119028	Hmaladze	Fengis	- 8.11.41
159	IV B 119029	Rtzschladze	Georgij	- 8.11.41
160	IV B 119062	Paleschow	Alexander	- 8.11.41
161	IV B 119074	Berssa	Nikolai	- 22.10.41
162	IV B 119095	Sagumow	Iwan	

4514

10.7.22

7

Lfd. Nr.	Stalag Nr.	Zuname	Vorname	Ins. KL. Buchst. Überstellt a)
163	IV B 119146	Schnilohs	Alexander	— 12.11.41
164	IV B 119183	Iwanow	Peter	— 12.11.41
165	IV B 119190	Basartachuk	Pachom	— 22.10.41
166	IV B 119191	Mulzew	Jurij	
167	IV B 119215	Schawronko	Nikolai	— 22.10.41
168	IV B 119216	Muriechenko	Vladimir	
169	IV B 119220	Gromow	Viktor	
170	IV B 119221	Amowow	Michail	
171	IV B 119224	Slawenow	Iwan	
172	IV B 119227	Skwirtzow	Ilja	— 22.10.41
173	IV B 119228	Scharev	Nikolaj	— 8.11.41
174	IV B 119230	Medwedew	Sergej	
175	IV B 119261	Kawalew	Iwan	
176 ✓	IV B 119269	Botschkariow	Wasilije	— 15.10.41
177	IV B 119295	Jankowitsch	Fedor	
178	IV B 119307	Tokunow	Peter	
179	IV B 119310	Borisijenkow	Daniel	— 22.10.41
180	IV B 119313	Schurawin	Arren	
181	IV B 119324	Rindyn	Piotr	
182	IV B 119325	Trofinow	Boris	
183	IV B 119327	Uhljankin	Fedor	
184	IV B 119329	Asejow	Piotr	
185	IV B 119377	Tschernjajew	Grigori	— 22.10.41
186	IV B 119391	Batajew	Sawil	— 8.11.41
187	IV B 119401	Aljoschin	Wasili	
188	IV B 119405	Smirnich	Filip	— 8.11.41
189	IV B 119406	Ustjuschanin	Michail	— 8.11.41
190	IV B 119453	Kupasow	Gregori	
191	IV B 119459	Klinowikow	Montway	
192	IV B 119464	Lapin	Petr	— 8.11.41
193	IV B 119469	Scharinow	Galimula	— 22.10.41
194	IV B 119479	Regosin	Alexei	
195 ✓	IV B 119491	Selin	Nikolai	— 15.10.41

4515

A 197823

105

R-179
117

Lfd. Nr.	Stal. Nr.	Zuname	Vorname	Ins KL. Dachau überstellt am:
196	IV B 119499	Wagin	Nikolej	
197	IV B 119518	Mojesow	Simon	
198	IV B 119521	Alexew	Alexey	
199	IV B 119524	Markarow	Peter	
200	IV B 119528	Fajecow	Garafij	
201 ✓	IV B 119530	Gusew	Grigori	— 15.10.41
202	IV B 119540	Koaschniko	Iwan	
203	IV B 119569	Farlow	Alexander	
204	IV B 119578	Rogow	Iwan	
205	IV B 119587	Kuptzow	Iwan	— 8.11.41
206 ✓	IV B 119588	Schkuratow- Dimitriwitsch N	Michael	— 15.10.41
207	IV B 119630	Bilonnow	Wasil	
208	IV B 119666	Bikow	Alexander	
209	IV B 119676	Lebjedjew	Jewstafy	— 8.11.41
210	IV B 119693	Busel	Boris	— 8.11.41
211	IV B 119708	Lukatenok	Iwan	— 22.10.41
212 ✓	IV B 119714	Hassjew	Iwan	— 15.10.41
213	IV B 119730	Misko	Petr	— 22.10.41
214	IV B 119765	Radionow	Wasili	
215 ✓	IV B 119788	Kusnjezow	Jakob	— 15.10.41
216	IV B 119789	Janowskij	Michael	
217 ✓	IV B 119791	Aberin	Michael	— 15.10.41
218	IV B 119793	Kriwonogow	Michail	— 12.11.41
219	IV B 119806	Boretzki	Feodor	— 8.11.41
220	IV B 119812	Zacharow	Feodor	— 22.10.41
221 ✓	IV B 119817	Sekerin	Pawel	— 15.10.41
222 ✓	IV B 119818	Molow	Simion	— 15.10.41
223	IV B 119825	Iwanow	Iwan	
224	IV B 119827	Selsterbakow	Andreas	— 12.11.41
225	IV B 119831	Kueneew	Iwan	— 12.11.41
226	IV B 119832	Dykov	Pawel	— 12.11.41
227	IV B 119835	Lapschin	Wasili	— 12.11.41
228 ✓	IV B 119838	Zschusasseff	Nikolei	— 15.10.41

4516

A 097824

101

R-173
118

Lfd. Nr.	Stell.Nr.	Zubau	Vorname	Ins Kl. Bachten überstellt am
229	IV B 119852	Buschlikow	Wasili	
230 ✓	IV B 120033	Arlow	Sergei	- 15.10.41
231	IV B 120036	Klenow	Dimitry	- 8.11.41
232	IV B 120048	Akinschen	Dimitrij	- 12.11.41
233 ✓	IV B 120049	Abramow	Iwan	- 15.10.41
234	IV B 120057	Polomin	Michael	
235	IV B 120064	Nikonow	Nikolai	- 22.10.41
236	IV B 120073	Smirnow	Alexander	- 8.11.41
237	IV B 120080	Arkow	Andrej	
238	IV B 120109	Mojrchesew	Jakob	
239	IV B 120126	Schuralev	Semen	
240	IV B 120135	Suprun	Michail	- 12.11.41
241	IV B 120186	Kabanow	Michael	- 22.10.41
242	IV B 120215	Nevnillin	Nikolai	
243	IV B 120236	Grlow	Demian	- 22.10.41
244	IV B 120237	Miskow	Alexander	- 22.10.41
245	IV B 120239	Schikow	Konstantin	
246	IV B 120241	Stepanow	Pawel	- 12.11.41
247	IV B 120254	Kasankow	Waldimir	
248	IV B 120266	Zomslawski	Nikolaj	22.10.41
249	IV B 120270	Gubko	Josif	- 8.11.41
250	IV B 120275	Bogomasow	Nikolai	- 22.10.41
251	IV B 120282	Kulikow	Leonis	- 12.11.41
252	IV B 120285	Schilow	Konstantin	- 22.10.41
253	IV B 120305	Sarotschen	Wasilij	- 8.11.41
254	IV B 120312	Zurkin	Gregor	
255	IV B 120372	Legentechuk	Michail	- 12.11.41
256	IV B 120387	Krentschenko	Gregor	
257 ✓	IV B 120393	Jakowlew	Andrei	- 15.10.41
258	IV B 120402	Afanasiew	Viktor	
259	IV B 120409	Lukonow	Nikolaj	
260	IV B 120426	Solowiew	Iwan	- 22.10.41
261	IV B 120444	Wasilijew	Michael	- 8.11.41
262	IV B 120445	Pitschagin	Wasilij	- 8.11.41
263	IV B 120471	Kowalenko	Wasili	- 8.11.41

4517

A 97825

102

R-174

479

Lfd.Nr.	Stal.Nr.	Vorname	Vorname	Ins. Kl. Nachr. Überstellt am:
264	IV B 120474	Usorow	Pawel	12.11.41
265	IV B 120494	Muchan	Konstantin	12.11.41
266	IV B 120504	Balejew	Vassili	—22.10.41
267	IV B 120520	Kuzmin	Michael	
268	IV B 120538	Statschenkov	Michael	
269	IV B 120546	Pilisow	Nenin	—22.10.41
270	IV B 120554	Trenikin	Atanassium	15.10.41
271	IV B 120557	Palewnikow	Iwan	—22.10.41
272	IV B 120560	Wljurin	Georg	
273	IV B 120562	Matschulski	Iwan	—22.10.41
274	IV B 120585	Tokarew	Sergej	
275	IV B 120624	Kosotumenko	Peter	—8.11.41
276	IV B 120636	Galuski	Nikolaj	
277	IV B 120670	Makowka	Iwan	—8.11.41
278	IV B 120683	Moroew	Platon	—12.11.41
279	IV B 120698	Kurotschkin	Vasil	—8.11.41
280	IV B 120734	Obresow	Georgi	12.11.41
281	IV B 120752	Gulobes	Alexander	—22.10.41
282	IV B 120753	Swebuschkow	Wilm	
283	IV B 120766	Wadieschkin	Iwan	
284	IV B 120774	Rosolikow	Paul	—12.11.41
285	IV B 120803	Tschekaschow	Pawel	—8.11.41
286	IV B 120819	Cernow	Sergey	
287	IV B 120822	Danilow	Werner	—8.11.41
288	III/2B 304/7	Kusuk	Grigorj	
289	304/98	Rasinkow	Iwan	—8.11.41
290	304/161	Kravcenko	Iwan	
291	304/180	Bonear	Archies	
292	304/203	Bugaev	Stepan	—12.11.41
293	304/226	Tschirkow	Dimitry	
294	304/251	Schpilka	Vassily	—12.11.41
295	304/378	Kliwenko	Vassily	12.11.41
296	304/379	Iwanow	Grigory	—12.11.41

4518

1978 26

Lfd.Nr.	Stal.Nr.	Zuname	Vorname	Inn Kl. Dachau überstellt:
297	304/499	Buschak	Grigorj	
298	304/557	Timoschenko	Peter	— 12.11.41
299	304/558	Babitsch	Nikolai	— 12.11.41
300	304/559	Swjatowetsz	Piotr	— 12.11.41
301	304/561	Linko	Vasiliy	— 12.11.41
302	304/569	Alexejenko	Grigorij	— 12.11.41
303	304/571	Katiuschkin	Viktor	— 12.11.41
304	304/596	Haidukow	Alexander	— 12.11.41
305	304/716	Solenko	Andrei	
306	304/776	Maljarenko	Sergei	— 12.11.41
307	304/779	Kostenko	Iwan	— 12.11.41
308	304/791	Schemie	Urij	— 8.11.41
309	304/801	Kurilenko	Nikolay	— 12.11.41
310	304/802	Sawiskij	Viktor	— 12.11.41
311	304/844	Herasimenko	Iwan	— 12.11.41
312	304/892	Schdan	Pawel	— 12.11.41
313	304/900	Demtschak	Nikolai	— 12.11.41
314	304/939	Klimowski	Iwan	
315	304/942	Nemazani	Grigorij	— 22.10.41
316	304/953	Tregulow	Iwan	— 12.11.41
317	304/976	Polschtschuk	Anton	
318	304/1016	Zuclikin	Iwan	
319	304/1037	Slusarenko	Dimitri	
320	304/1211	Notschko	Alekey	— 12.11.41
321	304/1249	Ketschel	Alexei	— 12.11.41
322	304/1586	Ponomarenko	Piotr	— 8.11.41
323	304/1639	Golodenko	Vasiliy	— 12.11.41
324	304/1674	Sawaly	Dimitro	— 12.11.41
325	304/1686	Jula	Pawel	
326	304/1760	Chruschtsch	Iwan	
327	304/1862	Gerber Smigusy	Grigory	— 22.10.41
328	304/1890	Naumenko	Nikolay	— 12.11.41
329	304/1918	Subjuk	Iwan	— 12.11.41
330	304/1951	Tscherwensak	Vassiliy	
331	304/1971	Sadowski	Nikoly	— 12.11.41

4519

007827

4520

104

R-176
127

Lfd.Nr.	Stal.Nr.	Zun.-Nr.	Vorname	In: KL.Dach überstellt am
332	304/1988	Kirojew	Nikolai	12.11.41
333	304/1989	Zigankow	Alexander	12.11.41
334	304/2409	Pazuk	Viktor	
335	304/2441	Wlasenko	Fedor	12.11.41
336	304/2449	Termiwsky	Iwan	12.11.41
337	304/2479	Soloterow	Timofej	12.11.41
338	304/2566	Metschaj	Vasilij	12.11.41
339	304/2592	Rubtschenko	Nikolay	
340	304/2754	Astratow	Konstantin	8.11.41
341	304/2761	Nestoke	Peter	
342	304/2788	Boiko	Grigorij	— 12.11.41
343	304/2820	Buyzenko	Alexej	— 12.11.41
344	304/2836	Zurkan	Gregori	12.11.41
345	304/2904	Nowgorodskij	Fedor	12.11.41
346	304/3338	Krawtchenko	Andrey	12.11.41
347	304/3473	Myronink	Stepan	8.11.41
348	304/3474	Pogribniak	Nikolai	8.11.41
349	304/3690	Fedorow	Dimitry	12.11.41
350	304/3771	Schajptschak	Maksim	12.11.41
351	304/3942	Gromiko	Fedor	12.11.41
352	304/4019	Lapuschin	Alexander	
353	304/4054	Nepijko	Iwan	
354	304/4068	Gomeda	Peter	
355	304/4121	Koledka	Fedor	12.11.41
356	304/4263	Balabojew	Simion	— 8.11.41
357	304/4586	Halaenij	Fedor	— 22.11.41
358	304/4693	Iwachin	Peter	
359	304/4696	Duminjuk	Jeran	12.11.41
360	304/4894	Tschekersitztechnij	Michail	22.10.41
361	304/4896	Burjanow	Iwan	
362	304/5068	Kulibatschuk	Nikolai	
363	304/5073	Dazenko	Andrij	
364	304/5227	Pylotow	Fedor	12.11.41
365	304/5284	Amelin	Nikolay	12.11.41

097828

10

Lfd. Nr.	Stal. Nr.	Zuname	Vorname	Ins KL. Buchen Überstellt am:
366	304/5292	Bremenko	Peter	12.11.41
367	304/5340	Bezugli	Nimofej	
368	304/5405	Samorjałow	Pedor	12.11.41
369	304/5463	Minoschintschenko	Nikoly	12. 11.41
370	304/5495	Mienko	Iwan	12. 11.41
371	304/5521	Maksimuschkin	Peter	12.11.41
372	304/5530	Karmasch	Alekssey	12.11.41
373	304/5539	Nasartow	Mikhail	12.11.41
374	304/5540	Mescharow	Wasili	
375	304/5543	Golawko	Alexzei	
376	304/5585	Stavastuk	Iwan	
377	304/5592	Dentschenko	Gerasim	12.11.41
378	304/5608	Wenteleski	Iwan	12.11.41
379	304/5627	Maltsow	Alexander	12.11.41
380	304/5628	Gawnilow	Nikolay	12.11.41
381	304/5636	Filimantschuk	Ignenki	12.11.41
382	304/5644	Somarow	Anton	12.11.41
383	304/5652	Kuckow	Iwan	12.11.41
384	304/5660	Dintschenko	Vladimir	12.11.41
385	304/5699	Brajeko	Anatoli	12.11.41
386	304/5700	Netsschiporenko	Iwan	12.11.41
387	304/5711	Nasdratschow	Stefan	12.11.41
388	304/5735	Popow	Grigorij	12.11.41
389	304/5744	Zamsonow	Peter	12.11.41
390	304/5762	Schmatenko	Grigory	12.11.41
391	304/5753	Seigschetschik	Nikolay	12.11.41
392	304/5763	But	Nikolay	12.11.41
393	304/5765	Karimir	Iwan	12.11.41
394	304/5793	Dmitrijew	Nikolay	12.11.41
395	304/5867	Alenikow	Alexander	8.11.41
396	304/5882	Teboljenko	Wasili	8.11.41
397	304/5903	Sergijew	Mikhail	8.11.41
398	304/5905	Maltsow	Wasili	12.11.41
399	304/5906	Smorak	Piotr	22.10.41

4521

A-097829

Lfd.Nr.	Stal.Nr.	Zuname	Vorname	Ins. d. L. Sachen Überstellt am:
400	304/5923	Jiltschenko	Alexander	12.11.41
401	304/5940	Litowtschenko	Nikolai	8.11.41
402	304/5981	Mediskij	Michail	12.11.41
403	304/5976	Zucenko	Nazar	12.11.41
404	304/6008	Niesienko	Valentin	12.11.41
405	304/6017	Pyrukow	Piotr	8.11.41
406	304/6138	Lucenko	Sergej	12.11.41
407	304/6149	Smaliak	Jaran	12.11.41
408	304/6223	Harascha	Wasili	12.11.41
409	304/6255	Polnhan	Josef	8.11.41
410	304/6280	Schwatschisch	Dimitrij	12.11.41
411	304/6319	Sawilski	Alexander	12.11.41
412	304/6350	Neumerschitzky	Nicola	8.11.41
413	304/6351	Makota	Alexander	8.11.41
414	304/6383	Drobik	Dimitri	
415	304/6390	Baluk	Wasili	12.11.41
416	304/6391	Dimasjew	Dimitri	12.11.41
417	304/6392	Gritzenko	Andrej	12.11.41
418	304/6417	Schlapak	Veip	12.11.41
419	304/6461	Werobiew	Ignaz	12.11.41
420	304/6509	Sliwko	Iwan	8.11.41
421	304/6511	Stefaniuk	Georgi	8.11.41
422	304/6517	Swehenes	Nikolai	12.11.41
423	304/6602	Bobenko	Feodor	8.11.41
424	304/6820	Hikiforow	Nikolski	12.11.41
425	304/6856	Krjatow	Michail	
426	304/6867	Bely	Iwan	
427	304/7115	Dotschuk	Michail	
428	304/7116	Schermenko	Pawel	
429	304/7411	Kolzow	Alexander	12.11.41
430	304/7593	Sopjlniak	Anton	12.11.41
431	304/10118	Ignatziuk	Iwan	8.11.41
432	304/10142	Zurupa	Hikifor	12.11.41
433	304/10221	Simenko	Iwan	12.11.41
434	304/10413	Kotik	Timofij	12.11.41
435	304/10902	Kosanjuk	Fedor	12.11.41
436	304/11011	Kuljessin	Anatoly	12.11.41

A 097830

4522

6

Lfd. Nr.	Stal. Nr.	Zuname	Vorname	Ins. Kl. Nachnam Übersetzung
437	304/11991	Schrottschak	Wladimir	1.11.41
438	304/13712	Martienko	Viktor	1.11.41
439	304/13890	Ultsifer	Nikolai	9.11.41
440	304/14078	Ljach	Nikolai	1.11.41
441	304/14364	Onweilow	Nichail	12.11.41
442	304/14567	Dankevitsch	Ivan	12.11.41
443 ✓	304/14740	Zirogov	Nikolai	15.10.41
444	304/14826	Borubow	Petr	
445	304/14889	Ignatenko	Vassili	
446	304/14993	Kilin	Iwan	12.11.41
447	304/15116	Tschlastnikow	Nikoly	12.11.41
448	304/15237	Bogry	Petr	12.11.41
449	304/15271	Paschtschenko	Peter	12.11.41
450	304/15346	Olencre	Nikoly	12.11.41
451	304/15359	Prehub	Iwan	12.11.41
452	304/15994	Inalgin	Vassili	12.11.41
453	304/16018	Masikow	Iwan	8.11.41
454	304/16240	Gschalenko	Nichail	12.11.41
455	304/91572	Radziwiskj	Nia	

4523

EI-108-

108

Kommandeur der Kriegsgefangenen
im Wehrkreis VII

LB Ab. B XI/12 Nr. 57 geh.

7742 pl.

München, den 26. 1. 1942

Staatspolizeileitstelle München

26.1.1942

01.2.1942
Gelheim

9074

Am M.-Stammlager VII A, Moosburg

✓ Nachrichtlich an: Reichsverteidigungskommissar in den W.K.VII und
XIII
Höheren SS- und Polizeiführer in den W.K.VII u.XIII
Geh.Staatspolizei, Staatspolizeileitstelle München
" " Regensburg
" " Staatspolizeistelle Weimar
Konzentrationslager Buchenwald bei Weimar

Bemerk. Vorl. Nr. 17/42 geh. Mpt.-Kartei vom 30.1.1942
Betr.: Sowjetische Kgf.

Auf Grund der Verfügung des OKB Ab. 2 f 24.11 Chef/Kgf.
Org. Nr. 284/42 geh. vom 19.2.1942 sind diejenigen sowj. Kriegsge-
fangenen, welche im Arbeits Einsatz ausgesucht werden sind, in das
KZ Buchenwald bei Weimar zu überführen und dort abzugeben. Die
im Stalag VII A ausgesuchten sowjetischen Kgf. sind, insoweit sie
noch nicht der Geh.Staatspolizei überstellt werden sind, eben-
falls in das KZ Buchenwald bei Weimar abzustellen.

Hierzu wird Folgendes angeordnet:

Die noch in Arbeit eingesetzten sowj. Kgf. sind beschleunigt
im das Lager Moosburg zurückzuführen. Der Abtransport nach Buchen-
wald ist nach den geltenden Bestimmungen anzumelden und durchzufüh-
ren. Der Tag des Abtransports ist den Staatspolizeileitstellen
München und Regensburg, der Staatspolizeistelle Weimar und dem KZ
Buchenwald rechtzeitig mitzuteilen.

Stalag VII A übersendet an die Staatspolizeileitstelle Mün-
chen, Regensburg, Weimar und dem KZ Buchenwald je eine Namensliste
der abzubefürdernden sowj. Kgf., in der die von der Staatspolizei-
leitstelle München und von der Staatspolizeileitstelle Regensburg

A 197864

ausgesuchten

109

getrennt auszugeben und die darunter befindlichen Urteile, zusammen
und die im OKT Nr. 2 f. 24.17 Ober 182-/AKLs. (VII 4) Nr. 125/62
Sch. gesuchten Vollstreckungen beziehen zu lassen seien.

Außerdem sind der Stadtpolizeipräsident Major und dem KJ zu be-
währen die in Arbeitsbeamts mit den eingewechselten Befr. L.A. S. gesuchten
Erfahrungen unter Beifügung der kurzen Beurteilungen des jenen ein-
zelnen L.A. durch die Kommandeur nach einem vom Stadtpolizeipräsidenten
gestalteten Formblatt zu überenden. Eine Abschrift Major Erfahrungen,
richte und der Beurteilungen ist klarer vorzusehen.

Der Vollzug ist dem Kommandeur der Truppengrenzpolizei zu
überlassen.

4497

1000

Generaldirektorat

R-178
100

110

- L -

München, den 13. Juli 42.

I. Vermerk.

Angelegenheit Major Meinel - II A 9074/41 --.
H-Gruppenführer Müller teilte mit, daß die Vorstöße gegen den Generalleutnant von Saur und den Major Meinel den Erfolg gehabt hätten, daß beide von ihren Posten abberufen würden. Die seinerzeit nach Buchenwald überführten Kriegsgefangenen Sowjetrussen sind auf Weisung des RSHA noch einmal überprüft worden. Etwa 120 Kgf. sind nicht zur Sonderbehandlung gekommen und befinden sich noch in Buchenwald. Nach der ursprünglichen Vereinbarung RSHA-OKW. sollen sie in die Kriegsgefangenschaft zurückgeführt werden. Das RSHA. will dies aber nur tun, wenn die Wehrmacht noch einmal darauf zurückkommt. Über diese Behandlung der Angelegenheit soll den örtlichen Münchner Stellen auf keinen Fall eine Mitteilung gemacht werden. Die Stapoleitstelle München ist in der Angelegenheit nicht mehr eingeschaltet gewesen und über den Verlauf nicht unterrichtet.

Fz. Körner //

II. II A zum Vorgang.

4499

137806

000538

C1-14-111

Film 7

Reichssicherheitshauptamt

Nachrichten-Uebermittlung

Aufgenommen				Raum für Eingangstempel				Bearbeitet			
Seit	Zug	Monat	Jahr	Seit	Zug	Monat	Jahr	Seit	Zug	Monat	Jahr
10	33	25	JUL 1941	10	32	11	666 14	an			
				23 JUL 1941							
				Dorgang: <i>Reinigung</i>							
N.-O. Nr. 148159				Telegramm — Funkspruch — Fernschreiben Fernspruch							

++ ALLENSTEIN FS NR. 3 750 23.7.41 1020 - STA -
 AN DAS REICHSSICHERHEITSHAUPTAMT - ROEM 2 D 3
 KLEIN A . - -
 BETRIFFT: DRINGENDE NACHLIEFERUNG VON
 TANKAUSWEISKARTEN. -
 BEZG: MEIN FA VOM 14.7.41 - 1 D 5/10 NR. 1310/41 .
 - - JCH BITTE DRINGEND UM UEBERSENDUNG VON
 TANKAUSWEISKARTEN FUER 2 000 L VERGASENKRAFTSTOFF.
 DER MEHRBEDARF IST DURCH DIE EINRICHTUNG VON
 SONDEREINSATZKOS. MIT KFZ. GEM. ERL. DES CHEFS
 DER SIPO UND DES SD VOM 17.7.41 - 21 B/41 GRS. -
 IV A 1 KLEIN C - BETR. RICHTLINIEN FUER DIE IN
 DIE STALAGS UND DULAGS. ABZUSTELLENDEN KOS.
 ENTSTANDEN. JN DIESEN 2 000 L SIND DIE DURCH FS
 VOM 14.7.41 ANGEFORDERTEN 800 L ENTHALTEN. - -

STAPO ALLENSTEIN - 1 D 5/10 NR. 1310/41 -
 GEZ. DOBRAN - POL.-RAT +

*Allenstein fas am 18.7.41 -
 800 l Tankausweiskarten enthalten.*

000538

112

Film 7

T
eichssicherheitshauptamt
II D 3a - Nr. 696/41 -

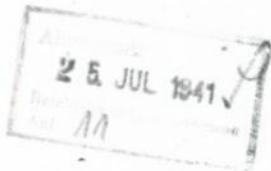
Berlin, den 25. Juli 1941

1.) Schnellbrief:

An die

Staatspolizeistelle

in Altensteine.



Gef No
24/7/41

Betrifft: Nachlieferung von Tankausweiskarten.

Bezug: FS vom 23.7.41 - I D 5/10 - Nr. 1310/41 -.

Anlagen: 10 Tankausweiskarten,
1 Empfangsbescheinigung.

Anliegend werden weitere Tankausweiskarten für 1000 Ltr. Vergaserkraftstoff übersandt. Die Empfangsbescheinigung ist vollzogen zurückzusenden. Weitere Mengen können für diesen Monat nicht bewilligt werden.

Die am 18.7.1941 abgesandten Tankausweiskarten für 800 Ltr. Kraftstoff dürften inzwischen eingegangen sein.

2.) Nach Abgang zu 1.):

U.R.

IV A 1

im Hause

mit der Bitte um Überlassung einer Abschrift des Erlasses vom 17.7.41 - IV Nr. 21 B/41 g.Rs. - IV A 1.

Um Schwierigkeiten bei den Dienststellen

hinsichtlich

000537

113

Film 7

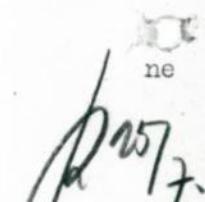
T

hinsichtlich der Ausführungen gegebener Anweisungen zu vermeiden, darf ich künftig um Beteiligung bitten.

I.A.



ne


Rauh
ne 24/2

Amt IV.
IV A 1 c - B.Nr. 21 B/41 g Rs

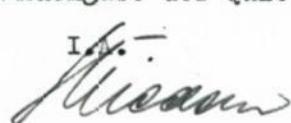
Berlin, den 29. Juli 1941.

Urschriftlich:

IV D 3 a

mit je einem Abdruck der Erlasse vom 17.7. und 21.7. 1941 mit obiger B.Nr. - Ausfertigungen 48 und 87 - zurückgesandt. Um baldgefl. Rückgabe der Quittung wird gebeten. (s. d. Sachv.)

I.A.



Mr. Panzergrau.

wo

fa 19.

Geheime Staatspolizei

Staatspolizeistelle Oppeln

I/L. 49/91/41g.

in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen
und Datum anzugeben.

Einschreiben.

5. September

/ 41.

Oppeln, den

Moltkestraße 43

Fernsprecher Nr. 3368

CT-15-

193

114

Einschreiben

Geheim!

An

das Reichssicherheitshauptamt
in Berlin.

Der NS- u. der Deutschen Polizei im Reichssicherheitshauptamt des Reichssicherheitshauptamtes	
Eing. 9. SEP. 1941	
Anal.	Do.
Rmtr: II D3a	

Betrifft: Zuverfügungstellung eines L.K.W.Vorgang: Ohne.

Gemäss Erlass vom 28.7.1941 - B.Nr. 21/B/41 g.Rs.- IV A 1 c - betreffend Richtlinien für die in die Mannschaftsstamm-lager abzustellenden Kommandos des Chefs der Sicherheits-polizei und des SD. habe ich 4 Beamte für ein Sonder-kommando abgestellt. Das Kommando arbeitet bereits seit über einer Woche. Aus dem Ergebnis der Arbeit dieses Kommandos ergeben sich laufend Personentransporte, die nur mit einem L.K.W. der Staatspolizei ausgeführt werden dürfen. Die Inanspruchnahme von öffentlichen oder anderen Verkehrs-mitteln ist nicht statthaft. Da mir ein L.K.W. für diesen Zweck nicht zur Verfügung steht, und die Staatspolizei-leitstelle Kattowitz z.Zt. auch nur über einen fahrbereiten L.K.W. verfügt - der zweite in Kattowitz befindliche L.K.W. befindet sich laut Mitteilung der Staatspolizeileitstelle Kattowitz in Reparatur, die voraussichtlich noch mindestens 5 Wochen in Anspruch nehmen wird - bitte ich, mir für die Dauer von etwa 3 Monaten einen L.K.W. aus den dortigen Be-ständen ständig zur Verfügung stellen zu wollen. Es handelt sich um laufende Personentransporte vom Mannschaftsstamm-lager Lamsdorf nach dem Lager Auschwitz mit einer Entfernung von 200 Fahrkilometern.

Im Zusammenhang damit bitte ich, mir einen Zusatzkontingent an Betriebsstoff von mindestens 500 Ltr. monatlich zuweisen zu wollen; das mir gegenwärtig zustehende Betriebsstoff-kontingent reicht nur knapp für die Erledigung der vor-

II D3a

79 u.g.

11. Sep. 10 1941

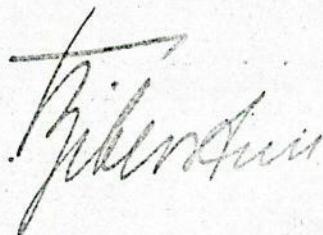
Vorhang:

vordringlichsten laufenden Ausgaben aus.

Ich darf bemerken, dass eine Ablehnung dieses Antrages die Ausführung meines Sonderauftrages in Frage stellen würde.

Da die ersten Transporte zur Ausführung bereit stehen, darf ich um alsbaldige Erledigung dringend bitten.

Für die im Laufe der nächsten Woche auszuführenden Transporte habe ich die Abstellung eines L.K.W. bei der Staatspolizeileitstelle in Kattowitz beantragt.

A handwritten signature in black ink, appearing to read "F. Klemm". The signature is fluid and cursive, with a horizontal line above the name.

ausl. U_{II}-3-
(I) 116

G. J. Nr. 21 Stapo SD. PO./Kgf. 15.9.1941 (USSR 356)

Amt Ausl./Abw.

Berlin, den 15. 9. 1941.

Nr. 9731/41 geh. Chef Ausl.

F XVI, E 1

(Geheim)

Dem

Herrn Chef OKW
vorzulegen.

(Handschriftliche Notiz)

Die Bedenken entsprechen den soldatischen Auffassungen vom
ritterlichen Krieg. Hier handelt es sich um die Vernichtung
einer Weltanschauung, deshalb billige ich die Maßnahme und
decke sie.

gez. Keitel

Vortragsnotiz

Betr.: Anordnung für die Behandlung sowjetischer Kriegs-
gefangener.

Bezug: 2 f 24. 11. AWA/Kriegsgef. (I) Nr. 3058/41 geh. vom 8. 9.
1941.

Dem

Herrn Chef AWA
vorzulegen.

I. 1. Die Rechtslage ist folgende:

Das Genfer Kriegsgefangenenabkommen gilt zwischen
Deutschland und der UdSSR nicht, daher gelten ledig-
lich die Grundsätze des allgemeinen Völkerrechtes über
die Behandlung von Kriegsgef. Diese haben sich seit dem
18. Jahrhundert dahin gefestigt, daß die Kriegsgefangen-
schaft weder Rache noch Strafe ist, sondern lediglich
Sicherheitshaft, deren einziger Zweck es ist, die Kriegs-
gefangenen an der weiteren Teilnahme am Kampf zu ver-
hindern. Dieser Grundsatz hat sich im Zusammenhang mit
der bei allen Heeren geltenden Anschauung entwickelt,
daß es der militärischen Auffassung widerspreche, Wehr-
lose zu töten oder zu verletzen; er entspricht zugleich dem
Interesse eines jeden Kriegführenden, seine eigenen Sol-
daten im Falle der Gefangennahme vor Mißhandlungen
geschützt zu wissen.

2. Die als Anl. 1 beigefügten Anordnungen für die Behand-
lung sowjetischer Kriegsgefangener gehen, wie sich aus
den Eingangssätzen ergibt, von einer grundsätzlich anderen
Auffassung aus. Nach dieser wird der Kriegsdienst für die
Sowjets grundsätzlich nicht als soldatische Pflichterfüllung
betrachtet, sondern — wegen der von den Sowjetrussen
begangenen Mordtaten — in seiner Gesamtheit als Ver-
brechen charakterisiert. Damit wird die Geltung kriegs-
rechtlicher Normen im Kampf gegen den Bolschewismus

verneint und außerdem vieles beiseite gestellt, was nach der bisherigen Erfahrung nicht nur als militärisch zweckmäßig, sondern auch als zur Aufrechterhaltung der Manneszucht und Schlagkraft der eigenen Truppe als unbedingt erforderlich angesehen wurde.

3. Die Anordnungen sind sehr allgemein gehalten. Hält man sich aber die sie beherrschende Grundauffassung vor Augen, so müssen die ausdrücklich gebilligten Maßnahmen zu willkürlichen Mißhandlungen und Tötungen führen, auch wenn Willkür formal verboten ist.
 - a) Das ergibt sich einmal aus den Vorschriften über den Waffengebrauch bei Widersetzlichkeit. Es wird den mit den Sprachen der Kriegsgefangenen durchweg nicht vertrauten Bewachungsmannschaften und ihren Vorgesetzten häufig nicht erkennbar sein, ob Nichtbefolgung von Befehlen auf Mißverständnis oder Widersetzlichkeit zurückgeht. Der Grundsatz: „Waffengebrauch gegenüber sowjetischen Kriegsgefangenen gilt in der Regel als rechtmäßig“, überhebt die Wachmannschaft jeder Pflicht zur Überlegung.
 - b) Die Behandlung der Kriegsgefangenen ist weitgehend der Aufsicht der Wehrmacht entzogen; nach außen wird jedoch die Verantwortung der Wehrmacht aufrechterhalten bleiben.
 - aa) Die Aussonderung der Zivilpersonen und politisch unerwünschten Kriegsgefangenen sowie die Entscheidung über ihr Schicksal erfolgt durch die Einsatzkommandos der Sicherheitspolizei und des SD nach Richtlinien, die den Wehrmachtstellen unbekannt sind und deren Einhaltung sie nicht nachprüfen können.
 - bb) Die Einrichtung einer mit Stöcken, Peitschen und ähnlichem Werkzeug ausgerüsteten Lagerpolizei widerspricht der militärischen Auffassung, auch wenn sie von Lagerinsassen ausgeübt wird; überdies geben damit die Wehrmachtstellen ein Strafmittel in fremde Hände, ohne dessen Verwendung wirklich nachprüfen zu können.
 - c) Durch die Schlußbemerkung der Anordnung wird den Kommandanten der Kriegsgefangenenlager nahegelegt, eher noch schärfer durchzugreifen, als die Anordnungen es vorsehen, um sicher zu sein, nicht selbst zur Verantwortung gezogen zu werden.
4. Nach allgemeinen Erfahrungssätzen fordert ungerechte Behandlung den Geist der Widersetzlichkeit heraus, so daß die Bewachung dieser Kriegsgefangenen wahrscheinlich immer schwierig bleiben wird. Schon die Anordnungen sehen für den Arbeitseinsatz für je 10 Gefangene 1 Wachmann vor, so daß schon bei der jetzigen Zahl von wohl fast 1,5 Millionen einsatzfähiger Gefangener mindestens 150 000 Mann zur Bewachung benötigt werden.
5. In Anlage 2 wird Übersetzung des russischen Erlasses über Kriegsgefangene beigefügt, der den Grundsätzen des allgemeinen Völkerrechts und weitgehend auch denen des Genfer Kriegsgefangenenabkommens entspricht. Dieser Erlaß wird zweifellos von der russischen Truppe an der Front nicht beachtet, jedoch sind beide — der russische

Erlaß und die deutschen Anordnungen — vornehmlich für das Heimatgebiet bestimmt. Wenngleich kaum anzunehmen ist, daß der russische Erlaß im russischen Gebiet der Sowjetunion beachtet wird, so besteht doch die Gefahr, daß die deutschen Anordnungen von der feindlichen Propaganda erfaßt und dem sowjetrussischen Erlaß gegenübergestellt werden.

6. Der für die deutsche Kriegswirtschaft lebenswichtige Wiederaufbau in den besetzten Gebieten wird erschwert. Es wird den Kriegsgefangenen, die für die Verwaltung dieser Gebiete wegen ihrer antibolschewistischen Einstellung irgendeine besondere Ausbildung oder aus sonstigen Gründen verwendet werden könnten, politisch unmöglich gemacht, sich nach einer Freilassung für uns einzusetzen, selbst wenn sie es nach ihren Erfahrungen in den Kriegsgefangenenlagern noch tun wollten. Statt Spannungen innerhalb der Bevölkerung der besetzten Gebiete zur Erleichterung der deutschen Verwaltung auszunutzen, wird die Mobilisierung aller inneren Gegenkräfte Rußlands zu einer einheitlichen Feindschaft erleichtert.
 7. Bei den Besonderheiten des russischen Kriegsschauplatzes muß durch den feindlichen Nachrichtendienst und durch die dort sehr schnell wirkende Flüsterpropaganda, der Widerstandswille der feindlichen Truppen außerordentlich gestärkt werden.
 8. Mögliche Informationsquellen werden verschüttet; Kriegsgefangene, die als innerpolitische Gegner des bolschewistischen Regimes für Abwehrzwecke einsatzfähig sein könnten, insbesondere Angehörige von Minderheiten, müssen jede etwa vorhandene Bereitschaft, sich anwerben zu lassen, verlieren. Das gilt besonders für die Völkerschaften des kriegswirtschaftlich entscheidenden Gebietes des Kaukasus.
 9. Es entfällt die Möglichkeit, sich gegen schlechte Behandlung deutscher Wehrmachtangehöriger in sowjetrussischer Kriegsgefangenschaft zu wenden.
- II. Amt Ausl./Abw. ist vor Erlaß dieser Anordnung oder ihrer Vorgangsverfügung nicht beteiligt worden. Gegen sie bestehen nach Ansicht Amt Ausl./Abw. sowohl vom grundsätzlichen Standpunkt aus als auch wegen der sicherlich eintretenden nachteiligen Folgen in politischer und militärischer Hinsicht schwere Bedenken.

2 Anlagen

gez. Unterschrift

Der Reichsführer SS
Der Inspekteur der Konzentrationslager
Pol./Az.: 14 f 8 — 10/Ot./U. —
Geheim Tgb. Nr. /41.

Oranienburg, den 29. Okt. 1941

Betreff: (Behandlung der unnatürlichen Todesfälle von sowjetrussischen
Kriegsgefangenen.)

Bezug: Hies. Verfügung. Pol./Az.: 14 b 18/Ot./U.
Geheim Tgb. Nr. 89/41 vom 11. 10. 41.

Anlagen: keine.

Geheim.

An die Lagerkommandanten der Konzentrationslager

Da., Sah., Bu., Mau., Flo., Neu., Au., Gr.-Ro., Kommandant des Kriegs-
gefangenenlagers Lublin.]

Im Nachgang zu der hiesigen Verfügung Pol./Az.: 14b 18/Ot./U. — geheim
Tgb. Nr. 89/41 vom 11. 10. 41 wird befohlen, daß bei unnatürlichen Todesfällen von
sowjetrussischen Kriegsgefangenen (Erschießungen auf der Flucht, Selbstmorde pp.)
außer der vorgeschriebenen Sterbefall-Anzeige an den Inspekteur der Konzentrations-
lager ein kurzer Bericht des Gerichtsoffiziers (gegebenenfalls mit kurzer Vernehmungs-
niederschrift) hier vorzulegen ist.

Dieser Bericht des Gerichtsoffiziers ist nur für die hiesige Dienststelle und das
Lager bestimmt; der WAST ist derselbe vorläufig nicht mit zu übersenden. Die zu-
ständigen SS- und Polizeigerichte sind von unnatürlichen Todesfällen von sowjet-
russischen Kriegsgefangenen ebenfalls nicht zu verständigen.

i. V. gez. Unterschrift
SS-Obersturmbannführer

120

Dokumente C I 6 (Abzug)

CdS IV ANC - 2009 B/41g v. 9.11.41

entnommen u. zu A II geben.

121/122

Johnson C - 69 -

RFH - Sup. KL v. 15.11.41

entnommen in. in A - II gegeben.

C I₁₈

123

entnommen in 2. AII geben

(Austellung sog. Kff.

44 FührungsTA v. 20. 1. 42

138 sog. Kff. im KL Wien. zum Einseh
im Stein brach.)

Abschrift

124

F e r n s c h r e i b e n

SS-Brigadeführer G l ü c k sO r a n i e n b u r g

Nachdem russische Kriegsgefangene in der nächsten Zeit nicht zu erwarten sind, werde ich von den Juden und Jüdinnen, die aus Deutschland ausgewandert werden, eine große Anzahl in die Lager schicken. Richten Sie sich darauf ein, in den nächsten 4 Wochen 100.000 männliche Juden und bis zu 50.000 Jüdinnen in die KL. aufzunehmen. Große wirtschaftliche Aufgaben und Aufträge werde in den nächsten Wochen an die Konzentrationslager herantreten. SS-Gruppenführer Pohl wird Sie im einzelnen unterrichten.

26.1.1942

gez. H. H i m m l e r

aus U 11-4- CI

125

G. J. Nr. 84 PO/Skl., Kgf. 20. 2. 42 (USSR. 292)

A b s c h r i f t .

Rü III Z St
Az. i k 32/510 Wi Rü Amt/Rü III Z St

Berlin, den 20. 2. 42

geheim!

A k t e n - V e r m e r k

Betr.: Vortrag von Min.-Dir. Dr. Mansfeld, Generalbevollmächtigten für den Arbeits-einsatz, über allgemeine Fragen des Arbeitseinsatzes.

Zeit:

19. 2. 42, 10.00 Uhr

Ort:

Reichswirtschaftskammer

Anwesend:

Von Wi Rü Amt KVR Dr. Grotius

Die gegenwärtigen Schwierigkeiten im Arbeitseinsatz wären nicht entstanden, wenn man sich rechtzeitig zu einem großzügigen Einsatz russischer Kriegsgefangener entschlossen hätte. Es standen 3,9 Millionen Russen zur Verfügung, davon sind nur noch 1,1 Millionen übrig. Allein von November 41 bis Januar 42 sind 500 000 Russen gestorben. Die Zahl der gegenwärtig beschäftigten russischen Kriegsgefangenen (400 000) dürfte sich kaum erhöhen lassen. Wenn die Typhuserkrankungen abnehmen, besteht vielleicht die Möglichkeit, noch weitere 100 000—150 000 Russen in die Wirtschaft zu bringen.

Demgegenüber gewinnt der Einsatz ziviler Russen immer größere Bedeutung. Es stehen insgesamt 600 000—650 000 zivile Russen zur Verfügung, davon 300 000 Industrie-Facharbeiter und 300 000—350 000 für die Landwirtschaft. Der Einsatz dieser Russen ist ausschließlich eine Transportfrage. Es ist unsinnig, diese Arbeitskräfte in offenen oder ungeheizten geschlossenen Güterwagen zu transportieren, um am Ankunftsplatz Leichen auszuladen.

Jede Woche kommen 8000—10 000 zivile Russen nach Deutschland, die ganz ausgezeichnete Arbeitskräfte sind. Sie verfügen über gute praktische Kenntnisse, arbeiten exakt und in einem Arbeitstempo, das z. T. deutsche Arbeitskräfte nicht einhalten können.

Besondere Schwierigkeiten bereitet die Ernährungsfrage. Die Russen sind gut genährt und bekleidet, wenn sie ankommen, und müssen körperlich in einem arbeitsfähigen Zustand erhalten bleiben. Nach Besprechung mit Staatssekretär Bäcke sollen daher die Russenportionen aufgebessert werden.

aus U II - 5 - 126
CI

G. J. Nr. 149 SS., Stapo, SD./Kgf., KL., Bes.Geb. 13. 6. 1942 (G.B. 277)

SS-Wirtschafts-Verwaltungshauptamt
— Amtsgruppe D — Konzentrationslager
D I/1 Az.: 14 b 18/L/Ot. —
Geh. Tgb. Nr. 385/42.

Oranienburg, am 13. 6. 42.

Betreff: Ubersendung von Sterbefallanzeigen sowjetischer Kriegsgefangener.

Bezug: RSHA — IV A 1.c — B. Nr. 9017/42 v. 11. 6. 42.

Anlagen — / —

Geheim!

An die

Lagerkommandanten der Konzentrationslager
Da., Sah., Du., Mau., Flo., Neu., Au., Gr.-Rosen, Natzw., Nie., Stu., Arb., Rav. und Kriegs-
gef.-Lager Lublin.

Ein Lagerkommandant hat dem OKW die Exekution von sowjetischen Kriegsgefangenen durch Ubersendung von Sterbefallanzeigen angezeigt; diese wurden vom OKW mit der Bitte zurückgegeben, neue Mitteilung auf neutralen Einzelblättern zu übersenden.

Da mit der Überstellung sowjetischer Kriegsgefangener zur Exekution die Entlassung aus der Kriegsgefangenschaft erfolgt, kommt diese Meldung nicht in Frage.

Exekutionen von sowjetischen Kriegsgefangenen sind in der bisherigen Form lediglich an die die Exekution anordnende Dienststelle und an den Chef der Amtsgruppe D im SS-W. V.-Hauptamt zu melden.

Sterbefallanzeigen sind bestimmungsgemäß nur für die im Lager verstorbenen sowjetischen Kriegsgefangenen, die vom OKW (Stalags) in die Kriegsgefangenenarbeitslager der Waffen-SS eingeliefert wurden, an die Wehrmachtauskunftsstelle zu übersenden.

Der Chef des Zentralamtes
gez. Unterschrift
SS-Obersturmbannführer.

Oberführer Neuschl.

Rev. 1, den 24.1.1942
(Dienstpostlagernd)

NO - 426



Reichsführer

Lieber Himmler!

Leider mussteest Du von Deinem Besuch in Revol absehen und so will ich Dir nun sehr ~~meiner~~ Ansicht über die Kriegsgefangenen schriftlich vortragen.

Ich musste mich mit diesem Problem in diesen 6 Wochen sehr beschäftigen, da wir in Estland durch Kriegsgefangene, die zu Arbeiten aus einem Gefangenentaler in Pöllin entlassen wurden, nunmehr auch Flecktyphus in ziemlich starkem Ausmaß haben. Nach dem letzten Stand sind ungefähr erkrankt, 1400 Kriegsgefangene, 10 Militärpersonen und 300 estnische Zivilbevölkerung. Die Ziffern sind aber nicht genau, da verschiedene Gebiete, besonders die waldreichen nordwestlich des Peipussees, in denen zahlreiche Truppen von Kriegsgefangene zu Waldarbeiten eingesetzt sind, infolge von Schneeverwehungen und schlechten Nachrichtenverbindungen nicht zu erreichen sind.

Meiner Auffassung nach geht es so wie jetzt in der Behandlung der Kriegsgefangenen nicht weiter. Sie stellen auch größten Teils keine Arbeitskräfte mehr da. Aus einem Teilgebiet der O.T. weiß ich aus einer Aufstellung, dass nur 25 % arbeitsfähig sind und diese natürlich noch im beschränkten Maße; nunmehr fallen diese ganze Stützpunkte infolge des Fleckfiebers wochenlang als Arbeitskräfte aus.

Auf Grund meiner Beobachtung vertrete ich die Ansicht, dass hier radikal durchgeschriften werden muss und die Hälfte der russischen Kriegsgefangenen erschossen werden soll. In diesem Fall können wir:

1. die dörig bleibende Hälfte mit den doppelten der bisherigen Lebensmittel versorgen und haben dann wirkliche Arbeitskräfte
2. mit der Kleidung und der Flasche der Erschossenen kann die

644

Übrig bleibende Hälfte wieder halbwegs versehen werden, da es doch damit zu rechnen ist, dass wir 1942 für die Kriegsgefangenen weder Kleidung noch Wäsche haben und der Zustand in diesem Punkte im kommenden Winter noch schlechter wird.

3. bringen wir auf diese Weise doch ziemlich wahrscheinlich die Seuchengefahr los. Wir müssen bedenken, dass im Sommer die Gefahr von Ruhr und Typhus besteht und dass wir bei Beibehaltung der bisherigen Verhältnisse auch für den kommenden Winter mit neuen Fleckfieberepidemien rechnen müssen. Ehe mir ein deutscher Soldat, ja auch nur ein Este an einer Seuche stirbt, sterben mir lieber 500 bolschewistischen Bestien, die übrigens zu einem grössten Teil im Laufe der Zeit bei den jetzigen Verhältnissen doch an Hunger, Erfrieren, oder an einer Seuche eingehen müssen.

Gerade von diesem Gesichtspunkte aus, ist mein Vorschlag noch humaner als die Beibehaltung der bisherigen Zustände.

Die Arbeit hier gefällt mir gut. Ich hoffe, dass Du gelegentlich einmal hier her kommst. Daheim ist alles in Ordnung.

Heil Hitler!

Dein

Hans Körner

GDK

CT-199-129
-202-

Reichsarbeitsminister
161.03
Vn 5135/ 41 K

387 6/8

Berlin, den 20. Dezember 1941

68

rgl. Doppel
AT 100

Geheim

MR. Dr. Letsch

Betrifft: Arbeitseinsatz von sowjetrussischen Kriegsgefangenen.

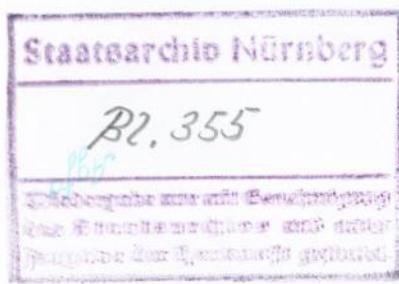
1.) Vermerk.

Am 5.12.1941 nahm der Unterzeichnete an einer Besprechung bei Generalleutnant Reinecke teil, zu der Vertreter des Ostministeriums - Abteilung I (Leibrandt) und des Reichsführers-SS - Reichssicherheitshauptamt - (SS-Gruppenführer Müller) erschienen waren.

Es wurde folgendes besprochen:

- 1.) General Reinecke bat, aufgrund der neuen Lage bei den Aussondungsmaßnahmen durch die Dienststellen der Sicherheitspolizei auf Facharbeiter der Mangelberufe besonders Rücksicht zu nehmen. Gruppenführer Müller erklärte, daß insgesamt bisher nur rund 22.000 Kriegsgefangene ausgesondert und von diesen etwa 16.000 liquidiert worden seien. Er habe volles Verständnis für die Lage und sei bereit, seine Dienststellen nochmals anzuweisen, im Zweifel die für den Arbeitseinsatz wertvollen Kräfte von der Aussondung zurückzustellen.
- 2.) Ferner wurde über die Einstellung der Entlassung der ukrainischen K Gef. gesprochen. Die Vertreter des Ostministeriums baten hierzu, doch wenigstens gewisse Kräfte für die örtlichen Heimwehren und Milizen zur Entlassung zu bringen. Auf meinen Vorschlag wurde dieser Anregung nicht entsprochen, so daß also sämtliche Ukrainer weiter in der Kriegsgefangenschaft verbleiben.
- 3.) Das Ostministerium hat in den Kriegsgefangenenlagern gewisse Kräfte für seine eigenen Zwecke durch besondere Kommissionen ausgesucht, insbesondere für den Ordnungsdienst und Propagandisten. Entsprechend meinen Vorschlag bestätigt das Ostministerium, daß diese Kräfte

NG-1370



3.2.1948

OCC-PW

130

NG-1370

Kräfte für den Arbeitseinsatz freigegeben werden, lediglich etwa 1200 Propagandisten sollen noch zurückgestellt bleiben.

Im einzelnen ist zu dem Besprechungsergebnis Besonderes nicht zu veranlassen, da entsprechende Maßnahmen von den zuständigen Stellen bereits eingeleitet sind.

herrn 20/2

2.) Vorzulegen

Herrn Min. Direktor Dr. Mansfeld

" " " Dr. Beisiegel

" Min. Rat Dr. Tamm

" ORR. Dr. Hölk

" ORR. Meincke

" RR. Dr. Fischer

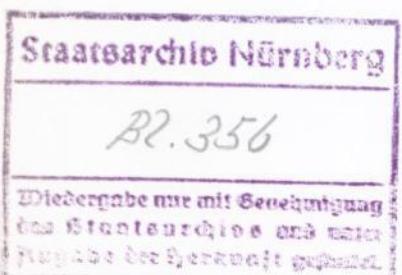
sur gefl. Kenntnisnahme.

3.) Z.d.A.

I.A.

735

NG-1370



Der Untersuchungsrichter
beim Landgericht München II

Augsburg, den 26.7.1950

Az.: Da 12 Js 277/48

Herr Steinbrenner Hans

wegen Kriegsverbrechen.

zum Akt: Zill Egon

Zeugenvornahmungsprotokoll

aufgenommen in der Veruntersuchung gegen Hans Steinbrenner u.a.
wegen Kriegsverbrechen in den Diensträumen des Polizeipräidiums
Augsburg am Mittwoch, den 26.7.1950, Beginn: 10.00 Uhr.

Gegenwärtig: Landgerichtsrat Dr. Nikolaus Naaff

als Untersuchungsrichter

Angestellte der Pol. Dir. Augsburg Frl. Ableiter Martha
als Protokollführerin (für diesen Akt besonders beidet)

Die auf Ladung erschienenen Zeugen wurden zunächst mit dem Gegen-
stand ihrer Vernehmung und der Person der Beschuldigten vertraut
gemacht, zur Wahrheitsangabe erinnert und auf die Folgen einer
falschen oder unvollständigen Zeugenaussage vorwiesen.

Die Zeugen wurden sodann einzeln in Abwesenheit der anderen ver-
nommen, wie folgt:

1. Zur Person: Burner Max, bin 45 Jahre alt, r. kath., verw. Kaufmann
in Augsburg, Ruggenstr. 2, mit den Beschuldigten nicht
verwandt und nicht verschwägert, nicht vorbestraft.

2. Zur Sache: Nach Vorhalt der Namen und Lichtbilder der einzelnen
Beschuldigten erklärte der Zeuge:

Zill Egon:

Zill war seinerzeit Schutzhäftlagerführer. Ende 1941 wurde im KZ
Auschwitz eine Reihe von Baracken gesprengt und der ganze Block mit
Stacheldraht vom übrigen Lager abgetrennt. In diese geräumten
Baracken kamen russ. Kriegsgefangene. Ich wurde in diesem Russen-
block Blockältester. Neben mir waren noch 6 ander. Häftlinge als
Blockälteste bestellt. Unter Ihnen Karl Anton als Lagerältester aus
München und Oskar Weber aus Nürnberg. Die übrigen Namen weiß ich
nicht mehr.

Im Herbst 1941 kam der erste Russentransport auf meinen Block. Er
bestand aus ca. 3-400 Personen und musste ich über diese eine Kartei
führen. Diese Kartei war geteilt in sogen. M-Häftlinge und FU-Häft-
linge. Erste waren nach dem berichteten Hebelerlaß zur Vernichtung
bestimmt, bei letzterer bedeutete der Vermerk "RU" Rückkehr uner-
wünscht.

Die Russen waren nur 1/4 in Lager. Am nächsten Tag um ca. 9.00 Uhr
erhielten wir Blockführer von Kemmler den Auftrag, uns beim Jour-
haus einzufinden. Dort wurde uns von ihm gesagt: "dass wir die Russen
zum Jourhaus vorführen sollen. Dies ist auch tatsächlich geschehen.
Beim Jourhaus wurden die Russen in Lastautos verladen und sind nicht
mehr zurückgekehrt. Bereits gegen 11. Uhr vormittags erhielt ich von
der Schreibstube den Auftrag, die Russen als "Abgang als durch Tod
abgesungen" abzuschreiben. Der eig. Amtordnung der Russen, die ich
nachträglich hörte, erzählen wurden, war der Lagerführer Zill und
der Hauptcharführer Hörmann und der SS-Obercharführer Sennig ver-
antwortlich. Diese waren, wie ich gehört habe, bei der Erschießung
selbst eingesenkt und haben mitgeschlossen.

In diesem Zusammenhang für mich noch folgendes an:

$V_p \subset \cup_{i \in \mathcal{I}} U_i \cup \mathcal{Q}_p$

32. *Jan Burck*

Originalvernehmungsurteil soll befinden sich im 1. St. Steinbrenner, links



P. *glaucosticta*?
Michigan, Oct. 12, 1953

(1930-2)
J. H. G.

D 125
321
204

Der Oberstaatsanwalt bei dem Landgericht Frankfurt a. M.

AZ. 54 Ks 4/50.

z. Zt. München, den 15. Juni 1951.

V e r m e r k:

Der Versicherungsangestellte Wilhelm Hörrmann, wohnhaft in München 27, Mauerkircherstr. 26 wurde zur Sache gehört. Er machte dieselben Angaben wie in seiner Vernehmung durch den Untersuchungsrichter beim Landgericht München I (1 Js Gen. 119-125/50 d. STA-Mü. I) - gegen von Ebersstein u. And.) am 5.10.1950. Er konnte nichts darüber bekunden von welcher Stelle das Gefangenenlager Moosburg zur Herausgabe der ausgesonderten Kriegsgefangenen aufgefordert wurde. Diese Aufforderung sei an Mixxkartei den Kommandanten des Lagers Moosburg (Oberst Nepf) gegangen. Durch den damaligen Adjutanten, Hauptmann Adolf (?) Windschieg, damals wohnhaft in Rosenheim, Rathausplatz 6 sei die Aufforderung an die Lagerkartei zur Bearbeitung weitergegeben worden. Hörrmann hält es für möglich, dass der Freiherrn von Gumpenberg, der in der Staatskanzlei im Vorzimmer des Ministerpräsidenten tätig sei, Auskunft darüber geben könne, von wem die Herausgabebeanordnung erlassen worden sei. Zur gleichen Frage könnte möglicherweise auch der frühere Oberfeldwebel Schmid(?) der damals Karteileiter war, etwas bekunden.

Hörrmann konnte nichts darüber bekunden, von welchen Angehörigen das RSHA, die mit der Sonderbehandlung zusammenhängen Fragen bearbeitet worden sind. Der Name Linderow war ihm unbekannt. Nach Angabe von Hörrmann sind im Lager Moosburg etwa 300 Russen ausgesondert worden, und zwar in der Zeit von etwa September 1941 bis März 1942. Von dieser Zeit an seien derartige Überprüfungen des Lagers durch Einsatzkommandos nicht mehr erfolgt, jedoch mußten in Einzelfällen auch in der späteren Zeit noch russische Kriegsgefangenen der Gestapo überstellt werden.

126

~~205~~

Ferdinand S c h i e ß l, wohnhaft in München 8, Neumarkterstr. Nr. 4/III (Angehöriger des Einsatzkommandos Schermer) wurde zur Sache gehört. Er konnte nichts darüber bekunden, welche Personen im Reichsicherheitshauptamt die Sonderbehandlung bearbeitet haben. Name Lindow war ihm nicht bekannt. Schießl gab an, er habe die Listen mit den Namen der Ausgesonderten an Schermer übergeben und sei nicht darüber unterrichtet, in welcher Weise und von wem die weitere Bearbeitung vorgenommen worden sei. Die Aussonderung sei etwa in der Zeit von Oktober ^{Januar} 1941 bis ~~XXXXXX~~ 1942 durchgeführt worden. Er selbst sei im Februar 1942 nach Russland kommandiert worden, woher im September 1942 zur Stapoleitstelle München zurückgekommen sei. Es sei ihm nicht bekannt, dass nach Januar 1942 noch Aussonderungen durchgeführt worden seien.

Der weitere frühere Angehörige des Einsatzkommandos Schermer, Georg K r y b u s, wohnhaft in Olching, Schwojerstr. 13 konnte ebenfalls nichts Sachdienliches bekunden. Nach seiner Angabe hat die Aussonderungsaktion nur etwa 3 Wochen gedauert. Im Januar 1942 sei er von der Gestapo entlassen worden. Der Name Lindow sei ihm unbekannt.

Dr. Klemme.

R 178

99

A III
131

Berlin, den 15. Juni 1942

Herrn

Oberregierungsrat Schäfer
Staatspolizeileitstelle München

München

Briener Str. 50.

Lieber Kamerad Schäfer!

Im Auftrage des Amtschefs IV bitte ich Sie, ihn bei Ihrer nächsten Anwesenheit in Berlin auf die Angelegenheit der Herausgabe von ca. 450 sowjetrussischen Kriegsgefangenen anzusprechen. Der Fall war Gegenstand eines lebhaften Streites zwischen ~~h~~-Obergruppenführer v. Eberstein und Wehrkreiskommando VII, sowie hier zwischen OKW. und uns. Er hat sich vor Ihrem Dienstantritt abgespielt.

Mit herzlichem Gruss und

IIA

Heil Hitler!

Ihr

Vorjäge der. Name
für L an 30/6. Klasse
1/6/6

pe.-

A 097807

62

R 178

Reichssicherheitshauptamt

IV A 3 a - B.Nr. 2816/42 g

Bitte in der Antwort vorstehende Bezeichnungen und Datum anzugeben

Berlin SW 11, den 23. Jan

1942

Dring-Albrecht-Straße 8

Telefon: Ortsverkehr 120040 - Fernverkehr 126421

R-11
A III

132

Geheimer Staatspolizei	
Staatspolizeileitstelle München	
Eing. 29.JUN.1942	
Nr. 10044/42	Reichsminister

Geheim

An die
Staatspolizeileitstelle
z.Hd.d.Herrn Oberregierungsrats Schaefer - oViA -
in München.

Betrifft: Offizierslager für polnische Kriegsgefangene in
Murnau und Kriegsgefangenenmannschaftsstammlager
VII A in Moosburg.

Der Inspekteur der Sicherheitspolizei und des SD in München hat nach hier mit Schreiben vom 22.5.1942 - B.Nr. 2068/42 - 2 Berichte in der oben näher bezeichneten Angelegenheit übersandt. In dem Bericht des Kriminalkommissars K u l m a n n vom 16.5.1942 über das Kriegsgefangenenmannschaftsstammlager VII A in Moosburg heisst es u.a., dass sich beim dortigen Referat II F Akten über die Behandlung des dortigen Kriminalkommissars S c h e r m e r während seiner Tätigkeit bei der Überprüfung der russischen Kriegsgefangenenlager in Moosburg befinden sollen.

Ich bitte um Bericht über den Inhalt dieser Akten.

Im Auftrage:
ges. Sader

Begläubigt:

Erpich
Kanzleistengestellte.

Cr

69

A 097803

- L -

München, den 13. Juli 42.

I. Vermerk.

Anglegenheit Major Meinel - II A 9074/41 -.
H-Gruppenführer Müller teilte mit, daß die Vorstöße gegen den Generalleutnant von Saur und den Major Meinel den Erfolg gehabt hätten, daß beide von ihren Posten abberufen wurden. Die seinerzeit nach Buchenwald überführten Kriegsgefangenen Sowjetrussen sind auf Weisung des RSHA noch einmal überprüft worden. Etwa 120 Kgf. sind nicht zur Sonderbehandlung gekommen und befinden sich noch in Buchenwald. Nach der ursprünglichen Vereinbarung RSHA.-OKW. sollen sie in die Kriegsgefangenschaft zurückgeführt werden. Das RSHA. will dies aber nur tun, wenn die Wehrmacht noch einmal darauf zurückkommt. Über diese Behandlung der Angelegenheit soll den örtlichen Münchner Stellen auf keinen Fall eine Mitteilung gemacht werden. Die Stadtpolizeistelle München ist in der Angelegenheit nicht mehr eingeschaltet gewesen und über den Verlauf nicht unterrichtet.

Fz. Klemm/H

II. II A zum Vorgang.